GESCHÄFTSBERICHT 2021

100 % WIR

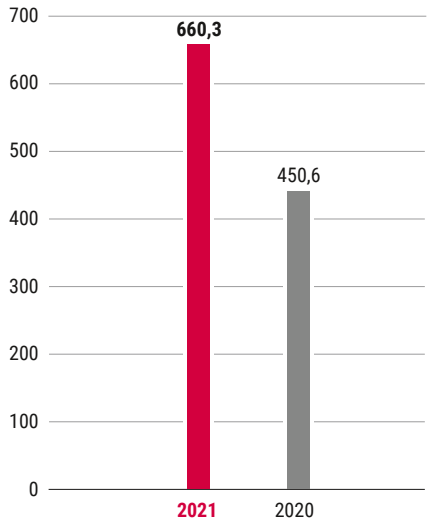
Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der WVV sind der wesentliche Erfolgsfaktor des Unternehmens. Ihr Engagement, Ihre Motivation und ihre Leistung stehen für 100 % WVV – 100 % WIR!

DIE WVV IM ÜBERBLICK

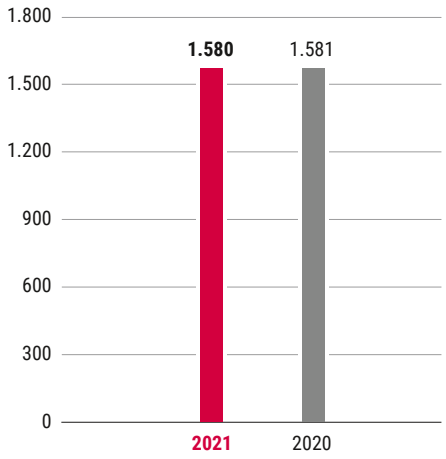
		2021	2020
Bilanzsumme	Mio. EUR	531,0	468,9
Investitionen	Mio. EUR	59,3	59,1
Eigenkapital	Mio. EUR	99,6	92,4
Anlagevermögen	Mio. EUR	387,5	357,4
Umsatzerlöse	Mio. EUR	660,3	450,6
Personalaufwand	Mio. EUR	100,9	100,1
Konzessionsabgaben	Mio. EUR	11,0	10,6
Konzernjahresüberschuss	Mio. EUR	0,0	3,0
Fernwärmeverkauf	Mio. kWh	308,0	274,4
Stromverkauf	Mio. kWh	928,9	778,9
Erdgasverkauf	Mio. kWh	936,9	1.850,7
Trinkwasserverkauf	Mio. m³	8,7	9,1
Fahrgäste Nahverkehr	Mio.	28,26	30,01
Güterumschlag	Tonnen in 1.000	1.044,4	1.149,0
Stadtverkehr	Kurzparker in 1.000	1.887,0	1.786,6
Mitarbeitende im Jahresdurchschnitt		1.580	1.581

* Vorjahreszahl wurde angepasst

Konzernumsatz (in Mio. EUR)



Entwicklung Mitarbeitende WVV-Konzern



WVV BETEILIGUNGEN

Organobergesellschaft

WÜRZBURGER VERSORGUNGS- UND VERKEHRS-GMBH (WVV)
Anteilseigner: Stadt Würzburg 100 %

Tochtergesellschaften

Stadtwerke Würzburg AG
Anteilseigner: WVV 55,78 %, Stadt Würzburg 19,23 %, Thüga AG 24,99 %

Mainfranken Netze GmbH
Anteilseigner: Stadtwerke Würzburg AG 100 %

Würzburger Straßenbahn GmbH
Anteilseigner: WVV 74 %, Stadt Würzburg 26 %

NVG Omnibus-Betriebs-GmbH
Anteilseigner: Würzburger Straßenbahn GmbH 88 %, Gerhard Wagner 12 %

Verkehrsunternehmens-Verbund Mainfranken GmbH
Anteilseigner: Würzburger Straßenbahn GmbH 33,91 %, NVG Omnibus-Betriebs-GmbH 10,17 %

Trinkwasserversorgung Würzburg GmbH
Anteilseigner: WVV 100 %

Wassergewinnung Würzburg-Estenfeld GmbH
Anteilseigner: Trinkwasserversorgung Würzburg GmbH 80 %, Gemeinde Estenfeld 20 %

Würzburger Hafen GmbH
Anteilseigner: WVV 74 %, Stadt Würzburg 26 %

Würzburger Stadtverkehrs-GmbH
Anteilseigner: WVV 66,67 %, Sparkassenstiftung für die Stadt Würzburg 33,33 %

Würzburger Bäder GmbH
Anteilseigner: WVV 100 %

WVV Wirtschaftsstandort Würzburg Immobilien-Management GmbH
Anteilseigner: WVV 100 %

Immobilien-Management GmbH – Gebäudeservice Würzburg
Anteilseigner: WVV Wirtschaftsstandort Würzburg Immobilien-Management GmbH 100 %

Weitere Beteiligungen der Würzburger Versorgungs- und Verkehrs-GmbH:
Kompostwerk Würzburg GmbH 100 %
Würzburger Recycling GmbH 50,49 %; beteiligt an Rhön-Saale Umweltdienste GmbH 30,83 %
Genusswunder Würzburg GmbH 100 %
smart and public GmbH 100 %
Stadtwerke Merseburg GmbH 9 %
Stadtwerke Zittau GmbH 5,4 %
Würzburg AG 5 %

07 Unser Profil

08 Vorwort der Geschäftsführung

10 Konzernlagebericht

56 Konzernabschluss

62 Konzernanhang

84 Bericht des Aufsichtsrats

85 Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

88 5-Jahresvergleich des WVV-Konzerns

UNSER PROFIL

Die Würzburger Versorgungs- und Verkehrs-GmbH (WVV) ist der zentrale Infrastrukturdienstleister der Region. Eigentümerin ist zu 100 Prozent die Stadt Würzburg. Die WVV gehört also den Würzburger Bürgerinnen und Bürgern. Mit zukunftsorientierten Infrastrukturmaßnahmen trägt der Konzern wesentlich zur Erhaltung und Steigerung der Lebensqualität in Würzburg bei.

Besondere Aufmerksamkeit wird der Reduzierung des klimawirksamen Gases Kohlendioxid (CO_2) gewidmet. Seit Jahren ist der WVV-Konzern auf dem Gebiet der umweltschonenden, hocheffizienten Energieerzeugung und des rationellen Energieeinsatzes aktiv. Der WVV-Konzern ist mit seinen Dienstleistungen erster Ansprechpartner in der Region. Kontinuierlich baut die WVV marktfähige Leistungen auf und aus. Als attraktiver Arbeitgeber schafft die WVV ein motivierendes Arbeitsklima und entwickelt die Mitarbeitenden kontinuierlich anforderungsgerecht weiter.

Als Energiedienstleister ist das WVV Tochterunternehmen Stadtwerke Würzburg AG (STW) der umweltbewusste Energielieferant für Kundinnen und Kunden sowie Marktpartner. Die STW beliefern deutschlandweit über 102.000 Kunden mit Strom – zuverlässig und in hoher Qualität. In der Region Würzburg versorgen die STW die Kunden mit Strom, Erdgas, Fernwärme und Trinkwasser. Der Würzburger Strom wird zu 77 % im Würzburger Heizkraftwerk (HKW) in effizienter Kraft-Wärme-Kopplung erzeugt.

Unsere Fernwärme, die aus der Kraft-Wärme-Kopplung gewonnen wird, ist eine vorbildliche Energienutzung, die einen umwelt- und ressourcenschonenden Beitrag leistet. 26 % des gesamten Heizbedarfs in Würzburg werden mit schadstoffarmer Fernwärme abgedeckt. Mit der Wärme, die in das Heiznetz eingespeist wird, werden Wohnungen, Büros und Gewerbebetriebe in der Stadt versorgt.

Als Mobilitätsdienstleister steht die WVV für eine umweltschonende Beförderung der Menschen in Stadt und Region mit Straßenbahn und Bus. Investitionen in das Streckennetz und den Wagenpark gewährleisten einen schnellen und zuverlässigen Betrieb sowie ein hohes Maß an Komfort für die Fahrgäste. Mit der umweltfreundlichen Straßenbahn, die mit Ökostrom betrieben wird, leistet die WVV einen herausragenden Beitrag zur Vermeidung von CO_2-Emissionen in Würzburg.

Für den Individualverkehr in Würzburg stellt die WVV zudem mit 18 Parkgaragen und Parkplätzen rund 5.000 Stellplätze zur Verfügung. Ein Parkplatzleitsystem sowie eine Parken-App sollen den Parkplatzsuchverkehr so umweltverträglich wie möglich gestalten und den Schadstoffausstoß durch PKW verringern.

Auch in der Wertstoffaufbereitung ist die WVV aktiv. Sie betreibt ein modernes Kompostwerk und erzeugt dort den wertvollen Bodenverbesserer Kompost und viele Spezialerden. In einer Recyclinganlage werden Abfälle getrennt und sortiert und anschließend der Weiterverwertung zugeführt.

Die WVV kümmert sich um die Menschen in der Region – auch in deren Freizeit. Die Würzburger Bäder sorgen für ein entspanntes Freizeitvergnügen. Die Mitarbeitenden stehen als kompetentes und freundliches Service-Personal in den Würzburger Bädern, den Saunen sowie der Eisbahn bereit. Hier dreht sich alles um das Wohlergehen der Gäste.

DER MENSCH STEHT BEI UNS IM MITTELPUNKT

Die vergangenen zwei Jahre werden uns allen sicher lange in Erinnerung bleiben. Die Corona-Pandemie hat vieles verändert. Einiges wird in ein paar Jahren in Vergessenheit geraten sein, einiges wird aber auch bleiben. Auch die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der WVV waren direkt oder indirekt von den verschiedenen Maßnahmen zur Eindämmung des Virus betroffen. Diese Maßnahmen haben innerhalb kürzester Zeit unser Arbeitsleben auf den Kopf gestellt. Begriffe wie Flexibilität, Spontanität und Improvisation waren auf einmal nicht mehr die Ausnahme, sondern bestimmten das Tagesgeschehen. Dennoch haben die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der WVV diese Veränderungen mitgetragen und auch während der Lockdownphasen die Versorgungssicherheit der Menschen in der Region aufrechterhalten. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Konzerns waren es, die die Werte der WVV auch in unsicheren Zeiten aufrechterhalten, nach draußen getragen und ein Gefühl der Sicherheit vermittelt haben. Dafür möchte ich an dieser Stelle allen Kolleginnen und Kollegen ganz herzlich für ihre Leistungsbereitschaft und ihr Engagement danken!

Die Werte, die wir uns als Unternehmen auf die Fahne geschrieben haben, spielen gerade in solchen Zeiten, die von gesellschaftlichen und politischen Unsicherheiten geprägt sind, eine besondere Rolle. Hinter all diesen Werten stecken nicht nur Worte, sondern Menschen, die diese Werte tagtäglich mit Leben füllen und sie an unsere Kundinnen und Kunden sowie an unsere Geschäftspartnerinnen und Geschäftspartner weitergeben. Die Menschen stehen bei uns immer im Mittelpunkt. Deshalb haben wir uns entschieden, in diesem Geschäftsbericht stellvertretend für alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter einige dieser Menschen aus den verschiedensten Bereichen des Unternehmens vorzustellen. Wir wollten dies einmal nicht auf die herkömmliche Weise in ihrem Arbeitsumfeld tun, sondern zeigen sie mit ihren Hobbys und Leidenschaften, für die sie sich in der Freizeit einsetzen und begeistern.

Gut aufgestellt auch in bewegten Zeiten

Als Betreiber kritischer Infrastruktur trägt die WVV eine besondere Verantwortung. Daher wurden gleich zu Beginn der Pandemie alle notwendigen Vorkehrungen getroffen, um die uneingeschränkte allgemeine Versorgungssicherheit während der gesamten Krise aufrechtzuerhalten. Der Schutz der Bevölkerung sowie der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter hatte immer oberste Priorität. Dabei halfen frühzeitig ausgearbeitete Krisen- und Notfallpläne, die durch den Krisenstab, in dem alle Führungskräfte und die Geschäftsführung vertreten waren, eng abgestimmt wurden.

Glücklicherweise hatte die Pandemie insgesamt keine gravierenden Auswirkungen auf die Gesundheit der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im WVV-Konzern. Die Infektionen konnten innerhalb des Unternehmens gut im Griff gehalten werden, ernsthafte Erkrankungen waren nicht zu verzeichnen. Die wirtschaftliche Situation dagegen zeigt sich in einzelnen Gesellschaften des Konzerns deutlich angespannter. Einige Bereiche waren in hohem Ausmaß betroffen. Dazu gehört die WBG, die durch die staatlich angeordnete Schließung der Bäder hohe Verluste einfahren musste. Ebenfalls betroffen waren die Stadtwerke durch den allgemeinen Rückgang der Stromabgabe und der Netznutzung während der Lockdowns. Im ÖPNV mussten wir einen dramatischen Rückgang der Fahrgäste verkraften, ebenso ging die Zahl der Kurzzeitparker in unseren Parkhäusern deutschlandweit auf ein Minimum zurück. Dazu kam der Ausfall von Anlegungen der Kabinenschifffahrt in den Würzburger Häfen. Glücklicherweise konnten die staatlichen und städtischen Hilfen, z. B. aus dem ÖPNV-Rettungsschirm für die WSB, ein allzu negatives Jahresergebnis des Konzerns für 2021 abfedern.

Erstmals in der Geschichte der WVV mussten wir uns auch mit dem Thema Kurzarbeit in einigen Gesellschaften auseinandersetzen.

Dennoch konnten wir auch im zweiten Jahr der Pandemie in Zukunfts-Projekte und moderne Infrastruktur investieren. Insgesamt investierte die WVV im Geschäftsjahr 2021 59,3 Millionen Euro. Dabei war die Modernisierung des Heizkraftwerks an der Friedensbrücke auch in diesem Jahr eines unserer Kernprojekte. Der 45 Meter hohe Wärmespeicher mit einem Durchmesser von 10 Metern ist bereits integriert, ebenso die neue Gasturbine. Mit der Modernisierung des HKW investiert die WVV in einen weiteren Meilenstein zur Reduzierung von CO_2-Emissionen und damit zum Klimaschutz in Würzburg.

Digitalisierung im Aufwind

Auch neue Arbeitsmodelle und digitale Lösungen mussten von heute auf morgen geschaffen werden. So wurde die Digitalisierung der Büroarbeit schnell und dynamisch vorangebracht. Gleiches gilt für die Kommunikationsmittel und die Ausstattung der Mitarbeitenden. Wurde den Büromitarbeiterinnen und -mitarbeitern zu Beginn der Pandemie rasch das mobile Arbeiten von zu Hause mit privatem Equipment über VPN-Zugänge ermöglicht, so sind heute die meisten Mitarbeitenden vom Konzern mit Laptop und teilweise auch mit Monitor und Zubehör ausgestattet. Diese Hinwendung zur digitalisierten Arbeitswelt soll im Rahmen des Projekts „New Work“ auch in Zukunft fortgeführt werden. Wo es möglich ist, werden wir auch nach der Pandemie eine hybride Arbeitswelt weiterführen, in der sich Arbeitsformen von Präsenzarbeit mit mobiler Arbeit abwechseln und mischen.

Nachhaltigkeit im WVV Konzern

Dass der Klimaschutz auch in Pandemiezeiten keine Pause machen darf, haben wir in den beiden letzten Jahren am Beispiel unserer Nachhaltigkeitskampagne, die nachhaltige Projekte und Maßnahmen im WVV-Konzern aufmerksamkeitsstark und positiv „nach draußen“ kommuniziert, demonstriert. Der grüne Sessel, der zusammen mit dem Motto „Nachhaltig gut“ im Mittelpunkt der Kampagne steht, hat sich als Symbol für unsere nachhaltigen Produkte und Projekte etabliert. Aufbauend auf die Kampagne haben wir den WVV-Umweltpreis ins Leben gerufen, der sich reger Beteiligung erfreute und dessen Sieger die Würzburger Bürgerinnen und Bürger selbst küren durften. Aktuell wird das Nachhaltigkeitsmanagement im Konzern weiter ausgebaut, ein regelmäßig erscheinender Nachhaltigkeitsbericht soll im Konzern etabliert werden.

Für weitere Herausforderungen gut gerüstet

Gerade noch hatten wir das Gefühl, nach zwei Jahren die Pandemie Stück für Stück hinter uns zu lassen und gehofft, langsam wieder in normale Fahrwasser zu gelangen. Da hat uns der Überfall auf die Ukraine eines Besseren belehrt. Der Angriffskrieg Russlands auf die Ukraine stellt die künftige verlässliche Versorgung mit Erdgas in Frage und uns – genauso wie die gesamte Energiebranche – vor neue Herausforderungen, was die Versorgung insbesondere im Winter anbelangt.

Gleichzeitig kommen weitere neue und große Themen auf uns zu.

Um mit all diesen Herausforderungen umgehen zu können, ist es essenziell, dass wir uns robust aufstellen. Wir wollen den Konzern zukunftsfähig machen und ermöglichen, dass die WVV auch weiterhin ein wertvoller und stabiler Partner für die Stadt und Region ist. Weiterhin im Mittelpunkt stehen werden dabei unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die den Dreh- und Angelpunkt unserer täglichen Arbeit bilden.

Thomas Schäfer, Geschäftsführer

KONZERNLAGEBERICHT

für das Geschäftsjahr 2021 der Würzburger Versorgungs- und Verkehrs-GmbH, Würzburg

A. Geschäftsentwicklung

A.1. Rahmenbedingungen

Die WVV als Konzernobergesellschaft erfüllt insbesondere die Aufgaben einer geschäftsleitenden Holding für die einzelnen Konzerngesellschaften. Gegenstand des Unternehmens sind einerseits der Erwerb, die Errichtung oder die Beteiligung an Unternehmen, aus den Bereichen der Energie- und Trinkwasserversorgung, des Nahverkehrs, der Parkraumbewirtschaftung, der Abfallbehandlung sowie dem Betrieb der Häfen und Bäder. Andererseits führt die WVV für die Tochtergesellschaften und für Dritte die gesamten zentralen Tätigkeiten durch. Der bei der WVV anfallende Aufwand wird an die Konzerngesellschaften weiterverrechnet.

Die WVV hält als Konzernobergesellschaft des WVV-Konzerns Mehrheitsbeteiligungen an der Stadtwerke Würzburg AG (STW 55,8 %), der Würzburger Straßenbahn GmbH (WSB 74 %), der Würzburger Hafen GmbH (WHG 74 %), der Würzburger Stadtverkehrs-GmbH (SVG 66,7 %) und an der Würzburger Recycling GmbH (WRG 50,5 %). Bei der Kompostwerk Würzburg GmbH (KWG), der Trinkwasserversorgung Würzburg GmbH (TWV), der WVV-Wirtschaftsstandort Würzburg Immobilien-Management GmbH (IMG), bei der Würzburger Bäder-GmbH (WBG), seit 2019 bei der Genusswunder Würzburg GmbH (GWW) und seit 2021 bei der smart and public GmbH (SPG) ist die WVV alleinige Gesellschafterin.

Beherrschungs- und Ergebnisabführungsverträge bestehen mit der STW, WSB, WHG, SVG und TWV. Mit der WBG besteht ein Ergebnisabführungsvertrag. Des Weiteren ist die WVV mit 9 % an der Stadtwerke Merseburg GmbH, mit 5,4 % an der Stadtwerke Zittau GmbH und mit 5 % an der Würzburg AG beteiligt.

Alleinige Gesellschafterin der WVV ist die Stadt Würzburg.

B. Wirtschaftsbericht

B.1. Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

In der Eurozone sorgte eine heftige Infektionswelle im Winterhalbjahr 2020/21 für eine erneute Rezession und einen schwachen Jahresstart. Dank rückläufiger Infektionszahlen konnten jedoch ab dem zweiten Quartal die Einschränkungen mehr und mehr gelockert und mancherorts vollständig aufgehoben werden. Dies setzte in den Sommermonaten eine kräftige Erholung in Gang. Zum Jahresende bremsten jedoch die Lieferengpässe bzw. die Versorgungsprobleme in der Industrie die weitere Erholung, und ein erneutes Aufflammen der Pandemie belastete die Stimmung bei Unternehmen und Verbrauchern. In Summe wuchs die Wirtschaft der Eurozone dennoch um 5,2 % und kehrte damit zum Jahresende zum Vorkrisenniveau zurück. Mit großen Unterschieden zwischen den einzelnen Mitgliedsstaaten stiegen auch in der Eurozone die Verbraucherpreise im Jahresdurchschnitt deutlich um 2,6 % gegenüber dem Vorjahr an. Im Dezember lag die Inflationsrate sogar bei 5,0 %.

B.1.1. Branchensituation

Bei den aktuellen Zahlen handelt es sich um vorläufige Werte. Entsprechend wurden die im Vorjahr gemeldeten Daten ggf. auf die tatsächlichen Werte aktualisiert.

Der Primärenergieverbrauch in Deutschland ist im Jahr 2021 insbesondere aufgrund eines niedrigeren durchschnittlichen Temperaturniveaus sowie einer Erholung der Weltwirtschaft um 3,1 % (Arbeitsgemeinschaft Energiebilanzen) im Vergleich zum Vorjahr gestiegen.

Die Stromerzeugung der einzelnen Energieträger entwickelte sich uneinheitlich. Aus erneuerbaren Energien insgesamt sowie aus Erdgas wurde 2021 weniger Strom gewonnen als im Jahr zuvor. Die Stromerzeugung der Kohlekraftwerke hingegen hat verglichen mit 2020 kräftig zugenommen.

PRIMÄRENERGIEVERBRAUCH IN DEUTSCHLAND

	Mio. t SKE (Steinkohleeinheiten)			Anteile in %	
Energieträger	**2021**	**2020**	**Veränderung**	**2021**	**2020**
Mineralöl	135,1	139,4	-4,3	32,3	34,4
Erdgas	112,2	107,0	5,2	26,8	26,4
Steinkohle	35,6	30,6	5,1	8,5	7,5
Braunkohle	38,5	32,7	5,8	9,2	8,1
Kernenergie	25,7	24,0	1,8	6,1	5,9
Erneuerbare Energien	66,4	67,3	-0,8	15,9	16,6
Stromaustauschsaldo	-2,4	-2,3	-0,1	-0,6	-0,6
Sonstige	7,3	7,3	0,0	1,7	1,8
Summe	**418,5**	**405,9**	**12,6**	**100,0**	**100,0**

Alle Angaben sind vorläufig, Abweichungen in den Summen durch Rundungen.
Quelle: Bundesverband der Energie- und Wasserwirtschaft e.V., Statistik der Kohlenwirtschaft e.V., AG Energiebilanzen e.V., Statistisches Bundesamt, AGEE-Stat (für erneuerbare Energien)

BRUTTOSTROMERZEUGUNG IN DEUTSCHLAND

	Mrd. kWh			Anteile in %	
Energieträger	**2021**	**2020**	**Veränderung**	**2021**	**2020**
Braunkohle	110,3	91,7	18,6	18,8%	16,0%
Steinkohle	54,7	42,8	11,9	9,3%	7,5%
Kernenergie	69,1	64,4	4,7	11,7%	11,2%
Erdgas	89,7	94,7	-5,0	15,3%	16,5%
Mineralöl	4,7	4,7	0,0	0,8%	0,8%
Erneuerbare Energien	233,6	251,1	-17,5	39,7%	43,7%
Sonstige	26,0	24,8	1,2	4,4%	4,3%
Bruttostromerzeugung einschl. Einspeisung insgesamt	**588,1**	**574,2**	**13,9**	**100,0%**	**100,0%**

Alle Angaben sind vorläufig, Abweichungen in den Summen durch Rundungen.
Quelle: Arbeitsgemeinschaft Energiebilanzen e.V.

Der Beitrag der Kernenergie zur Stromerzeugung in Deutschland nahm um 7,4 % zu.

Der Erdgasverbrauch in Deutschland nahm 2021 um voraussichtlich rd. 4,9 % auf rd. 1.012 Mrd. kWh zu. Dieser Anstieg ergibt sich im Wesentlichen aus einer Zunahme des Erdgasverbrauchs aus der Industrie im Zuge der konjunkturellen Erholung seit dem Ende des pandemiebedingten Lockdowns. Die niedrigeren Temperaturen ließen die Erdgasnachfrage der Gewerbe-, Handels- und Dienstleistungsunternehmen steigen. Konjunkturelle Effekte verstärkten den Zuwachs. Bei den privaten Haushalten ergibt sich aufgrund der niedrigeren Temperaturen in 2021 ein Verbrauchszuwachs. Dieser wurde zusätzlich durch den weiteren Zubau von Wohnungen, die direkt mit Erdgas beheizt werden, forciert. Der Einsatz von Erdgas als Brennstoff in den Kraft- und Heizkraftwerken der Stromversorgung nahm 2021 ab. Die im 2. Halbjahr rasant gestiegenen Preise für Kraftwerksgas auf den Weltmärkten (sowie höhere Preise für CO_2-Emissionszertifikate bei gleichzeitig stark gestiegenen Börsenstrompreisen) drängten Gaskraftwerke zunehmend aus dem Markt.

Ein wichtiger Kostenfaktor der Stromproduktion aus fossilen Brennstoffen ist die Beschaffung von CO_2-Emissionsrechten. Zum Jahresbeginn 2019 ist der Preis für Emissionszertifikate angestiegen und bewegte sich zwischen 20 und 26 Euro je Tonne CO_2. Dieses Niveau hat der CO_2-Preis unter Schwankungen bis Ende 2019 beibehalten. Seit November 2020 ist der CO_2-Preis durchgängig angestiegen. Der Preis für CO_2-Zertifikate hat sich seit Januar 2021 von rund 33,40 Euro je Tonne auf fast 80 Euro je Tonne im Dezember 2021 erhöht. Im Durchschnitt des Jahres 2021 war an der EEX (Spotmarkt) ein CO_2-Preis in Höhe von 53,30 Euro je Tonne zu beobachten, er hat sich folglich gegenüber dem Vorjahr mehr als verdoppelt (+115 %).

Parallel zu den Erdgasimportpreisen stieg das Preisniveau für Erdgas an der Börse (Spotmarkt) deutlich an. So verdreifachten sich insbesondere die Abgabepreise an Kraftwerke (Januar 2021 bis Dezember 2021: +298 %), wohingegen sich die Preise für Industriekunden im gleichen Zeitraum verdoppelten. Bei der Interpretation ist zu beachten, dass sich die Preise für große industrielle Abnehmer (Jahresabgabe größer 500 GWh) aufgrund der kurzfristigeren Beschaffung um rund 141 % gegenüber dem Vorjahr erhöht haben, für kleine industrielle Gasverbraucher (Abgabe 11,63 GWh/a) betrug die Preissteigerung hingegen etwa 31 %. Aufgrund frühzeitiger Beschaffung steigen die Gaspreise für die Bereiche Gewerbe, Handel, Dienstleistungen um rund 9,3 %. Für die privaten Haushalte war 2021 im Vergleich zum Vorjahr im Durchschnitt eine Preiserhöhung von etwa 3,4 % zu beobachten.

Die Strompreise für Industriekunden nahmen, vor allem bedingt durch die Erhöhung der Kosten für Beschaffung, Vertrieb und Netznutzung, um etwa 45 %, insgesamt um mehr als 20 % zu. Gleichzeitig reduzierten sich die Belastungen der Industrie durch Steuern, Abgaben und Umlagen im Jahr 2021 um etwa 2,2 %. Die Strompreise für Haushalte stiegen 2021 um 1,1 % an. Grund dafür waren die gestiegenen Beschaffungs- und Vertriebskosten, während die Netznutzungsentgelte nur geringfügig angestiegen sind und Steuern, Abgaben und Umlagen vor allem aufgrund der Deckelung der EEG Umlage auf 6,5 ct/kWh geringfügig sanken. Ein weiterer Grund ist die befristete Absenkung der Mehrwertsteuer, die den Strompreis für Haushaltskunden im Zeitraum zwischen 1. Juli und 31. Dezember 2020 entlastet hatte. Insgesamt machen Steuern, Abgaben und Umlagen mit einem Anteil von 51 % weiterhin den größten Posten auf der Stromrechnung privater Kundinnen und Kunden aus.

Nachdem die Großhandelspreise im Verlauf des Jahres 2020 deutlich nachgaben und im April 2020 mit rund 17 €/MWh einen Tiefstand erreichten, zog der Börsenpreis bereits bis Ende 2020 wieder deutlich an und erreichte ein Niveau von 44 €/MWh (Dezember 2020). Dieser Preisanstieg setzte sich im Verlauf des Berichtsjahres 2021 ungebrochen fort. In einem exponentiellen Verlauf stieg der

Strompreis an der EEX von 52,80 €/MWh im Januar auf einen Wert von 221 €/MWh im Dezember 2021 an und erreicht damit ein neues Allzeithoch. Die Preisentwicklung an der Strombörse verläuft damit weitgehend parallel zu den Brennstoffpreisen (Kraftwerksgas und -kohle) und den Kosten für CO_2-Zertifikate.

Kurz nach seinem Amtsantritt hat US-Präsident Joe Biden ein ambitioniertes Investitionspaket zur Förderung von Infrastruktur, Sozialem und Klimaschutz vorgelegt. Das Paket sieht u. a. eine Verlängerung der steuerlichen Förderung erneuerbarer Energien vor. Für Neuanlagen soll es weiterhin Steuergutschriften geben. Neben Windkraft- und Solaranlagen sollen künftig auch Wasserstoff und Stromspeicherprojekte förderfähig sein.

Der Deutsche Bundestag hat am 24. Juni 2021 eine Verschärfung des Klimaschutzgesetzes beschlossen. Am Folgetag gab auch der Bundesrat grünes Licht. Deutschland setzt sich nunmehr das Ziel, bis 2045 klimaneutral zu werden – fünf Jahre früher, als im Klimaschutzgesetz von 2019 vorgesehen war. Bis 2030 soll der Ausstoß von Treibhausgasen im Vergleich zum Jahr 1990 um 65 % reduziert werden. Ursprünglich waren 55 % anvisiert worden. Erstmals wurde ein Minderungsziel für 2040 festgelegt, und zwar in Höhe von 88 %. Das Gesetz enthält auch Vorgaben für die einzelnen Sektoren. Die höchsten zusätzlichen Emissionssenkungen muss die Energiewirtschaft leisten: Sie darf im Jahr 2030 noch maximal 108 Mio. Tonnen CO_2 ausstoßen. Ihr ursprüngliches Emissionsbudget hatte bei 175 Mio. Tonnen gelegen.

Mit der Gesetzesnovelle reagierte die Politik auf einen im April 2021 veröffentlichten Beschluss des Bundesverfassungsgerichts. Die Karlsruher Richter hatten das Klimaschutzgesetz von 2019 als unzureichend eingestuft und konkretere Regelungen für die Zeit nach 2030 angemahnt. Sie sahen die Gefahr, dass hohe Emissionsminderungslasten unumkehrbar in die Zukunft verschoben und damit künftige Generationen zu stark belastet werden könnten.

Kurz vor Fristablauf hat Deutschland die neuen EU-Vorgaben zur Begrenzung der Luftschadstoffemissionen aus Kraftwerken in nationales Recht umgesetzt. Mitte 2021 sind eine Novelle zur 13. Bundesimmissionsschutzverordnung (BImSchV) und neue Vorgaben zur Mitverbrennung in der 17. BIm-SchV in Kraft getreten. Insbesondere für Stickoxide und Quecksilber gelten nun schärfere Grenzwerte. Auch Gaskraftwerke sind von den strengeren Vorgaben betroffen.

Am 29. Juli 2021 ist das europäische Klimagesetz in Kraft getreten. Die EU und ihre Mitgliedstaaten verpflichten sich darin, den Nettoausstoß von Treibhausgasen bis zur Mitte des Jahrhunderts auf null zu senken. Uneinigkeit hatte es im Vorfeld vor allem im Hinblick auf das Emissionsminderungsziel für 2030 gegeben. Die Kommission hatte eine Verschärfung von 40 % auf 55 % gegenüber 1990 vorgeschlagen. Auch der Rat der Europäischen Union (Ministerrat) votierte dafür, während das Europäische Parlament sogar für eine Emissionsminderung um 60 % eintrat. Nach einer Reihe von Trilog-Gesprächen zwischen Vertretern der Institutionen einigte man sich schließlich auf 55 %. Beschlossen wurde auch die Einrichtung eines 15-köpfigen Expertengremiums, des sogenannten Klimarats. Seine Aufgabe ist es, ein Treibhausgas-Budget zu ermitteln, aus dem sich ein Zwischenziel für das Jahr 2040 ableiten lässt.

Mit welchen Instrumenten das neue Klimaschutzziel für 2030 erreicht werden soll, hat die Europäische Kommission in ihrem Legislativpaket „Fit for 55" konkretisiert. Das Paket wurde am 14. Juli 2021 der Öffentlichkeit vorgestellt. Es enthält eine Vielzahl von Vorschlägen, z. B. für mehr Energieeffizienz, weniger CO_2-Emissionen in den Sektoren Verkehr, Gebäude und Landwirtschaft, eine zielkonforme Besteuerung von Energieerzeugnissen, den Ausbau natürlicher CO_2-Senken und die soziale Abfederung der Klimaschutzkosten. Die erneuerbaren Energien sollen schneller ausgebaut werden und 2030 bereits mindestens 40 % des Primärenergieverbrauchs der EU abdecken. Aktuell liegt die Zielmarke noch bei 32 %. Außerdem will die Kommission das europäische Emissionshandelssystem anpassen. Ziel dabei ist es, die Zahl der in den Markt gegebenen Emissionsrechte zu senken. Derzeit nehmen Unternehmen aus den Sektoren Energie, Industrie und Luftverkehr am Emissionshandel teil. Künftig soll es ein solches System auch für den übrigen Verkehrsbereich und für den Wärmesektor geben.

Im Februar 2022 hat die Europäische Kommission einen ergänzenden delegierten Rechtsakt verabschiedet, der die Taxonomie-Kriterien für Gas- und Kernkraftwerke konkretisiert. Demnach können Gaskraftwerke, die bis 2030 genehmigt werden, auch dann als nachhaltig eingestuft werden, wenn sie die allgemeine Emissionsobergrenze von 100 g CO_2 / kWh überschreiten. Voraussetzung dafür ist, dass sie emissionsintensivere Anlagen ersetzen und spätestens ab 2036 komplett mit klimafreundlichen Gasen wie Wasserstoff betrieben werden. Außerdem darf der CO_2-Ausstoß nicht zu hoch sein. Der Rechtsakt nennt zwei Obergrenzen, von denen eine eingehalten werden muss: 270 g CO_2 / kWh oder – alternativ – 550 kg CO_2 / kW pro Jahr als Durchschnittswert über einen Zeitraum von 20 Jahren. Die Vorgaben sind ambitioniert, können aber erfüllt werden, wenn die Rahmenbedingungen stimmen. Dazu gehört der zügige Aufbau einer Wasserstoffinfrastruktur. Der delegierte Rechtsakt bedarf keiner formalen Zustimmung des Europäischen Parlaments oder des Ministerrats. Beide Gremien haben aber ein Vetorecht: Sie können den Rechtsakt maximal sechs Monate nach der Verabschiedung durch die Kommission in Gänze ablehnen.

Erklärung zur Unternehmensführung

Das Gesetz zur gleichberechtigten Teilhabe von Frauen und Männern an Führungspositionen sieht eine Berichtspflicht über die festgelegten Zielgrößen und Fristen vor.

Neufestlegung der Zielgrößen ab 01.07.2017 bis zum 30.06.2022

Im Rahmen eines schriftlichen Gesellschafterbeschlusses der WVV GmbH vom 08.05.2017 wurden neue Festlegungen für Aufsichtsrat und Geschäftsführung getroffen. Darüber hinaus bestimmte die Geschäftsführung wieder die Zielgrößen für die 2. und 3. Führungsebene.

Grund für die Festlegung von Zielgrößen mit 0 %:
Geschäftsführung: Die Geschäftsführung besteht aktuell aus einer Person.

ZIELGRÖSSEN FRAUENANTEIL	**Plan (01.07.2017)**
Aufsichtsrat	30 %
Geschäftsführung	0 %
2. Führungsebene	43 %
3. Führungsebene	15 %

100 % NACHHALTIGKEIT

In 4. Generation bewirtschafte ich eine Streuobstwiese im zertifizierten biologischen Anbau. Die Wiesen und Bäume bieten Raum für eine breite Biodiversität mit Pflanzen, Kräutern, Insekten und Reptilien sowie verschiedenen Brut-Vögeln. Das Pflegen und Bewahren dieser sehr alten Kulturlandschaft bedeutet für mich die Verbindung aus Tradition, Nachhaltigkeit und Regionalität.

Simon Stein

Gruppenleiter Angebotsplanung (MD-FA)

B.2. Lage

B.2.1. Ertragslage

B.2.1.1. Geschäftsverlauf der Würzburger Versorgungs- und Verkehrs-Gesellschaft mit beschränkter Haftung

Die Ergebnisse der Tochtergesellschaften vor Ergebnisabführung/Verlustübernahme, Zuführung zu den Gewinnrücklagen und vor Ausgleichsansprüchen anderer Gesellschafter stellen sich im Geschäftsjahr wie folgt dar:

in TEUR	2021	2020
Stadtwerke Würzburg AG (STW)	21.924	9.768
Würzburger Straßenbahn GmbH (WSB)	-17.363	-15.813
Würzburger Hafen Gesellschaft mit beschränkter Haftung (WHG)	585	538
Würzburger Stadtverkehrs-GmbH (SVG)	-851	-719
Trinkwasserversorgung Würzburg GmbH (TWV)	2.166	1.857
Würzburger Bäder-Gesellschaft mit beschränkter Haftung (WBG)	-5.157	-4.663

Die Zahl der im Jahresdurchschnitt Beschäftigten ist mit 252 (i. Vj. 257) Mitarbeitern gegenüber dem Vorjahr zurückgegangen. Des Weiteren werden bei der WVV 16 (i. Vj. 19) junge Menschen ausgebildet. Dementsprechend ist der Personalaufwand um rd. 643 TEUR auf 20.316 TEUR gesunken.

Die Rückstellung für Altersteilzeit erhöhte sich um 186 TEUR. Damit besteht zum Bilanzstichtag für 12 Mitarbeiter eine Rückstellung in Höhe von 961 TEUR.

Die Berechnung der Pensionsrückstellungen basiert auf den aktuellen Heubeck-Richttafeln 2018 G sowie einem Rechnungszinssatz von 1,87 % (i. Vj. 2,30 %).

B.2.1.2. Geschäftsverlauf wesentlicher Tochterunternehmen

B.2.1.2.1. Stadtwerke Würzburg Aktiengesellschaft (STW)

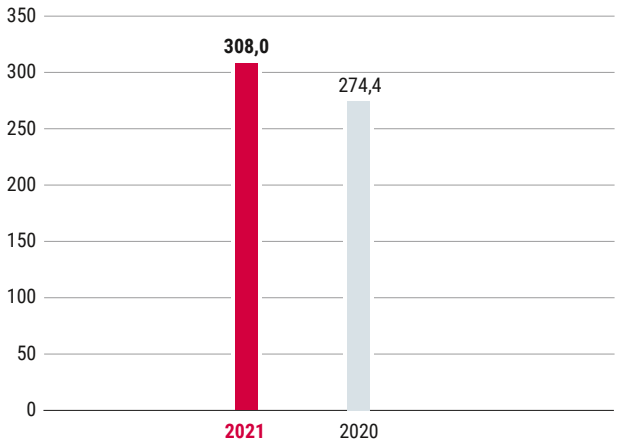
Die Umsatzerlöse in den einzelnen Geschäftsbereichen entwickelten sich wie folgt:

Entwicklung der Fernwärmeversorgung

Der Fernwärmeabsatz erhöhte sich auf 308,0 Mio. kWh. Die Umsatzerlöse stiegen auf 21,3 Mio. EUR. Diese Umsatzerlössteigerung resultiert neben der höheren Absatzmengen aus einem um 0,19 ct/kWh höheren Durchschnittserlös im Jahr 2021.

	Umsatzerlöse in Mio. EUR		**Absatz** in Mio. kWh	
	2021	2020	2021	2020
Fernwärmeverkauf	21,3	18,5	308,0	274,4

Fernwärmeabsatz (in Mio. kWh)

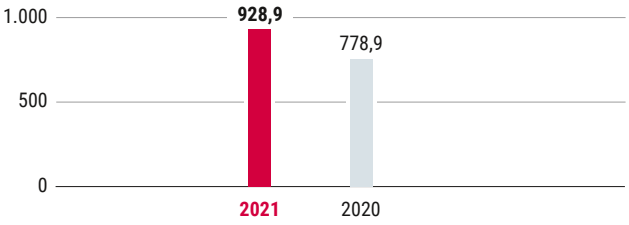


Entwicklung der Elektrizitätsversorgung

Bei den regionalen Kunden mit Standardlastprofilen (SLP) liegt die Abgabe um 4,2 Mio. kWh über dem Vorjahr. Der Erlös fiel um 1,0 Mio. EUR höher aus als im Vorjahr.

Bei den Kunden mit registrierter Leistungsmessung (RLM) im regionalen Netz ist ein Anstieg des Absatzes um 17,5 Mio. kWh und der Erlöse um 4,7 Mio. EUR zu verzeichnen.

Stromabsatz (in Mio. kWh)



	Umsatzerlöse in Mio. EUR		Absatz in Mio. kWh	
	2021	2020	**2021**	2020
eigenes Netz				
Stromverkauf				
- SLP-Kunden	63,2	62,2	245,9	241,7
- RLM-Kunden	29,0	24,3	162,1	144,6
SUMME EIGENES NETZ	**92,2**	**86,5**	**408,0**	**386,3**
fremde Netze				
- SLP-Kunden	8,6	7,1	43,2	34,9
- RLM-Kunden	84,9	57,2	477,7	357,7
SUMME FREMDE NETZE	**93,5**	**64,3**	**520,9**	**392,6**

	Umsatzerlöse in Mio. EUR		Absatz in Mio. kWh	
	2021	2020	**2021**	2020
eigenes Netz				
Erdgasverkauf				
- SLP-Kunden	35,0	29,6	681,6	593,5
- RLM-Kunden	3,1	3,0	86,2	92,4
SUMME EIGENES NETZ	**38,1**	**32,6**	**767,8**	**685,9**
fremde Netze				
- SLP-Kunden	3,3	2,3	89,0	69,7
- RLM-Kunden	2,8	2,1	80,1	62,9
SUMME FREMDE NETZE	**6,1**	**4,4**	**169,1**	**132,6**

Im überregionalen Geschäft wiederum bewirkt ein Absatzanstieg i. H. v. 128,3 Mio. kWh – insbesondere bedingt durch die RLM Kunden – um 29,2 Mio. EUR höhere Erlöse.

Durch Terminmarktgeschäfte (z. B. Eigenerzeugungsvermarktung) und kurzfristige Optimierung (z. B. Spot- und Intradayhandel) sowie durch Mehr-/Mindermengen- und Ausgleichsenergie erzielte die Gesellschaft Erlöse in Höhe von 204,8 Mio. EUR (i. Vj. 66,7 Mio. EUR). Hier zeigt sich die Entwicklung an den Energiemärkten.

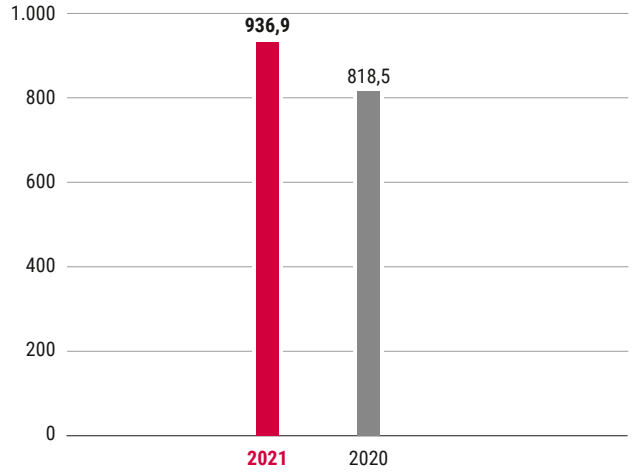
Entwicklung der Erdgasversorgung

Beim Erdgasverkauf im regionalen Netz ergibt sich bei den SLP-Kunden ein Mengenanstieg i. H. v. 88,1 Mio. kWh bei einem Erlösanstieg um 5,4 Mio. EUR.

Die verkaufte Gasmenge im regionalen RLM-Segment ging um rd. 6,2 Mio. kWh zurück.

Die Lieferungen in fremde Netze haben einen Mengenanstieg i. H. v. 36,5 Mio. kWh zu verzeichnen. Entsprechend sind auch die Erlöse um 1,7 Mio. EUR gestiegen.

Erdgasabsatz (in Mio. kWh)



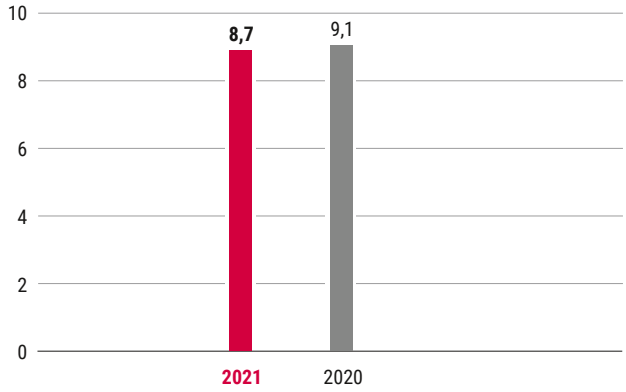
Am Termin- und Spotmarkt wurden 288,7 Mio. kWh (i. Vj. 415,6 Mio. kWh) abgesetzt. Zusammen mit den Mehr- und Mindermengen und der Ausgleichsenergie erzielte die Gesellschaft Erlöse in Höhe von 19,0 Mio. EUR (i. Vj. 5,6 Mio. EUR).

Entwicklung der Wasserversorgung

Der Trinkwasserverkauf befindet sich mit einem Rückgang i. H. v. rd. 360 Tm³ unter dem Vorjahr. Dementsprechend fielen auch die Umsatzerlöse um rd. 0,2 Mio. EUR geringer aus.

	Umsatzerlöse in Mio. EUR		Absatz in Tm³	
	2021	2020	**2021**	2020
Wasserverkauf	22,0	22,2	8.703	9.063

Trinkwasserabsatz (in Mio. m³)



Entwicklung der Erzeugung

Die Stromerzeugung (GuD-Anlagen und BHKW) sank gegenüber dem Vorjahr um 13,6 Mio. kWh auf 330,2 Mio. kWh (i. Vj. 343,8 Mio. kWh). Dagegen erhöhte sich die Erzeugungsmenge im MHKW um 12,1 kWh auf 80,5 Mio. kWh (i. Vj. 68,4 Mio. kWh).

Die Fernwärmeerzeugung (GuD-Anlagen, Heizwerke und BHKW) stieg um 21,4 Mio. kWh auf 291,7 Mio. kWh (i. Vj. 270,3 Mio. kWh). Die Erzeugungsmenge im MHKW erhöhte sich um 27,3 Mio. kWh auf 88,0 Mio. kWh (i. Vj. 60,7 Mio. kWh).

Die Umsatzerlöse bei der Erzeugung insbesondere aus der Regelleistung (inkl. RL Pool), vermiedenen Netznutzung, Blindarbeit sowie KWK-Förderung betrugen im Geschäftsjahr 20.640 TEUR.

Entwicklung im Materialaufwand

Der Materialaufwand stieg im Vergleich zum Vorjahr um rd. 175,5 Mio. EUR. Der Strombezug (Anstieg um rd. 168,8 Mio. EUR) erhöhte sich u. a. aufgrund der gestiegenen Verkaufsmengen an Endkunden insbesondere an RLM Kunden in fremde Netze sowie durch gestiegene Bezugspreise am Strommarkt. Hierbei fallen besonders die Bezugsaufwendungen des Spotmarkts und der Ausgleichsenergie mit rd. 168,5 Mio. EUR sowie die EEG-Aufwendungen mit rd. 6,5 Mio. EUR höher aus. Die Beschaffungsaufwendungen für Erdgas stiegen um rd. 4,1 Mio. EUR. Der Anstieg der Aufwendungen für Netznutzung i. H. v. 8,2 Mio. EUR teilt sich auf Strom i. H. v. 5,9 Mio. EUR, auf Gas i. H. v. 1,5 Mio. EUR und auf Erzeugung i. H. v. 0,8 Mio. EUR auf. Die Abweichung bei Strom erklärt sich insbesondere aus dem höheren Stromabsatz an RLM Kunden insbesondere in fremde Netze. Der Wärmebezug ging um rd. 16,6 Mio. EUR zurück (zuvor Bezug von der HKW GmbH) und der Wasserbezug erhöhte sich um rd. 0,2 Mio. EUR. Des Weiteren hat der Aufwand für die Netzbetriebsführung des Fernwärmenetzes um 0,2 Mio. EUR zugenommen und reduzierte sich beim Trinkwassernetz um 0,1 Mio. EUR. Die übrigen Positionen nahmen um rd. 10,7 Mio. EUR zu. Dies zeigt sich im Wesentlichen durch die Hinzunahme der Aufwendungen für verbrauchte Emissionsrechte (8,4 Mio. EUR) und gestiegene Fremdleistungen.

Entwicklung im Personalbereich

Die Anzahl der durchschnittlich Beschäftigten ist mit 251 (i. Vj. 234) Mitarbeitende gestiegen. Dies resultiert im Wesentlichen daraus, dass der Vorjahreswert 3 Monate vor den Teilbetriebsübergängen zum 01.04.2020, bei dem Personal von der Würzburger Versorgungs- und Verkehrs-GmbH sowie der Mainfranken Netze GmbH auf die STW übergegangen ist, enthält. Der Personalaufwand erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr um 1,4 Mio. EUR. Der höhere Personalaufwand ergibt sich u. a. im Zusammenhang mit den ATZ-Verträgen. Weiterhin erhöhten sich die Rückstellungen für Überstunden sowie für variable Vergütungen/Leistungszulagen um rd. 406 TEUR, während die Rückstellungen für Altersteilzeit Rahmenkonzernbetriebsvereinbarung RKBV und TV Flex um 111 TEUR zurückgingen. Damit besteht zum Bilanzstichtag für 11 Mitarbeitende eine Rückstellung in Höhe von rd. 568 TEUR.

Erklärung zur Unternehmensführung

Das Gesetz zur gleichberechtigten Teilhabe von Frauen und Männern an Führungspositionen sieht eine Berichtspflicht über die festgelegten Zielgrößen und Fristen vor.

Im Rahmen einer Beschlussfassung im Aufsichtsrat der STW AG vom 24.03.2017 wurden neue Festlegungen ab 01.07.2017 bis 30.06.2022 für Aufsichtsrat und Vorstand getroffen. Hierbei betragen die Zielgrößen wieder 25 % für den Aufsichtsrat sowie 0 % für den Vorstand. Darüber hinaus bestimmte der Vorstand die Zielgrößen für die 2. Führungsebene mit 50 % und für die 3. Führungsebene mit 0 %.

Begründung für die Festlegung einer Quote von 0 %: Gerade in den technischen Bereichen bewerben sich erfahrungsgemäß vor allem männliche Kandidaten. Um nicht zukünftig in Personalauswahlprozessen die qualifiziertesten Bewerber aufgrund ihres Geschlechts ablehnen zu müssen, wurden die aktuellen Geschlechterverteilungen als Zielgrößen festgelegt. Die Entscheidung für oder gegen Bewerbende erfolgt jedoch – wie bisher gehandhabt – unabhängig des Geschlechts ausschließlich aufgrund der Qualifikation.

Ergebnisentwicklung

Aufgrund des Anstiegs der Erlöse und Erträge um 207,7 Mio. EUR und der um 187,3 Mio. EUR höheren Aufwendungen liegt das Betriebsergebnis der Gesellschaft um 20,4 Mio. EUR über dem Vorjahr (32,9 Mio. EUR; i. Vj. 12,5 Mio. EUR), worin ein verschmelzungsbedingter Ergebniseffekt i. H. v. 8,7 Mio. EUR enthalten ist. Der Plan wird um rd. 9,8 Mio. EUR überschritten. Das Beteiligungs- und Finanzergebnis ging u. a. durch höhere Zinsaufwendungen zurück (-4,9 Mio. EUR; i. Vj. 0,9 Mio. EUR). In diesem Ergebnis ist die Übernahme des Jahresfehlbetrags der MFN in Höhe von -3,7 Mio. EUR (i. Vj. 1,8 Mio. EUR) enthalten. Nach Abzug der Ertragsteuern ergibt sich ein Überschuss vor Gewinnverwendung von 21,9 Mio. EUR (i. Vj. 9,8 Mio. EUR). An außenstehende Aktionäre werden Ausgleichszahlungen in Höhe von 3,3 Mio. EUR (i. Vj. 2,5 Mio. EUR) geleistet; an die WVV wurden aufgrund eines Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrages rd. 10,6 Mio. EUR (i. Vj. 7,3 Mio. EUR) abgeführt und in die anderen Gewinnrücklagen 8,0 Mio. EUR eingestellt.

in Mio.	2021	2020	Δ	%
Fahrgäste (ohne Schwerbeh.)				
Straßenbahn	18,35	19,22	-0,87	-4,5
Kraftomnibus	9,91	10,79	-0,88	-8,2
Summe	**28,26**	**30,01**	**-1,75**	**-5,8**

in TEUR				
Fahreinnahmen				
Straßenbahn	9.974	11.330	-1.356	-12,0
Kraftomnibus	5.563	6.142	-579	-9,4
Summe	**15.537**	**17.472**	**-1.935**	**-11,1**

* Als Grundlage der Ermittlung der Fahrgäste (früher Beförderungsfälle) dient der Fahrkartenverkauf (statistische Annahme der durchschnittlichen Fahrtenhäufigkeit aufgrund der VDV-Richtlinie)

B.2.1.2.2. Würzburger Straßenbahn GmbH (WSB)

Die Vorjahreszahlen wurden aufgrund der endgültigen Fahreinnahmenaufteilung für das Jahr 2020 bei den Fahreinnahmen und bei den Fahrgästen aktualisiert.

Die Fahrgastzahlen* und die Fahreinnahmen haben sich wie folgt entwickelt:

Die Fahrgastzahlen und Fahreinnahmen für 2021 sind vorläufig und werden im Jahr 2022 im Rahmen der endgültigen Fahreinnahmenaufteilung für das Jahr 2021 nochmals angepasst.

Die in Nutzwagenkilometern ausgedrückte Betriebsleistung liegt bei 4,86 Mio. km (i. Vj. 4,60 Mio. km).

Im Berichtsjahr sank die Betriebsleistung im Omnibusbetrieb der WSB gegenüber dem Vorjahr um 316 km auf 961 km. Die Betriebsleistung der NVG stieg um 270.034 km auf 3.243.383 km.

Die Zahl der im Jahresdurchschnitt Beschäftigten verringerte sich um 8 auf 255 Mitarbeitende. Des Weiteren werden bei der WSB 12 (i. Vj. 10) junge Menschen zur Fachkraft im Fahrbetrieb ausgebildet.

Im Zuge der Altersteilzeit (TV-Flex) unterschrieben 2 Mitarbeiter im Jahr 2021 eine entsprechende Vereinbarung. Dementsprechend wurden für ATZ-Verpflichtungen 23 TEUR zuzüglich Zinsanteil 5 TEUR der Rückstellung zugeführt. Die Rückstellung für Altersteilzeit beträgt zum Jahresende 279 TEUR.

Die Berechnung der Pensionsrückstellungen basiert auf den aktuellen Heubeck-Richttafeln 2018 G sowie einem Rechnungszinssatz von 1,35 % (i. Vj. 1,60 %).

Die Betriebserträge liegen 160 TEUR über dem Vorjahr. Der Anstieg bei den Erlösen aus Personenbeförderung resultiert aus den Tariferhöhungen zum 01.08.2020 um 3,32 % sowie bei den Bartarifen zum 01.08.2021 um 1,9 %.

In den übrigen Umsatzerlösen werden die Mindereinnahmen aus der noch anhaltenden Corona-Pandemie durch Erstattungsleistungen aus dem ÖPNV Rettungsschirm mit 4.505 TEUR sowie durch Ausgleichszahlungen für umgesetzte Tarifmaßnahmen der allgemeinen Vorschrift (bspw. 365-Euro-Ticket) mit 1.759 TEUR kompensiert.

Bei den sonstigen betrieblichen Erträgen ist die ÖPNV-Zuweisung der Regierung von Unterfranken mit 1.411 TEUR (i. Vj.1.604 TEUR) ausgewiesen. Wenngleich gegenüber dem Vorjahr höhere periodenfremde Erträge sowie Erträge aus Auflösung von Rückstellungen angefallen sind, führt der Rückgang der ÖPNV-Zuweisung zu einem leichten Rückgang bei den sonstigen betrieblichen Erträgen.

Die Aufwendungen aus dem Anmietverkehr gegenüber der NVG haben sich mit 1.356 TEUR auf 14.869 TEUR erhöht. Zu begründen ist dies mit deutlich gestiegenen Material- und Personalaufwendungen bei der NVG, überwiegend aufgrund der erhöhten Treibstoffkosten sowie der angespannten Personalsituation.

Bei den Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe kam es ebenfalls zu höheren Aufwendungen, während die Fremdleistungen sich gegenüber dem Vorjahr um 279 TEUR verringern.

Die Entwicklung beim Personalaufwand resultiert aus Personalabgängen. Trotz der Tariferhöhung ab April mit 1,56 % verringerte sich der Personalaufwand im Jahr 2021 gegenüber dem Vorjahr leicht.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen enthalten im abgelaufenen Geschäftsjahr die Zuführung zu einer Rückstellung auf Grund bestehender Vorbehalte gegen die Einnahmenaufteilung aus dem Semesterticket. Des Weiteren erhöhten sich die Konzernverrechnungen sowie die anderen Dienst- und Fremdleistungen.

Das Finanzergebnis verbesserte sich um 50 TEUR auf -170 TEUR (i. Vj. -220 TEUR). Das Geschäftsjahr enthält Beteiligungserträge aus der Gewinnausschüttung der NVG für das Jahr 2020 in Höhe von 64 TEUR.

Das Jahresergebnis vor Verlustübernahme liegt bei -17.363 TEUR (i. Vj. -15.813 TEUR) und liegt somit 3.142 TEUR über dem Jahresfehlbetrag des Wirtschaftsplanes 2021.

Der Jahresfehlbetrag wird gemäß Beherrschungs- und Ergebnisabführungsvertrag von der WVV ausgeglichen.

B.2.1.2.3. Mainfranken Netze GmbH (MFN)

Die Gesellschaft vereinnahmte im Geschäftsjahr 2021 Netzentgelte für die Nutzung des Stromnetzes in Höhe von 57.834 TEUR (i. Vj. 59.215 TEUR).

Für die Nutzung des Erdgasnetzes erhielt sie Netzentgelte in Höhe von 25.576 TEUR (i. Vj. 23.361 TEUR).

Im Bereich Strom beliefen sich die Mengen der Netznutzung auf 825,9 Mio. kWh (i. Vj. 814,9 Mio. kWh). Die Mengen im Bereich Gas betrugen 2.489,6 Mio. kWh (i. Vj. 2.344,9 Mio. kWh).

Für die Betriebsführung des Fernwärme- und des Trinkwassernetzes erhielt die Gesellschaft 2021 8.155 TEUR (i. Vj. 8.070 TEUR). Für die Betriebsführung der Straßenbeleuchtung wurden seitens der STW 1.513 TEUR vergütet (i. Vj. 1.062 TEUR).

In der Rolle des grundzuständigen Messstellenbetreibers wurden Erlöse i. H. v. 568 TEUR (i. Vj. 312 TEUR) für den Betrieb von intelligenten Messsystemen vereinnahmt.

Die durchschnittlich beschäftigten Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer verringerten sich in 2021 von 221 auf 217 Mitarbeitende. Der Personalaufwand sank gegenüber dem Vorjahr um 485 TEUR. Des Weiteren wurden 31 junge Menschen in der MFN ausgebildet. Die Rückstellung für die Rahmenkonzernbetriebsvereinbarung (RKBV) für Altersteilzeit verringert sich um 112 TEUR. Bei den Verpflichtungen nach TV Flex wurden 261 TEUR zugeführt. Damit besteht zum Bilanzstichtag für die Altersteilzeit RKBV für 6 Mitarbeiter eine Rückstellung in Höhe von 572 TEUR, für die Verpflichtungen nach TV Flex für 7 Mitarbeiter 382 TEUR.

Die Aufwendungen für vorgelagerte und vermiedene Entgelte stiegen um 465 TEUR auf 24.555 TEUR (i. Vj. 24.090 TEUR). Aufgrund geringer Einspeisung aus dezentralen Anlagen im laufenden Jahr entstand Mehraufwand vor allem im vorgelagerten Netz.

Den Erträgen in Höhe von 143.909 TEUR stehen Aufwendungen von 147.513 TEUR gegenüber. Das Betriebsergebnis beträgt -3.604 TEUR (i. Vj. 2.027 TEUR). Die Ergebnisverschlechterung gegenüber dem Vorjahr ergibt sich insbesondere aus der geringeren Auflösung von Rückstellungen, höherem Dienstleistungsbezug, höheren Aufwendungen im vorgelagerten Netz sowie durch regulatorisch bedingte Rückstellungszuführungen.

Nach Berücksichtigung des negativen Finanzergebnisses in Höhe von 39 TEUR und den sonstigen Steuern (52 TEUR) verbleibt ein Jahresfehlbetrag in Höhe von 3.695 TEUR (i. Vj. Jahresüberschuss 1.825 TEUR). Damit liegt das Jahresergebnis unter dem Planwert -1.345 TEUR. Der Jahresfehlbetrag wird gemäß den Regelungen des Ergebnisabführungsvertrages an die STW abgeführt.

B.2.1.2.4. Würzburger Hafen GmbH (WHG)

Der Rückgang der Gesamtmenge der bahn- und schiffsseitig umgeschlagenen Güter in den Würzburger Häfen fiel im Geschäftsjahr 2021 mit 9,1 % auf 1.044.404 t (i. Vj. 1.149.011 t) im Vergleich zum bayerischen Durchschnitt nicht branchenüblich aus. Der Schiffumschlag betrug 285.682 t (i. Vj. 277.596 t). Gegenüber dem Vorjahr bedeutet dies einen Anstieg von 8.086 t bzw. 2,9 %. Über die Hafeneisenbahn wurden im Berichtszeitraum Güter mit einem Gesamtgewicht von 758.722 t (i. Vj. 871.415 t) transportiert. Die Beförderungsmenge sank somit um 112.693 t bzw. 12,9 %. Der deutliche Rückgang im Ankunftsverkehr ist den rückläufigen Umschlägen im Mineralölbereich geschuldet. Im Geschäftsjahr hat die WHG insgesamt 295 Anlegungen von Fahrgastkabinenschiffen (i. Vj. 100) an den Würzburger Häfen und den Anlegestellen an der Mainlände zu verzeichnen. Auch im Jahr 2021 waren die Reisemöglichkeiten für die Fahrgastkabinenschiffe durch die „Covid-19"-Auflagen stark eingeschränkt, allerdings gab es nun unter Einhaltung der „2-G-Regel" mehr Möglichkeiten für die Betreiber als noch im Jahr 2020. Trotzdem war im Jahr 2021 weiterhin ein Rückgang bei den Anlegungen, um ca. 70 % im Vergleich zum Vor-Corona-Niveau zu verzeichnen. Die Umsatzerlöse aus Schiffs-, Eisenbahnverkehr, Personenschifffahrt, Vermietung und Verpachtung sowie die sonstigen Umsatzerlöse sind insgesamt mit 3.254 TEUR (i. Vj. 2.991 TEUR) gestiegen. Zum Anstieg der Gesamterlöse haben im Vergleich zum Vorjahr u. a. die höheren Erlöse aus der Personenschifffahrt sowie gestiegene Erlöse aus der Vermarktung von Energieterminals beigetragen. Der Grundbesitz der WHG unterlag im Vergleich zum Vorjahr keiner Änderung und beträgt weiterhin 858.978 m^2.

Die Anzahl der im Jahresdurchschnitt Beschäftigten blieb unverändert und betrug weiterhin 9 Mitarbeiter (i. Vj. 9 Mitarbeiter). Der Personalaufwand erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr um 77 TEUR. Im Zuge der Altersteilzeit (TV-Flex) hat ein Mitarbeiter bereits im Jahr 2019 sowie ein weiterer Mitarbeiter im Jahr 2021 eine entsprechende Vereinbarung unterschrieben. Dementsprechend wurden für Altersteilzeitverpflichtungen im Jahr 2021 nochmals 67 TEUR (i. Vj. 18 TEUR) der Rückstellung zugeführt.

Die Umsatzerlöse im Berichtsjahr in Höhe von 3.254 TEUR liegen über dem Vorjahresniveau (i. Vj. 2.991 TEUR). Die sonstigen betrieblichen Erträge werden mit 161 TEUR (i. Vj. 145 TEUR) weitestgehend bestimmt durch übrige Erträge (50 TEUR, i. Vj. 70 TEUR), durch Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen (46 TEUR, i. Vj. 43 TEUR), sowie durch periodenfremde Erträge (29 TEUR,

i. Vj. 10 TEUR). Der Materialaufwand beläuft sich auf 729 TEUR und unterliegt somit einem Anstieg i. H. v. 149 TEUR, der vor allem auf gestiegene Fremdleistungen bzw. Instandhaltungsaufwendungen zurückzuführen ist. Außerdem sind höhere Konzernaufwendungen gegenüber der STW zu verzeichnen. Dies liegt insbesondere im zunehmenden Energiebezug, bedingt durch höhere Energieverkäufe im Bereich Personenschifffahrt, begründet. Unter Berücksichtigung der höheren Personalaufwendungen (748 TEUR), der gestiegenen Abschreibungen (383 TEUR), der niedrigeren sonstigen betrieblichen Aufwendungen (584 TEUR) sowie nahezu konstanten sonstigen Steuern (64 TEUR) steigt das Betriebsergebnis (EBIT) um 58 TEUR auf 909 TEUR.

Nach Abzug des Finanzergebnisses und der Ertragsteuern beträgt der Jahresüberschuss der Gesellschaft 585 TEUR (i. Vj. 538 TEUR). Dieser wird gemäß Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag an die Konzernobergesellschaft WVV abgeführt.

B.2.1.2.5. Würzburger Stadtverkehrs-GmbH (SVG)

In den von der SVG betreuten Parkeinrichtungen ist die Anzahl der Kurzparker gegenüber dem Vorjahr um 101.879 auf 1.887.432 gestiegen. Das entspricht einer Zunahme von 5,7 %. Die Zahl der Dauerparker hat sich um 12 auf 1.009 reduziert. Die Umsatzerlöse aus Parkeinnahmen liegen im Jahr 2021 mit 6.874 TEUR (i. Vj. 6.850 TEUR) auf Vorjahresniveau. Grund für die weiterhin niedrigeren Parkeinnahmen ist die Corona-Pandemie, die seit März 2020 für den Rückgang verantwortlich ist. Seit Juni 2021 nehmen die Parkvorgänge wieder deutlich zu, allerdings wurde das Parkhaus Bahnhof (Quellenbach) Ende Juli aufgrund von Statikproblemen geschlossen.

Die Erträge aus Dienstleistungen für Dritte haben sich um 161 TEUR auf 1.319 TEUR erhöht, die Dienstleistungen aus Betriebsführungen und Aufschaltungen sind um 136 TEUR auf 4.686 TEUR gestiegen (i. Vj. 4.550 TEUR).

Die Anzahl der durchschnittlich Beschäftigten erhöhte sich um einen Mitarbeiter auf 78 Mitarbeitende. Der Personalaufwand sank gegenüber dem Vorjahr um 52 TEUR.

Die Betriebserträge liegen 247 TEUR unter dem Vorjahr. Die Unterschreitung erklärt sich insbesondere aus den sonstigen betrieblichen Erträgen – aus der Corona-Wirtschaftshilfe, die für November 2020 ausgezahlt wurde. Für das Geschäftsjahr 2021 wurden keine Wirtschaftshilfen ausgezahlt. Gegenläufig kommen höhere Erlöse im Nebengeschäft hinzu. Außerdem konnten die Erlöse aus Aufschaltungen im Vergleich zum Vorjahr ebenfalls gesteigert werden.

Der betriebliche Aufwand mit sonstigen Steuern unterschreitet das Vorjahr um 50 TEUR. Der Rückgang ist insbesondere aus geringeren sonstigen betrieblichen Aufwendungen begründet. Im Jahr 2020 wurde eine Drohverlustrückstellung für ein angemietetes Parkhaus (529 TEUR) gebildet und es kam zu Forderungsausfällen von Kunden für bereits ausgeführte Leistungen. Diese einmaligen Aufwandserhöhungen im Vorjahr sind im Jahr 2021 nicht mehr relevant. Durch Rückstellungsbildung in Höhe von 624 TEUR erhöhte sich der sonstige betriebliche Aufwand gegenläufig.

Das Jahresergebnis vor Verlustübernahme beträgt -851 TEUR (i. Vj. -719 TEUR). An den Gesellschafter Sparkassenstiftung Würzburg wird für das Jahr 2021 eine Mindestausgleichszahlung in Höhe von 135 TEUR (i. Vj. 135 TEUR) geleistet. Der Jahresfehlbetrag in Höhe von -986 TEUR wird gemäß Beherrschungs- und Ergebnisabführungsvertrag von der WVV ausgeglichen.

B.2.1.2.6. Trinkwasserversorgung Würzburg GmbH (TWV)

Die Abgabemenge der Gesellschaft wird beeinflusst vom Bedarf der Endverbraucher. An die STW, an die WW-E und an die Gemeinden Gerbrunn und Zellingen verkaufte die TWV im Geschäftsjahr 2021 10,497 Mio. m³ (i. Vj. 10,632 Mio. m³) Trinkwasser. Weiterhin verkaufte die TWV auf Grundlage des seit 01.01.2017 bestehenden Kooperationsvertrages mit dem Zweckverband FWM 0,404 Mio. m³ (i. Vj. 0,427 Mio. m³) Trinkwasser an die STW. Die Erlöse aus dem Wasserverkauf befinden sich aufgrund einer Wasserpreiserhöhung mit insgesamt 11.090 TEUR (i. Vj. 10.816 TEUR) über dem Vorjahresniveau.

Um die Trinkwasserabgabe abzudecken, wurden 9,635 Mio. m³ (i. Vj. 9,167 Mio. m³) aus eigenen Quellen und Brunnen (88,2 % der Gesamtmenge) gefördert. 0,926 Mio. m³ (i. Vj. 1,568 Mio. m³) wurden von der WW-E und 0,357 Mio. m³ (i. Vj. 0,336 Mio. m³) wurden vom Zweckverband FWM bezogen. Die Bezugskosten betrugen 1.186 TEUR (i. Vj. 1.589 TEUR).

Die Zahl der im Jahresdurchschnitt Beschäftigten erhöhte sich um 4 auf 48 Mitarbeiter. Der Personalaufwand erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr um 318 TEUR auf 3.459 TEUR (i. Vj. 3.141 TEUR).

Den gegenüber dem Vorjahr um 495 TEUR gestiegenen Betriebsleistungen stehen um 124 TEUR höhere Betriebsaufwendungen gegenüber. Das Betriebsergebnis liegt mit 3.393 TEUR um 371 TEUR über dem Vorjahr. Nach Abzug des Finanzergebnisses in Höhe von 257 TEUR und der Ertragsteuern verbleibt für 2021 ein Jahresüberschuss in Höhe von 2.166 TEUR (i. Vj. 1.857 TEUR). Der Jahresüberschuss wird aufgrund eines Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrages an die WVV abgeführt.

ANLIEFERUNGEN in t	2021	2020
KOMPOSTWERK WÜRZBURG	63.028	56.778
Bioabfälle	42.328	39.378
Gartenabfälle	20.700	17.400
KOMPOSTWERK OBERPLEICHFELD	5.741	5.542
Gartenabfälle	5.741	5.542
GESAMTANLIEFERUNG	**68.769**	**62.320**

UMSATZERLÖSE in TEURO	2021	2020
Gewerbemüll	2.410	2.214
Pappe / Papier	617	403
Altholz	1.066	1.202
sonstige Fraktionen	3.116	2.913
GESAMTSUMME	**7.209**	**6.732**

B.2.1.2.7. Kompostwerk Würzburg GmbH (KWG)

Im Geschäftsjahr 2021 beträgt die Gesamtanlieferungsmenge an Bio- und Gartenabfällen 68.769 t und liegt damit über dem Niveau des Vorjahres (i. Vj. 62.320 t). Am Kompostwerk Würzburg sowie am Kompostwerk Oberpleichfeld ist jeweils ein Mengenanstieg der Anlieferungen von Gartenabfällen zu verzeichnen. Die Anlieferungsmenge der Bioabfälle sind am Kompostwerk Würzburg ebenfalls gestiegen.

Die Umsatzerlöse steigen entsprechend der gestiegenen Anlieferungen (4.365 TEUR; i. Vj. 3.955 TEUR) und betragen im Berichtszeitraum 5.625 TEUR (i. Vj. 5.107 TEUR).

Die sonstigen betrieblichen Erträge liegen unter dem Niveau des Vorjahres 113 TEUR (i. Vj. 172 TEUR).

Der Materialaufwand stieg um 186 TEUR auf 2.482 TEUR (i. Vj. 2.296 TEUR) aufgrund gestiegenen Ankaufs von Handelswaren und höheren Kosten für Treibstoffe.

Unter Berücksichtigung der Personalaufwendungen 1.157 TEUR (i. Vj. 1.058 TEUR), der Abschreibungen 821 TEUR (i. Vj. 819 TEUR), der sonstigen betrieblichen Aufwendungen 522 TEUR (i. Vj. 539 TEUR) sowie nach Abzug des Finanzergebnisses, ergibt sich ein Ergebnis vor Steuern in Höhe von 710 TEUR (i. Vj. 514 TEUR).

Das Geschäftsjahr 2021 schließt nach Ertragsteuern mit einem Jahresüberschuss in Höhe von 490 TEUR (i. Vj. 495 TEUR) ab.

Der Personalaufwand stieg im Vergleich zum Vorjahr auf insgesamt 1.157 TEUR (i. Vj. 1.058 TEUR) an. Im Geschäftsjahr 2021 waren durchschnittlich 21 Mitarbeitende in dem Unternehmen beschäftigt (i. Vj. 21 Mitarbeitende).

B.2.1.2.8. Würzburger Recycling GmbH (WRG)

Unter der Fraktion „Gewerbeabfall" werden alle nicht sinnvoll trennbaren Abfälle gewerblicher Erzeuger zusammengefasst. Getrennt erfasst werden u. a. Papier/ Kartonagen, Altholz, Kunststoffe, Metalle, Glas, Bauschutt etc. Es verbleiben jedoch immer Reste, welche keiner der genannten Abfallarten zuzurechnen sind. Geregelt wird dies in der Gewerbeabfallverordnung.

Die Umsatzerlöse sind im Berichtszeitraum um 7 %, dies entspricht 477 TEUR, auf insgesamt 7.209 TEUR (i. Vj. 6.732 TEUR) gestiegen.

Die sonstigen betrieblichen Erträge liegen mit 215 TEUR auf Vorjahres Niveau (i. Vj. 152 TEUR).

Der Materialaufwand beläuft sich auf 4.207 TEUR und unterliegt somit einer Erhöhung in Höhe von 129 TEUR (i. Vj. 4.078 TEUR), die vor allem auf gestiegene Material-Fremdleistungen zurückzuführen ist.

Unter Berücksichtigung der Personalaufwendungen 1.691 TEUR (i. Vj. 1.665 TEUR), der Abschreibungen 563 TEUR (i. Vj. 483 TEUR), der sonstigen betrieblichen Aufwendungen 563 TEUR (i. Vj. 563 TEUR) sowie nach Zurechnung des Finanzergebnisses ergibt sich ein Ergebnis vor Steuern in Höhe von 463 TEUR (i. Vj. 131 TEUR).

Das Geschäftsjahr schließt nach Ertragsteuern mit einem Jahresüberschuss in Höhe von 317 TEUR (i. Vj. 75 TEUR) ab.

Die durchschnittliche Mitarbeiterzahl sank im Geschäftsjahr 2021 im Vergleich zum Vorjahr um eine Person auf 35 Beschäftigte. Der Personalaufwand stieg gegenüber dem Vorjahr um 26 TEUR, auf Grund der Tariferhöhung zum 1. Januar 2021 in Höhe von 2,5 %.

B.2.1.2.9. Wassergewinnung Würzburg-Estenfeld GmbH (WW-E)

Die Wasserabgabe an die TWV und die Gemeinde Estenfeld sank im Jahr 2021 gegenüber dem Vorjahr um 644 Tm³ auf 1.149 Tm³ (i. Vj. 1.793 Tm³). Die Wasserabgabe der WW-E wird im Wesentlichen gesteuert durch den Bedarf der TWV. Höhere Niederschläge und eine damit verbundene bessere Auslastung der Gewinnungsanlagen der TWV im Jahr 2021 sowie die Enterokokken-Problematik ab Herbst im Hochbehälter Heiligenholz führten zu einer reduzierten Abgabe. Die Gesellschaft erzielte aus Wasserverkäufen einschließlich der weiterverrechneten Fixkosten einen Erlös von insgesamt 1.068 TEUR (i. Vj. 1.523 TEUR).

Den gegenüber dem Vorjahr um 457 TEUR gesunkenen Betriebserträgen stehen 262 TEUR geringere Aufwendungen gegenüber. Die niedrigeren Materialaufwendungen

beruhen auf geringeren Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe, vor allem für den Wasserbezug. Im Geschäftsjahr wurden von der TWV 356 Tm³ (i. Vj. 556 Tm³ ggü. FWM und TWV) Wasser bezogen. Der Rückgang der sonstigen betrieblichen Aufwendungen ist begründet durch niedrigere Prüfungs- und Beratungskosten sowie sonstige Dienst- und Fremdleistungen. Das Betriebsergebnis in Höhe von 0 TEUR liegt um 195 TEUR unter dem Vorjahr und 50 TEUR unter dem Betriebsergebnis im Wirtschaftsplan.

Nach Abzug des Finanzergebnisses und der Ertragsteuern beträgt der Jahresfehlbetrag der Gesellschaft 40 TEUR (i. Vj. Jahresüberschuss i. H. v. 89 TEUR). Die Geschäftsführung schlägt vor, den Jahresfehlbetrag auf neue Rechnung vorzutragen.

B.2.1.2.10. WVV Wirtschaftsstandort Würzburg Immobilien-Management GmbH (IMG)

In 2013 hat die IMG von der Stadt Würzburg Gewerbeflächen am Hubland / Quartier VII (Quartiersbezeichnung „Skyline Hill") mit einer Gesamtfläche von 61.823 m² erworben. Nach erfolgreicher Veräußerung dieser Flächen steht nun im nächsten Schritt das Bauvorhaben Skyline Hill Parking (Parkhaus) im Fokus.

Die Mieteinnahmen sind im Geschäftsjahr 2021 um 270 TEUR auf 2.179 TEUR (i. Vj. 1.909 TEUR) gestiegen. Der Anstieg ergibt sich im Wesentlichen durch das Skyline Hill Center.

Der Rückgang der Umsatzerlöse um 1.610 TEUR lässt sich insbesondere auf die im Vorjahr erzielten Veräußerungserlöse für Grundstücksflächen im Gewerbegebiet Skyline Hill zurückführen. Gegenläufig sind die Mieteinnahmen angestiegen.

Die sonstigen betrieblichen Erträge fallen gegenüber dem Vorjahr um 207 TEUR höher aus. Dies resultiert aus der Auflösung von Rückstellungen für ausstehende Rechnungen u. a. im Zusammenhang mit Planungsleistungen sowie aus periodenfremden Erträgen.

Die Materialaufwendungen in Höhe von 521 TEUR liegen auf dem Vorjahresniveau. Hierbei werden die gestiegenen Konzernaufwendungen für Fremdleistungen – u. a. gegenüber der Stadtwerke Würzburg AG (STW) und der Würzburger Stadtverkehrs-GmbH (SVG) – durch gesunkene Fremdleistungen nahezu ausgeglichen.

Die Abschreibungen sind um 258 TEUR auf 951 TEUR gestiegen. Dies lässt sich insbesondere mit der Aktivierung des Skyline Hill Centers und der entsprechenden Parkfläche begründen.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen haben sich um 127 TEUR auf 377 TEUR (i. Vj. 250 TEUR) erhöht. Dies zeigt sich im Wesentlichen durch die annähernde Verdoppelung des Dienstleistungsentgelts gegenüber der WVV sowie eine höhere Einzelwertberichtigung auf Forderungen.

Das Betriebsergebnis (EBIT) in Höhe von 565 TEUR liegt 1.756 TEUR unter dem Vorjahr (2.321 TEUR).

Nach Abzug des Finanzergebnisses und der Ertragsteuern beträgt der Jahresüberschuss der Gesellschaft 366 TEUR (i. Vj. 1.404 TEUR).

Der Jahresüberschuss in Höhe von 366 TEUR soll auf Vorschlag der Geschäftsführung in die Gewinnrücklage eingestellt werden.

B.2.1.2.11. Immobilien-Management GmbH – Gebäudeservice, Würzburg (IMG-G)

Die Einnahmen aus dem Geschäft „kommunal" mit der Stadt Würzburg konnten aufgrund unterjährig akquirierter Aufträge von Reinigungsdienstleistungen für Sporthallen im Stadtgebiet Würzburg um 373 TEUR gesteigert werden (2.351 TEUR; i. Vj. 1.978 TEUR). Die Umsatzerlöse aus Reinigungsdienstleistungen im Konzern belaufen sich im Berichtsjahr auf 1.774 TEUR, was einem Rückgang von 104 TEUR entspricht (i.Vj. 1.878 TEUR). Dies ist u. a. auf die coronabedingte Schließung des Familien-, Sport- und Freizeitbades Nautiland zurückzuführen. Die sonstigen Umsatzerlöse sanken um 39 TEUR auf 238 TEUR (i. Vj. 277 TEUR).

Die Umsatzerlöse betrugen im Berichtszeitraum 4.362 TEUR, was einen Anstieg um 229 TEUR im Vergleich zum Vorjahr darstellt (i. Vj. 4.133 TEUR). Die sonstigen betrieblichen Erträge liegen mit 55 TEUR in etwa auf Vorjahresniveau (i. Vj. 46 TEUR).

Der Materialaufwand sank um 36 TEUR auf 1.260 TEUR (i. Vj. 1.296 TEUR).

Unter Berücksichtigung der Personalaufwendungen in Höhe von 2.416 TEUR (i. Vj. 2.190 TEUR), der Abschreibungen in Höhe von 41 TEUR (i. Vj. 35 TEUR), der sonstigen betrieblichen Aufwendungen in Höhe von 239 TEUR (i. Vj. 225 TEUR) sowie nach Abzug des Finanzergebnisses, ergibt sich ein Ergebnis vor Steuern in Höhe von 461 TEUR (i. Vj. 433 TEUR).

Das Geschäftsjahr 2021 schließt nach Ertragsteuern mit einem Jahresüberschuss in Höhe von 317 TEUR (i. Vj. 300 TEUR) ab.

Der Jahresüberschuss in Höhe von 317 TEUR soll an die IMG ausgeschüttet werden.

B.2.1.2.12. NVG Omnibus-Betriebsgesellschaft (NVG)

In 2021 sind die Umsatzerlöse um 1.467 TEUR von 13.674 TEUR auf 15.141 TEUR gestiegen.

Dem stehen im Wesentlichen erhöhte Material- und Personalaufwendungen entgegen. So beträgt der Materialaufwand im Geschäftsjahr 3.944 TEUR nach 3.102 TEUR im Vorjahr. Dieser Anstieg ist insbesondere durch die Erhöhung von konzerninternen Fremdleistungen (90 TEUR) und Aufwendungen des laufenden Betriebs (752 TEUR), wie z. B. Material, Instandhaltungen und Treibstoffe bedingt.

Des Weiteren erhöhten sich die Personalaufwendungen von 8.225 TEUR im Vorjahr um 647 TEUR auf 8.872 TEUR. Somit lag die Erhöhung bei 7,9 % (Vj.: 3,9 %). Gestiegene Abschreibungen (99 TEUR) und gesunkene sonstige betriebliche Aufwendungen (197 TEUR) führen so im Wesentlichen zu einem Jahresergebnis von 75 TEUR vor Ertragsteuern.

Zum 31.12.2021 betrug der Personalbestand 183 Mitarbeitende, durchschnittlich waren im abgelaufenen Geschäftsjahr 191 (Vj.: 182) Personen beschäftigt. Gegenüber 2021 bedeutet dies eine Erhöhung um neun Personen im Durchschnitt.

B.2.1.2.13. Würzburger Bäder GmbH (WBG)

ANZAHL BESUCHER/INNEN	2021	2020
Hallenbad Nautiland	66.400	81.725
Hallenbad Sandermare	3.387	27.389
Dallenbergbad	64.584	53.138
GESAMTSUMME SCHWIMMBÄDER	**134.371**	**162.252**
Eisbahn	23.608	22.395
GESAMTSUMME	**157.979**	**184.647**

Im Jahr 2021 besuchten insgesamt 27.881 Personen weniger die Schwimmbäder als noch im Vorjahr. In den Bädern ist ein deutlicher Besucherrückgang aufgrund der Corona-Pandemie festzustellen. Alle Bäder sowie die Kunsteisbahn waren in den ersten Monaten des Jahres auf Grundlage behördlicher Anordnungen geschlossen. Das Dallenbergbad sowie das Nautiland durften jeweils unter Auflagen zur Jahresmitte eröffnen. Das Dallenbergbad eröffnete bereits zum 29. Mai 2021, das Nautiland zum 25. Juni 2021. Bei allen Bädern sowie der Kunsteisbahn galten strikte Hygienevorschriften sowie „2G- und 3G- Regeln". Zudem mussten teilweise Besucherhöchstgrenzen eingehalten werden. Die Sauna im Nautiland hingegen war erst seit dem 18. September 2021 wieder für die Besucher zugängig. Das Sandermare eröffnete man im Jahr 2021 am 18. Oktober für die Öffentlichkeit, jedoch blieb der Sauna- und Solebereich aufgrund von Brandschutzmängeln geschlossen. Wegen Personalengpässen musste das Sandermare zum 18. November 2021 erneut schließen. Bedingt durch die staatlich angeordnete Besuchereinschränkung auf 25 % und den damit verbundenen massiven Einbruch der Besucherzahlen, wurde das Nautiland ab dem 6. Dezember 2021 bis Ende des Jahres für den Publikumsverkehr geschlossen. Die Kunsteisbahn wurde für die Wintersaison 2021/2022 Anfang November eröffnet. Insgesamt besuchten 1.213 Personen mehr die Eisbahn als noch im Vorjahr.

Die Zahl der im Jahr 2021 durchschnittlichen Beschäftigten reduzierte sich auf 43 Mitarbeitende (i. Vj. 60 Mitarbeitende). Des Weiteren werden bei der WBG zwei Personen als Fachangestellte für Bäderbetriebe ausgebildet. Der Personalaufwand reduzierte sich gegenüber dem Vorjahr um 318 TEUR auf 1.522 TEUR (i. Vj. 1.840 TEUR).

Die Gesellschaft erzielte im Geschäftsjahr Umsatzerlöse in Höhe von 969 TEUR (i. Vj. 1.144 TEUR). Diese setzen sich zusammen aus den Erlösen des Nautilands (555 TEUR), des Dallenbergbads (180 TEUR), des Hallenbads Sandermare (139 TEUR), der Eisbahn (64 TEUR), der Betriebsführung Nordbad (25 TEUR), des Hallenbads Lindleinsmühle (5 TEUR) sowie aus sonstigen Umsatzerlösen (1 TEUR). Aufgrund der Schließungen sowie der staatlich angeordneten Besuchereinschränkungen während der Öffnung, reduzierten sich die Umsatzerlöse im Vergleich zum Normalbetrieb drastisch.

Die sonstigen betrieblichen Erträge betragen 216 TEUR (i. Vj. 873 TEUR). Diese resultieren überwiegend aus Erstattungen von Sozialversicherungsbeiträgen für Kurzarbeit von der Bundesagentur für Arbeit (94 TEUR). Die Erstattung des Kurzarbeitergeldes ist zudem im Personalaufwand ersichtlich. Des Weiteren wurden Zuschüsse für Elektro-Fahrzeuge ausgezahlt (38 TEUR). Im Jahr 2021 gab es keine Wirtschaftshilfen aufgrund der Corona-Pandemie (i. Vj. 291 TEUR).

Aufgrund der Corona-Pandemie liegt der Materialaufwand weiterhin auf niedrigem Niveau und beträgt 1.756 TEUR (i. Vj. 1.934 TEUR). Geringere Fremdleistungen, Aufwendungen für den laufenden Betrieb sowie Konzernaufwendungen der IMG-G für Reinigungsdienstleistungen sind hauptsächlich verantwortlich für die geringen Aufwendungen im Materialbereich im Vergleich zu einem gewöhnlichen Jahr. Die Konzernaufwendungen der STW für Energielieferungen konnten nur zum Teil eingespart werden, da die Beckenwasseraufbereitung auch während der Schließungen durchgeführt werden musste.

Unter Berücksichtigung der geringeren Personalaufwendungen 1.522 TEUR (i. Vj. 1.840 TEUR), der gestiegenen Abschreibungen 1.527 TEUR (i. Vj. 1.500 TEUR), der höheren sonstigen betrieblichen Aufwendungen 1.120 TEUR (i. Vj. 1.064 TEUR) sowie des Finanzergebnisses -378 TEUR (i. Vj. -303 TEUR) steigt der Jahresfehlbetrag vor Steuern auf -5.118 TEUR (i. Vj. -4.624 TEUR).

Das Jahresergebnis vor Verlustübernahme beträgt -5.157 TEUR (i. Vj. -4.663 TEUR). Der Jahresfehlbetrag wird gemäß Ergebnisabführungsvertrag von der WVV ausgeglichen.

B.2.1.2.14. Genusswunder Würzburg GmbH (GWW)

Das Nautiland sowie die Kunsteisbahn waren in den ersten Monaten des Jahres auf Grundlage behördlicher Anordnungen geschlossen. Somit war hier kein Gastronomiebetrieb der GWW möglich. Die Mitarbeitenden der GWW wurden teilweise in Kurzarbeit geschickt oder im Betriebsrestaurant eingesetzt. Somit wurde versucht einen Teil der Fixkosten einzusparen. Ab dem 25. Juni 2021 konnte die Gastronomie im Nautiland unter gewissen Auflagen wiedereröffnen. Die Saunalandschaft und ihre Gastronomie blieben zunächst bis einschließlich 17. September 2021 vollständig geschlossen. In der Wasserlandschaft war nun eine Eröffnung möglich, jedoch blieb hier ein Besucheransturm aus, da weiterhin strikte Hygienevorschriften sowie „2G- und 3G-Regeln" einzuhalten waren. Zudem mussten teilweise Besucherhöchstgrenzen beachtet werden. Da sich das Gastronomieangebot über den kompletten Zeitraum der Öffnungszeiten des Nautilands als wirtschaftlich nicht sinnvoll erwies, wurden hier die Öffnungszeiten optimiert. Ab dem 18. September 2021 konnte man ebenfalls mit der Bewirtung in der Sauna starten. Aufgrund von Personalengpässen und der geringen Besucherzahlen mussten die Öffnungszeiten in der Wasserlandschaft und der Sauna stetig angepasst werden. Bedingt durch die staatlich angeordnete Besuchereinschränkung im Nautiland auf 25 % und den damit verbundenen massiven Einbruch der Besucherzahlen, wurde das Bad und somit auch der Gastronomiebetrieb der GWW ab dem 6. Dezember 2021 bis Ende des Jahres für den Publikumsverkehr geschlossen. Das Kiosk auf der Eisbahn wird seit der Wintersaison 2021/2022 nicht mehr von der GWW betrieben.

Im Betriebsrestaurant wurde das Angebot über das Gesamtjahr deutlich reduziert und die Speisen teilweise nur noch „to go" angeboten. In den Sommermonaten wurde der Normalbetrieb unter Berücksichtigung eines Hygienekonzepts wieder aufgenommen. Jedoch kam es auch hier zu einem Erlösrückgang, da sich viele Mitarbeitende weiterhin im Homeoffice befanden und Gäste von außerhalb das Betriebsrestaurant nicht besuchen durften. Seit dem erneuten Anstieg der Infektionszahlen im Herbst 2021 wurde das Angebot im Betriebsrestaurant wieder deutlich reduziert und die Speisen erneut nur noch „to go" angeboten. Auch im Betriebsrestaurant wurde versucht, Aufwendungen einzusparen und den Mitarbeitereinsatz zu optimieren.

Die Gesellschaft erzielt im Geschäftsjahr Umsatzerlöse in Höhe von 383 TEUR (i. Vj. 382 TEUR). Diese setzen sich zusammen aus den Gastronomieerlösen der GWW im Nautiland (117 TEUR) sowie aus Erlösen aus dem Betriebsrestaurant und für Bewirtungen (266 TEUR). Die sonstigen betrieblichen Erträge betragen 895 TEUR (i. Vj. 834 TEUR). Die Erträge resultieren überwiegend aus den Zuschüssen der Konzerngesellschaften zur Mitarbeiterverpflegung (849 TEUR). Zudem wurden Teile der Belegschaft im Laufe des Jahres in Kurzarbeit geschickt. Hier erstattete die Bundesagentur für Arbeit (19 TEUR) Sozialversicherungsbeiträge für die Kurzarbeit zurück. Die Erstattung des Kurzarbeitergeldes ist zudem im Personalaufwand ersichtlich. Der Werbekostenzuschuss von Nestle Schöller wird außerdem über die Vertragslaufzeit von 5 Jahren anteilig aufgelöst. Dies führt zu zusätzlichen sonstigen betrieblichen Erträgen in Höhe von (18 TEUR). Unter Berücksichtigung des Materialaufwands 1.043 TEUR (i. Vj. 881 TEUR), des Personalaufwands 199 TEUR (i. Vj. 358 TEUR), der Abschreibungen 11 TEUR (i. Vj. 12 TEUR) sowie der sonstigen betrieblichen Aufwendungen 93 TEUR (i. Vj. 60 TEUR), ergibt sich ein Jahresergebnis in Höhe von -68 TEUR (i. Vj. -95 TEUR) und liegt damit um 78 TEUR unter Plan.

Der Jahresfehlbetrag wird auf neue Rechnung vorgetragen.

Die durchschnittliche Mitarbeiterzahl betrug im Jahr 2021 7 Mitarbeitende (i. Vj. 14 Mitarbeitende). Es fielen Personalaufwendungen in Höhe von 199 TEUR an (i. Vj. 358 TEUR).

B.2.1.2.15. smart and public GmbH (SPG)

Die Gesellschaft erzielte im Geschäftsjahr noch keine Umsatzerlöse sowie keine sonstigen betrieblichen Erträge.

Unter Berücksichtigung der sonstigen betrieblichen Aufwendungen (28 TEUR) ergibt sich ein Jahresergebnis in Höhe von -28 TEUR.

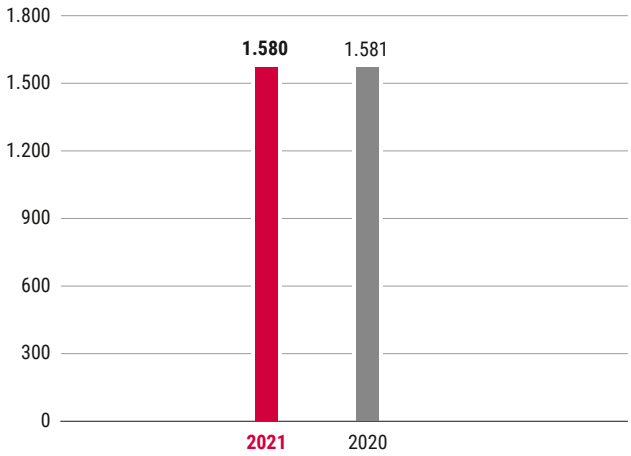
Die durchschnittliche Mitarbeiterzahl betrug im Jahr 2021 0 Mitarbeitende. Es fielen somit keine Aufwendungen für Personal an.

B.2.1.3. Ergebnisentwicklung 2021

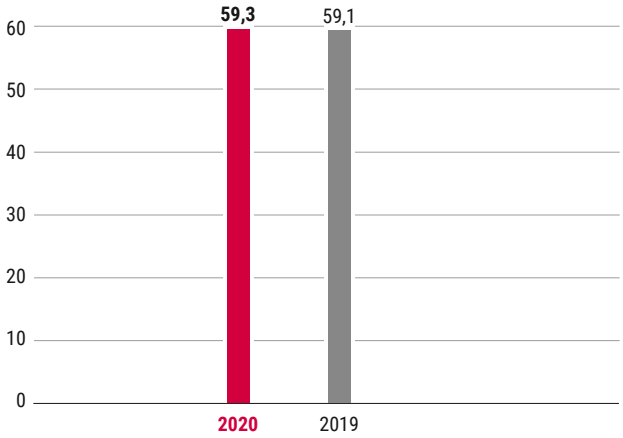
B.2.1.3.1 WVV-Konzern

Die Erträge im Konzern liegen um 199,4 Mio. EUR über dem Vorjahr (684,2 Mio EUR; i. Vj. 484,8 Mio. EUR). Der Anstieg ist vor allem auf die höheren Erlöse aus dem Strom- und Gasgeschäft zurückzuführen. Die betrieblichen Aufwendungen liegen vorrangig aufgrund der gestiegenen Bezugsaufwendungen für Strom und Gas um 203,5 Mio. EUR über dem Vorjahr. Damit verschlechtert sich das Betriebsergebnis um 4,1 Mio. EUR auf 3,9 Mio. EUR (i. Vj. 8,0 Mio. EUR). Das Beteiligungs- und Finanzergebnis liegt um 0,4 Mio. EUR über dem Vorjahr. Die Aufwendungen für die Ertragsteuern sanken um 0,7 Mio. EUR auf 1,2 Mio. EUR, die Aufwendungen für sonstige Steuern sind um 5,5 Mio. EUR auf 6,1 Mio. EUR angestiegen. Der Kon-

Mitarbeiterentwicklung WVV-Konzern



Investitionen (in Mio. EUR)



zernjahresüberschuss für das Geschäftsjahr 2021 beträgt für den WVV-Konzern 0,0 Mio. EUR (i. Vj. 3,0 Mio. EUR). Unter Berücksichtigung des Verlustvortrags, der Einstellung in die Gewinnrücklagen und nach Abzug des auf konzernfremde Gesellschafter entfallenden Gewinns, verbleibt ein Konzernbilanzverlust in Höhe von -11,6 Mio. EUR (i. Vj. -6,1 Mio. EUR).

Entwicklung im Personalbereich

Die Zahl der Mitarbeitenden innerhalb des WVV-Konzerns ist im Geschäftsjahr 2021 konstant bei 1.580 Mitarbeiter geblieben (i. Vj. 1.581 MA). Die Berechnung der Pensionsrückstellungen basiert auf den aktuellen Heubeck-Richttafeln 2018G sowie einem Rechnungszinssatz von 1,87 % (i. Vj. 2,30 %). Die Rückstellungen für Altersteilzeit betrugen zum 31. Dezember 2021 im WVV-Konzern insgesamt 3,0 Mio. EUR. Sie stiegen im Geschäftsjahr um 0,4 Mio. EUR an.

Finanzlage

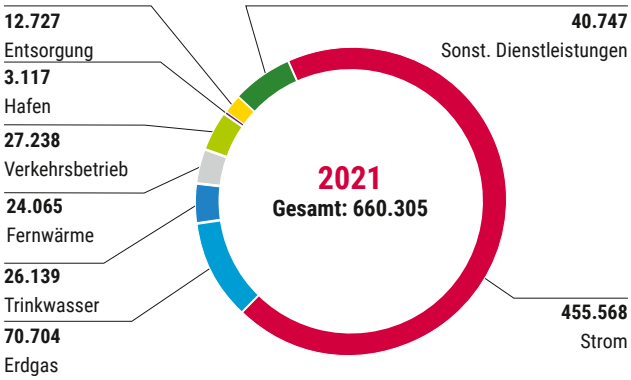
Aufgrund des deutlichen Anstiegs der Bilanzsumme sinkt die Eigenkapitalquote des WVV-Konzerns von 25,4 % auf 21,8 %. Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten belaufen sich im WVV-Konzern zum Bilanzstichtag auf 239,2 Mio. EUR (i. Vj. 207,4 Mio. EUR).

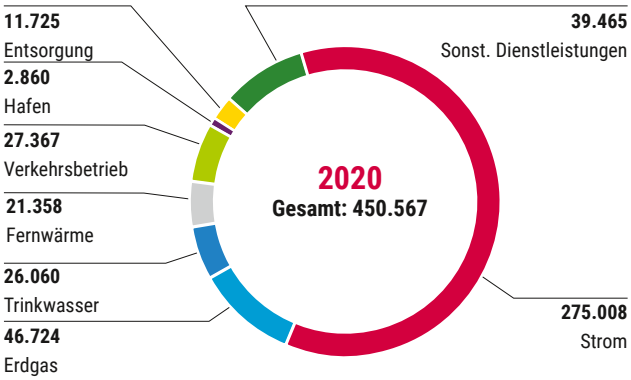
Der Bestand an liquiden Mitteln erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr um 3,6 Mio. EUR auf 24,8 Mio. EUR. Der Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit betrug im Geschäftsjahr 28,8 Mio. EUR (i. Vj. 13,6 Mio. EUR).

Vermögenslage

Das Vermögen des WVV-Konzerns beträgt zum Bilanzstichtag 531,0 Mio. EUR (i. Vj. 468,9 Mio. EUR). Dies entspricht einem Anstieg gegenüber dem Vorjahr von

Konzernumsatz nach Bereichen (in TEUR)





62,1 Mio. EUR. Die höhere Bilanzsumme resultiert im Wesentlichen aus dem Anstieg des Sachanlagevermögens und der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen. Ebenfalls angestiegen ist der Bestand an Vorräten und liquiden Mitteln. Gegenläufig wirkt sich der Rückgang von sonstigen Vermögensgegenständen aus.

Die Bilanzsumme setzt sich zusammen aus dem Anlagevermögen in Höhe von 387,5 Mio. EUR (i. Vj. 357,4 Mio. EUR), dem Umlaufvermögen in Höhe von 140,8 Mio. EUR (i. Vj. 108,0 Mio. EUR) und dem Rechnungsabgrenzungsposten in Höhe von 2,8 Mio. EUR (i. Vj. 3,5 Mio. EUR).

Investiert wurden im WVV-Konzern im Geschäftsjahr 2021 59,3 Mio. EUR. Davon hat die WSB 18,1 Mio. EUR, hauptsächlich für die Beschaffung von 18 neuen Straßenbahngelenktriebwägen (12,4 Mio. EUR), für die Herstellung rampentauglicher Haltestellen und den Austausch des Gleisdreiecks Sanderring (2,7 Mio. EUR) und für die Erweiterung des Schienennetzes der Straßenbahn in Richtung Grombühl und Frauenland/Hubland (2,3 Mio. EUR) investiert. Die STW investierte im Geschäftsjahr 29,6 Mio. EUR; davon allein in die Modernisierung des Heizkraftwerks 14,9 Mio. EUR; daneben wurden schwerpunktmäßig im Bereich der Stromversorgung (rd. 3,3 Mio. EUR), im Bereich der Fernwärmeversorgung (2,6 Mio. EUR), im Bereich der Trinkwasserversorgung (2,9 Mio. EUR) und im Bereich der Erdgasversorgung (rd. 2,2 Mio. EUR) ausgegeben; die übrigen Investitionen von 3,7 Mio. EUR sind Erhaltungs- und Erweiterungsmaßnahmen vor allem beim Messstellenbetrieb, der Straßenbeleuchtung und dem LWL-Kabelnetz zuzurechnen. Die WVV gab größtenteils für Zugänge von Hard- und Software 3,2 Mio. EUR aus. In der IMG betreffen Investitionen in Höhe von 3,0 Mio. EUR im Wesentlichen Aufwendungen für Parkhaus und Parkflächen „Skyline Hill Parking“ und das neue technische Betriebsgebäude.

Das Anlagevermögen ist zu 89,8 % (i. Vj. 85,1 %) durch Eigenmittel sowie mittel- und langfristige Mittel finanziert.

100 % TEAMGEIST

Als Regisseurin der lokalen Krimifilmreihe „Dadord Würzburch“ bin ich dafür verantwortlich, dass Filmcrew und Darsteller perfekt zusammenarbeiten und jeder weiß, was er zu tun hat. Es macht Spaß, immer wieder mit neuen, aber auch bekannten Leuten zusammen zu arbeiten und gemeinsam ein solches Projekt in unserer Freizeit auf die Beine zu stellen.

Franziska Greulich

Sachbearbeiterin Gremien und Sonderaufgaben (UE)

C. Nachtragsbericht

Seit mehr als zwei Jahren grassiert das Coronavirus weltweit. Durch die besonders leicht übertragbare Omikron-Variante sind seit Jahresbeginn die Infektionszahlen wieder deutlich angestiegen. Mit Wirkung zum 20. März 2022 wurde vom Deutschen Bundestag und vom Bundesrat das geänderte Infektionsschutzgesetz beschlossen. Nach dem neuen Bundesinfektionsschutzgesetz und einer Übergangsfrist enden die meisten Corona-Beschränkungen am 3. April 2022. An Maßnahmen bleibt anschließend nur noch u. a. die Maskenpflicht im ÖPNV, in Pflegeheimen und Kliniken bestehen. Alle 2G- und 3G-Zugangsregeln sowie die Maskenpflicht im Handel, in Freizeiteinrichtungen, Schulen und sonstigen Innenräumen wurden zurückgenommen. Weitreichende Schutzmaßnahmen sind auf Hotspot-Regionen beschränkt.

Durch die hohen Infektionszahlen nimmt das Risiko zu, dass Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter durch Isolationspflicht oder Krankheit ausfallen. Sollte die sogenannte Hotspot-Regelung greifen, wären auch wieder Corona-Auflagen in Gebieten mit kritischer Infektionslage möglich. Es wird daher weiterhin mit negativen Auswirkungen aufgrund der Corona-Pandemie auf den WVV-Konzern im Jahr 2022 gerechnet. Weitere Informationen sind im Lagebericht beschrieben.

Der Angriff der Russischen Föderation auf das Nachbarland Ukraine im Februar 2022 hat zu einer völligen Neueinschätzung der Beziehungen auf politischer, wirtschaftlicher und kultureller Ebene geführt. Wie sich die Auswirkungen des Krieges in der Ukraine und die in der Folge verhängten weitreichenden Sanktionen gegen die Russische Föderation auf Wirtschaft und Märkte insgesamt auswirken werden, lässt sich zum gegenwärtigen Zeitpunkt nicht verlässlich beurteilen (Stand: 30.03.2022).

Ein möglicher Erdgaslieferstopp aufgrund des Ukraine-Krieges würde zu erheblichen finanziellen Auswirkungen im Geschäftsjahr 2022 führen. Zudem warnen deutsche Sicherheitsbehörden angesichts des Ukraine-Krieges vor Cyberangriffen, besonders im Bereich der kritischen Infrastruktur. Es wird hierzu auf die entsprechenden Ausführungen verwiesen.

Darüber hinaus haben sowohl die Corona-Pandemie als auch die kriegerischen Auseinandersetzungen in der Ukraine deutliche Auswirkungen auf die Lieferketten, wodurch es zu Projektverzögerungen, wie z. B. bei der Beschaffung der neuen Straßenbahnzüge, kommen kann. Dies würde sich auch auf die Ertragskraft des Konzerns auswirken.

Nach Schluss des Geschäftsjahres sind darüber hinaus keine weiteren Ereignisse eingetreten, die eine besondere Bedeutung für die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage der Gesellschaft haben.

D. Prognose-, Chancen- und Risikobericht

D.1. Prognosebericht

D.1.1. WVV

Das Ergebnis im ersten Quartal 2022 liegt unter dem Plan. Der Wirtschaftsplan sieht für das Jahr 2022 einen Jahresüberschuss i. H. v. rd. 1,7 Mio. EUR vor. Aufgrund höherer Margen im Dienstleistungsgeschäft der STW sowie gestiegener Parkeinnahmen in der SVG, wird für 2022 ein positives Jahresergebnis in Höhe von rd. 7,4 Mio. EUR erwartet. Eine nähere Beschreibung zur Entwicklung ist den Prognosen wesentlicher Tochterunternehmen zu entnehmen.

D.1.2. STW

Im 1. Quartal 2022 liegen die Abgabemengen für Strom und Gas über Plan und für Fernwärme unter Plan. Die Wassermengen befinden sich nahezu auf Planniveau. Insbesondere aufgrund einer über Plan befindlichen Rohmarge, u. a. aus der Fernwärme, liegt das Ergebnis des ersten Quartals über Plan; gegenläufig wirken sich beispielsweise geringere Verrechnungen an die Stadt Würzburg sowie an Dritte aus.

Der Anstieg der Energiepreise und der zusätzliche Ukraine-Konflikt führten zu zahlreichen Bilanzkreisschließungen von Energiediscountern. Die Markenwahrnehmung seriös agierender regionaler Energielieferanten ist in den vergangenen Monaten hierdurch merklich gestiegen. Das seit Oktober hohe Marktpreisniveau führt zu erhöhten Kostenbelastungen aller Kundensegmente und nachgelagert zu einem zu erwartenden erhöhten Forderungsausfall. Regulatorische Eingriffe in den Markt sind insbesondere unter dem Fokus der möglichen Gasmangellage aufgrund des Ukraine-Konfliktes zu erwarten. Der Umstieg von Gas auf alternative Wärmelösungen wird in allen Kundensegmenten verstärkt erwartet. Dies führt im Erdgasprodukt perspektivisch zu Absatz- und Margenverlusten, die durch neue Geschäftsfelder kompensiert werden müssen. Die Erzeugungsbranche erneuerbarer Energien profitiert von hohen Vermarktungspreisen und die Nachfrage nach privaten Eigenerzeugungslösungen nimmt stark zu und prägt das Dienstleistungsportfolio der Stadtwerke Würzburg AG.

Laut Wirtschaftsplan wird für das Geschäftsjahr 2022 von einem Jahresüberschuss vor Gewinnverwendung in Höhe von 19,8 Mio. EUR ausgegangen.

Aus heutiger Sicht wird das Planergebnis überschritten.

D.1.3. WSB

Im ersten Quartal 2022 sind die Einnahmen aus dem Verkauf von Fahrkarten um 13,8 % angestiegen. Ursächlich ist

die positive Entwicklung der Umsätze im Bartarif. In der Differenzierung nach Tarifgruppen belaufen sich die Einnahmenzuwächse im Bartarif auf 59,0 % und im Ausbildungstarif auf 7,6 %. Die Entwicklung im Zeitkartentarif Erwachsener ist im ersten Quartal 2022 aufgrund von Abrechnungsproblemen im Januar 2022 infolge der gestaffelten Tarifanpassung zum 01.01.2022 nicht exakt darstellbar; schätzungsweise dürften sich die Einnahmen – analog der Entwicklung in den Monaten Februar und März 2022 – hier jedoch auf Vorjahresniveau befinden. Die korrespondierende Entwicklung der Fahrkartenverkäufe beträgt im Bartarif + 53,3 % und im Ausbildungstarif + 6,2 %. Nachdem sich die negativen Auswirkungen der Corona-Pandemie aufgrund der zunehmenden Impfungen im Verlauf des zweiten Pandemiejahres verringert haben, hat sich zumindest das Segment des Bartarifes im Vergleich zum Jahr 2020 deutlich erholt. Die Verkaufszahlen liegen allerdings auch in diesem Segment weiterhin deutlich unter dem Niveau des Jahres 2019. Im Verlauf des Frühjahres 2022 dürfte – aufgrund der ab März 2022 einsetzenden Lockerungen der Corona-Beschränkungen – mit einer weiteren Erholung der Fahrgastzahlen im Vergleich zu 2020 und 2021 zu rechnen sein. Diese positive Entwicklung der ÖPNV-Nachfrage könnte sich durch die aufgrund der Auswirkungen des Ukraine-Krieges deutlich gestiegenen Kraftstoffpreise noch weiter verstärken.

Der Jahresfehlbetrag liegt nach dem ersten Quartal 1.581 TEUR über dem geplanten Verlust in Höhe von 5.509 TEUR. Der Wirtschaftsplan 2022 geht von einem Jahresfehlbetrag in Höhe von 18.200 TEUR aus. Aus heutiger Sicht wird sich der geplante Jahresfehlbetrag aufgrund der steigenden Aufwendungen bspw. im Energiebereich oder für Instandhaltungen deutlich ausweiten. Zudem ist mit einem deutlich geringeren Ausgleich des Mehraufwands für die Einführung des Busnetz+ zu rechnen. Im Forecast sind lediglich Erstattungen aus dem Mobilitätsfonds seitens der Regierung von Unterfranken enthalten.

Durch den Ergebnisabführungsvertrag beziehungsweise die Cash-Pooling-Vereinbarung mit der WVV wird sichergestellt, dass das negative Ergebnis der Gesellschaft ausgeglichen und die Finanzierung ermöglicht wird.

D.1.4. MFN

Der Wirtschaftsplan für 2022 geht von einem negativen Jahresergebnis in Höhe von 2.380 TEUR aus.

Zum aktuellen Stand ist mit einer weiteren Ergebnisverschlechterung zum Jahresende zu rechnen. Zusätzliche, ungeplante Unterhaltsprojekte führen voraussichtlich zu höherem Material- und Fremdleistungsaufwand. Gleichzeitig wird weniger Aufwand an andere Konzerngesellschaften verrechnet. Derzeit wird ein Jahresendergebnis von -4.032 TEUR prognostiziert .

In Hinblick auf die abflauende Corona-Pandemie ist derzeit mit keinen Folgen für den Netzbetrieb im laufenden Jahr zur rechnen. Es ist allerdings nicht auszuschließen, dass eine weitere Welle oder Mutation und ein möglicher Lockdown zu Abweichungen bei den Absatz- und Transportmengen, insbesondere im Strom führen könnte. Auch im Ausbau und Betrieb der Netze könnte es aufgrund erhöhter Ausfallquoten zu terminlichen Verschiebungen von Investitions- und Unterhaltsprojekten kommen.

Der Angriff der Russischen Föderation auf die Ukraine im Februar 2022 hat weitreichende Folgen für die deutsche Energiewirtschaft. Eine mögliche Einstellung der Gaslieferungen seitens der Russischen Föderation könnte zu Engpässen bei der Strom- und Wärmeversorgung der Industrie und Privathaushalten führen. Aufgrund der Priorisierung von Privathaushalten im Rahmen des Notfallplans Gas und der geringen Anzahl von industriellen Gaskunden im Netz der Mainfranken Netze könnten sich die Auswirkungen im hiesigen Gasnetz in Grenzen halten. Eine geringere Produktion des Heizkraftwerks an der Friedensbrücke könnte zu einer Verlagerung des Strombezugs führen.

Mögliche Mindererlöse aus benannten Krisensituationen können vor dem Hintergrund der Regulierungssystematik in den Folgejahren nachgefordert werden.

Durch den Ergebnisabführungsvertrag beziehungsweise die Cash-Pooling-Vereinbarung mit der STW wird sichergestellt, dass das negative Ergebnis der Gesellschaft ausgeglichen und die Finanzierung ermöglicht wird.

D.1.5. WHG

Nach den ersten beiden Monaten in 2022 lag die Gesamtmenge der gelöschten und geladenen Güter in den Würzburger Häfen 4,6 % unter dem Vorjahr (142.943 t, i. Vj. 149.804 t).

Der Wirtschaftsplan für 2022 kalkuliert mit einem Jahresüberschuss in Höhe von 250 TEUR. Die Gesellschaft erwartet somit laut Wirtschaftsplan einen im Vergleich zu 2021 niedrigeren Jahresüberschuss. Es ist davon auszugehen, dass das Planergebnis trotz der anhaltenden Corona-Pandemie erreicht wird. Im Bereich der Personenschifffahrt wurden im Wirtschaftsplan aufgrund der Pandemie weiterhin niedrigere Umsatzerlöse eingeplant. Dieser „Abschlag" wird aus heutiger Sicht vermutlich ausreichen, da mit dem Abklingen der Pandemie, insbesondere in den Sommermonaten, die Anlegungen im Vergleich zum Vorjahr wieder deutlich zunehmen werden. Bei den Umsatzerlösen aus Vermietung und Verpachtung und aus Güterverkehr wird aus heutiger Sicht mit keinen Einbußen gerechnet.

D.1.6. SVG

Die ersten zwei Monate des Jahres 2022 verliefen für die Gesellschaft weitestgehend zufriedenstellend. Die Parkeinnahmen konnten gegenüber dem Vorjahr um 490 TEUR bzw. 96,9 % gesteigert werden; die Anzahl der Kurzparker ist um 113,2 % gestiegen. Die Umsatzerlöse aus Parkvorgängen liegen nach den ersten beiden Monaten allerdings noch 302 TEUR unter dem Planansatz. Grund hierfür ist weiterhin die Corona-Pandemie. Der Wirtschaftsplan 2022 geht von einem Jahresergebnis vor Gewinnverwendung in Höhe von -5 TEUR aus. Aus heutiger Sicht wird das Planergebnis erreicht bzw. übertroffen. Der Wirtschaftsplan enthält bereits Auswirkungen bzw. Abschläge bei den Parkeinnahmen aufgrund der Corona-Pandemie. Es ist davon auszugehen, dass die Anzahl der Kurzparker im Jahresverlauf mit sinkenden Infektionszahlen sowie dem Wegfall aller Beschränkungen stetig zunehmen werden. Insbesondere die weiteren Lockerungen in der Veranstaltungsbranche und im Tourismusbereich werden zu steigenden Kurzparkereinnahmen führen. Zum 01.06.2022 sollen zudem die Parktarife in den Parkeinrichtungen der SVG angepasst werden. Diese Parktariferhöhung wird zu zusätzlichen Einnahmen in der SVG führen.

D.1.7. TWV

Die Trinkwasserabgabe nach den Monaten Januar bis Februar 2022 liegt um 0,023 Mio. m³ über Plan. Das Ergebnis nach den ersten beiden Monaten in 2022 überschreitet den Plan aufgrund geringerer sonstiger betrieblicher Aufwendungen.

Im Wirtschaftsplan für 2022 wird ein niedrigeres Ergebnis vor Gewinnverwendung als 2021 in Höhe von 1.550 TEUR erwartet.

Die Geschäftsführung geht nach einer dem aktuellen Stand entsprechenden Einschätzung davon aus, dass sich aus der anhaltenden Corona-Pandemie sowie dem Ukraine-Krieg keine wesentlichen Auswirkungen auf die Gesellschaft ergeben werden.

Die laufende Finanzierung und Liquiditätsausstattung der Gesellschaft wird neben einer Darlehensaufnahme bei Dritten für längerfristige Investitionen im Wesentlichen über die Cash-Pooling-Vereinbarung mit der WVV sichergestellt. Die Zahlungsfähigkeit war im Geschäftsjahr jederzeit gewährleistet. Durch die Cash-Pooling-Vereinbarung mit der WVV wird die Finanzierung der Gesellschaft sichergestellt. Die Geschäftsführung geht davon aus, dass die Konzernfinanzierung mittelfristig so durchgeführt wird.

Die aktuelle Trinkwasserverordnung trat 2001 in Kraft. Der Grenzwert für Sulfat wurde von 240 auf 250 mg/l angehoben. Die noch aus der alten Verordnung übernommene Verfahrensweise, bei geogen bedingten Überschreitungen einen Sulfatwert bis 500 mg/l außer Betracht zu lassen, wurde mit der Novellierung zum 01.11.2011 aufgehoben. Mit Bescheid des Gesundheitsamtes vom 20.09.2013 wurde eine Grenzwertüberschreitung für den Indikatorparameter Sulfat bis maximal 500 mg/l befristet für 10 Jahre für die WW-E und TWV zugelassen. Diese Zulassung ist mit der Aufforderung verbunden, in der Zukunft den Parameter Sulfat im Trinkwasser dauerhaft zu senken.

Seit Dezember 2020 laufen erste Gespräche mit dem zuständigen Gesundheitsamt, die Zulassung für weitere 10 Jahre zu erhalten. Auf dieser Grundlage stellen WW-E und TWV im 2. Quartal 2022 in Abstimmung mit der Kanzlei Dolde & Mayen, Bonn einen Antrag auf weitere Zulassung. Gegenstand des Antrags sind ein Bericht des TZW, DVGW-Technologiezentrum Wasser, Karlsruhe über die Zusammensetzung der Trinkwasserqualität der Wassergewinnungsanlage, über die Ergebnisse der Versuchsanlagen zur Sulfatentfernung und über die Korrosionsversuche im Hochbehälter Heiligenholz. Die rechtliche Würdigung des Antrages erfolgt durch ein Rechtsgutachten zur Zulässigkeit einer dauerhaften Überschreitung des trinkwasserschutzrechtlichen Indikatorparameters Sulfat bei geogener Vorbelastung. Im Antrag wird eine unbefristete Zulassung angestrebt. Ziel ist eine weitere Zulassung für mindestens die nächsten 10 Jahre.

Die Gesellschaft plant am Spitalberg den Bau und Betrieb eines weiteren Hochbehälters. Der Hochbehälter Spitalberg auf der linken Mainseite wird sich auf gleicher Höhe wie der Hochbehälter Galgenberg auf der rechten Mainseite befinden und dient der Besicherung und Erhöhung der Verfügbarkeit. Für das Jahr 2022 sind die Verhandlungen mit den Grundstückseigentümern und die Vergabe der Planungsleistungen vorgesehen.

D.1.8. KWG

Der im Wirtschaftsplan 2022 ausgewiesene Jahresüberschuss vor Ertragsteuern in Höhe von 25 TEUR weist ein um 685 TEUR niedrigeres Ergebnis aus als im Jahr 2021 (710 TEUR), dies ist vor allem auf die in 2022 geringeren Umsatzerlöse zurückzuführen, auf Grund eines neuen Vertrages mit der Stadt Würzburg.

Nach den ersten beiden Monaten des Jahres 2022 liegt das Ergebnis der Gesellschaft 182 TEUR über dem Planansatz (Jahresfehlbetrag 89 TEUR). Aus heutiger Sicht wird das Planergebnis jedoch voraussichtlich erreicht, da die Planunterschreitung überwiegend aus gewöhnlichen Monatsverschiebungen resultiert.

D.1.9. WRG

Der Wirtschaftsplan für 2022 geht von einem Jahresüberschuss vor Gewinnverwendung in Höhe von 60 TEUR aus.

Im Vergleich zum Jahresergebnis für das Geschäftsjahr 2021 stellt dies eine Ergebnisverschlechterung dar, die auf höhere Aufwendungen und höhere Abschreibungen für die Gewerbeabfallsortieranlage zurückzuführen ist.

Die Gewerbeabfallsortieranlage konnte noch nicht zum Jahresbeginn in Betrieb genommen werden, daher wird mit weniger Gewerbeabfällen gerechnet. Infolgedessen wird sich auch der Materialaufwand reduzieren. Die Geschäftsführung geht daher davon aus, dass das Planergebnis für das Geschäftsjahr 2022 unterschritten wird.

Die Auswirkungen von Corona werden auch weiterhin spürbar sein. Hohe Materialpreise und Lieferengpässe erschweren die geplanten Neuanschaffungen, beispielsweise beim Fuhrpark.

Die Folgen des Ukraine-Krieges sind zum jetzigen Zeitpunkt schwer abzuschätzen. Denkbar sind hier ebenfalls Umsatzausfälle, weil Investitionsvorhaben bei Kunden aufgrund von Lieferproblemen nicht umgesetzt werden können. Außerdem werden die hohen Spritkosten nicht gänzlich weitergereicht werden können.

D.1.10. WW-E

Der Absatz liegt nach den Monaten Januar bis Februar 2022 unter dem Planansatz. Aufgrund geringerer Materialaufwendungen überschreitet das Ergebnis den Plan dennoch deutlich.

Der Wirtschaftsplan 2022 geht von einer höheren Absatzmenge gegenüber dem Vorjahr in Höhe von insgesamt 1.455 Tm³ aus. Für 2022 wird ein positives Ergebnis in Höhe von 20 TEUR erwartet.

Die aktuelle Trinkwasserverordnung trat 2001 in Kraft. Der Grenzwert für Sulfat wurde von 240 auf 250 mg/l angehoben. Die noch aus der alten Verordnung übernommene Verfahrensweise, bei geogen bedingten Überschreitungen einen Sulfatwert bis 500 mg/l außer Betracht zu lassen, wurde mit der Novellierung zum 01.11.2011 aufgehoben. Mit Bescheid des Gesundheitsamtes vom 20.09.2013 wurde eine Grenzwertüberschreitung für den Indikatorparameter Sulfat bis maximal 500 mg/l befristet für 10 Jahre für die WW-E zugelassen. Diese Zulassung ist mit der Aufforderung verbunden, in der Zukunft den Parameter Sulfat im Trinkwasser dauerhaft zu senken.

Seit Dezember 2020 laufen erste Gespräche mit dem zuständigen Gesundheitsamt, die Zulassung für weitere 10 Jahre zu erhalten. Auf dieser Grundlage stellt die WW-E im 2. Quartal 2022 in Abstimmung mit der Kanzlei Dolde & Mayen, Bonn einen Antrag auf weitere Zulassung. Gegenstand des Antrags sind ein Bericht des TZW, DVGW-Technologiezentrum Wasser, Karlsruhe über die Zusammensetzung der Trinkwasserqualität der Wassergewinnungsanlage, über die Ergebnisse der Versuchsanlagen zur Sulfatentfernung und über die Korrosionsversuche im Hochbehälter Heiligenholz. Weiterhin werden die Investitions- und Betriebskosten der erforderlichen Aufbereitungsanlagen sowie die Auswirkungen auf die Versorgungssicherheit in Estenfeld und Würzburg dargestellt. Die rechtliche Würdigung des Antrages erfolgt durch ein Rechtsgutachten zur Zulässigkeit einer dauerhaften Überschreitung des trinkwasserschutzrechtlichen Indikatorparameters Sulfat bei geogener Vorbelastung.

Im Antrag wird eine unbefristete Zulassung angestrebt. Ziel ist eine weitere Zulassung für mindestens die nächsten 10 Jahre.

Seit 2014 werden die Brunnen wegen häufig auftretender, erhöhter Trübungswerte regelmäßig regeneriert. Die Beeinträchtigung führt zu einer reduzierten Wassergewinnung. Die Verfügbarkeiten der Brunnen können dadurch zukünftig zunehmend negativ beeinflusst werden. Die Gesellschaft hat in diesem Zusammenhang Maßnahmen zur Verbesserung des Sachverhalts geprüft. Ergebnis ist, dass eine Trübstoffentfernungsanlage für den Wirtschaftsplan 2023 bis 2027 vorgesehen wird und im Jahr 2022 erste Planungsleistungen ausgeschrieben und vergeben werden.

Die Geschäftsführung geht nach einer dem aktuellen Stand entsprechenden Einschätzung davon aus, dass sich aus der anhaltenden Corona-Pandemie sowie dem Ukraine-Krieg keine wesentlichen Auswirkungen auf die Gesellschaft ergeben werden.

D.1.11. IMG

Das Ergebnis liegt in den Monaten Januar bis März 2022 um 86 TEUR über Plan.

Der im Wirtschaftsplan 2022 ausgewiesene Jahresüberschuss liegt 301 TEUR unter dem Ergebnis des Jahres 2021.

Die Auswirkungen von Corona werden auch weiterhin spürbar sein, jedoch wird beispielsweise bei der Vermietbarkeit des Skyline Hill Centers im Hinblick auf Konferenzflächen und Apartments mit einer Verbesserung im Vergleich zum Vorjahr gerechnet.

Die Folgen des Ukraine-Krieges sind zum jetzigen Zeitpunkt schwer abzuschätzen. Denkbar wären hier jedoch beispielsweise Auswirkungen auf Bauvorhaben aufgrund von Lieferproblemen.

Aus heutiger Sicht wird das Planergebnis geringfügig unterschritten.

D.1.12. IMG-G

Das Ergebnis liegt im I. Quartal 2022 81 TEUR über Plan.

Der Wirtschaftsplan 2022 geht von einem um 147 TEUR geringeren Jahresüberschuss als im Jahr 2021 aus. Aus jetziger Sicht wird das Planergebnis erreicht. Es wird mit keinen coronabedingten Erlösrückgängen gerechnet.

D.1.13. NVG

Für das Jahr 2022 ist grundsätzlich eine positive Entwicklung für die NVG zu erwarten. Durch den langfristigen Anmietvertrag zur Erbringung der städtischen Linienverkehre ist die wesentliche Geschäftsgrundlage der NVG gesichert. Der dem Anmietvertrag zugrundeliegende Öffentliche Dienstleistungsauftrag (ÖDLA) zwischen Stadt Würzburg und WSB zum Betrieb der Bus- und Straßenbahnlinien wurde ab dem 01.07.2021 für eine neue Laufzeit über 22,5 Jahre bis zum 31.12.2043 verlängert.

Mit der Umsetzung von Busnetz+ im September 2021 wurde das innerstädtische Busliniennetz an verschiedenen Stellen neugestaltet und erheblich verbessert. Die damit verbundene deutliche Aufstockung der Anmietleistung wird sich vollumfänglich erst in 2022 auswirken.

Mit der geplanten Ausweitung der vollelektrischen Flotte auf 18 Elektrobusse bis 2024 sind wichtige Weichen gestellt zu einer nachhaltigen Verbesserung der Luftreinhaltung und der Akzeptanz des Buslinienverkehrs im Bereich der Würzburger Innenstadt. Für eine zügige Elektrifizierung der Flotte wird insbesondere die rechtzeitige Bereitstellung staatlicher Zuschüsse zur Kompensation der Mehrkosten ausschlaggebend sein.

Die durch den Ukraine-Krieg ausgelöste Preisexplosion bei Treibstoffen verursacht seit März 2022 unvorhergesehene Mehrkosten bei der Materialbeschaffung. Diese werden über Regelungen im Anmietvertrag durch die WSB ausgeglichen. Ein Kraftstoffmangel zeichnet sich bis dato nicht ab.

Für die Gesellschaft wird es auch weiterhin eine strategische Hauptaufgabe bleiben, geeignetes Fahrpersonal im benötigten Umfang zu beschaffen und an das Unternehmen zu binden. Die geringe Anzahl von Stellenbewerbern für den Linienomnibusbetrieb wird es bei anhaltend hoher Mitarbeiterfluktuation in Kombination mit pandemiebedingten Ausfällen notwendig machen, Fahrleistung zu Überbrückungszwecken temporär an Fremdunternehmen zu vergeben.

Der Wirtschaftsplan sieht für das Jahr 2022 einen Jahresüberschuss vor Steuern in Höhe von 101 TEUR vor.

D.1.14. WBG

Nach den ersten beiden Monaten im Jahr 2022 liegt der Jahresfehlbetrag 202 TEUR über dem geplanten Verlust. Insbesondere die Corona-Pandemie und der damit verbundene Besucherrückgang ist hierfür ausschlaggebend.

Der Wirtschaftsplan für 2022 kalkuliert unter Annahme eines gewöhnlichen Geschäftsjahres mit einem Jahresfehlbetrag in Höhe von 3.775 TEUR. Dieser liegt unter dem Niveau des Verlustes vom Berichtsjahr 2021.

Aus heutiger Sicht wird das Planergebnis, insbesondere aufgrund der Corona-Pandemie, nicht erreicht, d. h., es wird mit höheren Verlusten als ursprünglich geplant gerechnet. Die Höhe der Ergebnisverschlechterung wird allerdings geringer ausfallen als noch in den Jahren 2020 und 2021. In den ersten Monaten des Jahres ist weiterhin eine geringere Anzahl an Badbesuchern im Nautiland festzustellen. Hier ist allerdings davon auszugehen, dass die Besucher im Jahresverlauf mit sinkenden Infektionszahlen sowie dem Wegfall aller Beschränkungen stetig zunehmen werden.

Durch den Ergebnisabführungsvertrag beziehungsweise die Cash-Pooling-Vereinbarung mit der WVV wird sichergestellt, dass das negative Ergebnis der Gesellschaft ausgeglichen und die Finanzierung ermöglicht wird. Die Geschäftsführung geht davon aus, dass die Situation mittelfristig unverändert bleibt.

D.1.15. GWW

Das Ergebnis liegt in den Monaten Januar und Februar 2022 48 TEUR unter Plan. Der Wirtschaftsplan 2022 geht von einem Jahresüberschuss in Höhe von 10 TEUR aus. Aus heutiger Sicht wird das Planergebnis, insbesondere aufgrund der Corona-Pandemie, nicht erreicht.

Seit dem 3. April 2022 gibt es im Nautiland keine Einschränkungen mehr bedingt durch die COVID-19-Pandemie. Die Beschränkung der Besucherhöchstgrenze für Badbesucher konnte Mitte März und die „2-G-Regel“ Anfang April auslaufen. Der Gastronomiebetrieb ist nun wieder ohne größere Einschränkungen möglich. Aufgrund von Personalengpässen war seit Jahresbeginn allerdings nur die Gastronomie in der Saunalandschaft geöffnet. Der Gastronomiebetrieb in der Wasserlandschaft wurde nun zum Beginn der Osterferien wieder aufgenommen. Es ist derzeit noch unklar, welche Auswirkungen die COVID-19-Pandemie ab dem Herbst 2022 auf die GWW haben wird. Zudem bleibt es abzuwarten, inwieweit die Anzahl der Besucher wieder auf Vor-Corona-Niveau steigen kann.

D.1.16. SPG

Das Ergebnis liegt in den Monaten Januar und Februar 2022 67 TEUR unter Plan.

Der Wirtschaftsplan 2022 geht von einem Jahresfehlbetrag in Höhe von 728 TEUR aus.

In einem ersten Schritt wird die SPG Umsatzerlöse aus der Mitarbeit im Smart City-Modellprojekt „stadt.land.smart" unter der Federführung der Stadt und des Landkreises Würzburg erzielen. Die Bewerbung für die Förderung des Modellprojekts durch das Bundesförderprogramm „Modellprojekte Smart Cities" war erfolgreich. Hierdurch fließen dem Projekt 16 Mio. EUR Fördermittel zu. Von diesen Fördermitteln erhält die SPG über einen Zeitraum von fünf Jahren insgesamt einen Betrag in Höhe von ca. 2,5 Mio. EUR.

Zur Erzielung dieser Erlöse muss die SPG allerdings Eigenmittel aufwenden. Im Kosten- und Finanzierungsplan des Projektes „stadt.land.smart" wird mit einer jährlichen Einbringung von Eigenmitteln der SPG in Höhe von je 250 TEUR ab 2022 geplant.

Aufgrund einer noch ausstehenden Vereinbarung zwischen der Stadt Würzburg und der SPG, ändert sich der Start des Projektes. Aktuell verschiebt sich daher das Jahr mit den höchsten Zahlungsflüssen um ca. zwei Jahre nach hinten. Zielsetzung ist, zum 2. Quartal 2022 die rechtliche Grundlage für die Zusammenarbeit zu fixieren.

Eine Vereinbarung zum operativen Betrieb eines lokalen Marktplatzes für Würzburg im Rahmen der Initiative „eBay Deine Stadt" wurde zwischen der eBay GmbH und der Stadt Würzburg im November 2021 abgeschlossen. Das Projekt wird von der smart and public GmbH betreut. Im nächsten Schritt wird ein Vertrag zwischen der Stadt Würzburg und der SPG geschlossen und die für die Abwicklung dieses Projektes notwendigen Maßnahmen werden geplant und anschließend umgesetzt.

D.1.17. WVV-Konzern

Für das Geschäftsjahr 2022 wird mit einem leicht positiven Ergebnis gerechnet, das unter Berücksichtigung der auf konzernfremden entfallenden Gewinnanteilen zu einem nahezu unveränderten Konzernbilanzverlust führt.

D.2. Investitionen

Das Bruttoinvestitionsvolumen im WVV-Konzern wird im Geschäftsjahr 2022 64,7 Mio. EUR betragen.

D.2.1. WVV

Der Investitionsplan 2022 der WVV weist für Software, Hardware und für sonstige Anlagen und Geschäftsausstattung 4,3 Mio. EUR aus. Die Gesellschaft finanziert die Investitionen durch die Aufnahme von Darlehen.

D.2.2. STW

Für das Geschäftsjahr 2022 sieht der Wirtschaftsplan Investitionen in Höhe von 31,0 Mio. EUR vor. Enthalten sind Mittel unter anderem für den Ersatzbau Umspannwerk Dürrbachau, die Erweiterung und Umstellung des Fernwärmenetzes auf Heizwasser, für Erweiterungen, Verstärkungen und Neuerschließungen der Netze, für Hausanschlüsse, für den Neu- und Umbau diverser Schalthäuser/Umspannwerke bzw. Trafostationen sowie für die Modernisierung HKW. Finanziert werden die Investitionen durch die Aufnahme von Darlehen in Höhe von 25,5 Mio. EUR und den Erhalt von Zuschüssen zu den Sachanlagen.

D.2.3. WSB

Für das Geschäftsjahr 2022 sieht der Wirtschaftsplan 16,0 Mio. EUR für Investitionen vor; darin sind Fördermittel in Höhe von 7,3 Mio. EUR berücksichtigt. Der Schwerpunkt liegt in der Beschaffung von 18 Straßenbahngelenktriebwägen und in der Erweiterung des Schienennetzes der Straßenbahn in Richtung Grombühl und Frauenland. Für das Verwaltungsgebäude am Betriebshof Sanderau sind ebenfalls Mittel für die Erweiterung vorgesehen, zudem für die Errichtung von Wartehallen und für Haltestellenbeleuchtung. Weitere Ausgaben sind geplant für die Anpassung der Haltestellen an längere Fahrzeuge sowie den barrierefreien Ausbau von Haltestellen. Darüber hinaus sind weitere Mittel für die Herstellung rampentauglicher Haltestellen, den Gleisaustausch zwischen der Haltestelle Straßburger Ring und Athener Ring, die Erneuerung Doppelgleis Rampe Löwenbrücke sowie die Erneuerung des Gleisdreiecks Betriebshof Sanderau im Plan berücksichtigt. Die Gesellschaft finanziert ihre Investitionen aus eigenen Mitteln und aus Zuschüssen des Gemeindeverkehrsfinanzierungsgesetzes (GVFG).

D.2.4. MFN

Für das Geschäftsjahr 2022 sind Investitionen in Höhe von 1.178 TEUR vorgesehen. Diese beinhalten Investitionen für die Netzleitstelle (226 TEUR), Investitionen für den Fuhrpark (560 TEUR) sowie Investitionen für Werkzeuge und Inventar (392 TEUR).

100 % EINSATZ

Bei der Feuerwehr engagiere ich mich praktisch schon mein ganzes Leben. Es ist ein sehr intensives Engagement, und wir ehrenamtlichen Einsatzkräfte sind bei den unterschiedlichsten Einsätzen dabei. So war ich im letzten Jahr für 8 Tage beim Katastropheneinsatz im Ahrtal, und aktuell unterstützen wir mit der Feuerwehr die Flüchtlingshilfe in Würzburg.

Johannes Adam

Betriebssicherheitskoordinator/
Sachbearbeiter Gebäudetechnik (IH-BT)

D.2.5. WHG

Für das Geschäftsjahr 2022 sind gemäß Investitionsplanung Investitionen in Höhe von insgesamt 429 TEUR vorgesehen. Diese Mittel werden u. a. für die Auswechslung von Gleisanlagen, für hafenspezifische Maßnahmen an Grundstücksflächen (u. a. Spundwand) sowie für den Fuhrpark verwendet.

D.2.6. SVG

Für das Geschäftsjahr 2022 sieht der Wirtschaftsplan 742 TEUR für Investitionen vor. Enthalten sind Mittel für neue Parkbetriebssysteme in Höhe von 550 TEUR, 60 TEUR für Wohnmobilstellplätze auf dem Parkplatz Friedensbrücke sowie 20 TEUR für die Digitalisierung der Vertrags- und Dauerparkerverwaltung. Ferner sind für die Erweiterung der Leitstelle sowie der Videoanlage jeweils 20 TEUR enthalten. Ebenfalls mit 20 TEUR berücksichtigt ist die Investition in Störmeldesysteme. Zukünftige Investitionen in die Leitstelle werden auf Basis der laufenden Bewirtschaftungsverträge und deren Entwicklung geplant.

D.2.7. TWV

Für das Jahr 2022 sind Investitionen in Höhe von 1.367 TEUR vorgesehen, u. a. für Pumpwerke und Hochbehälter, eine UV-Desinfektionsanlage und den Erwerb von Immobilien/Grundstücken.

D.2.8. KWG

Die Gesellschaft sieht für das Jahr 2022 Investitionen in Höhe von 2.778 TEUR vor. Um die Erneuerung der Dachkonstruktion der Tunnelhalle weiter fortzuführen, sind Investitionen in Höhe von 2.200 TEUR geplant. Unter anderem sieht der Investitionsplan außerdem vor, die Siebanlage aus dem Leasing zu übernehmen. Zur Finanzierung der Investitionen soll Mitte 2022 ein Darlehen in Höhe von 2,3 Mio. EUR aufgenommen werden.

D.2.9. WRG

Für das Jahr 2022 kalkuliert die Gesellschaft mit Investitionen in Höhe von 500 TEUR. Diese Mittel werden u. a. für die Anschaffung eines LKWs sowie Geschäftsausstattung verwendet. Die Finanzierung erfolgt zu 100 % aus Eigenmitteln. Hinzukommen aufgrund zeitlicher Verschiebungen aus dem Geschäftsjahr 2021 in das Jahr 2022 weitere Investitionen für die Gewerbeabfallsortieranlage in Höhe von 1.358 TEUR.

D.2.10. WW-E

Für das Jahr 2022 sind Investitionen in Höhe von 125 TEUR geplant. Diese entfallen insbesondere auf Planungskosten für eine Aufbereitungsanlage, Investitionen für die Energierückgewinnung und ein Notstromaggregat.

D.2.11. IMG

Für das Jahr 2022 sind laut Investitionsplanung Investitionen in Höhe von 8.266 TEUR vorgesehen. Die geplanten Investitionen betreffen im Wesentlichen den Neubau eines Technischen Betriebsgebäudes sowie Skyline Hill Parking (Parkhaus).

D.2.12. IMG-G

Für das Jahr 2022 sind Investitionen in Höhe von 115 TEUR für Reinigungsmaschinen, Geringwertige Wirtschaftsgüter und Büroausstattung vorgesehen.

D.2.13. WBG

Für das Geschäftsjahr 2022 sind im Wirtschaftsplan Investitionen in Höhe von insgesamt 113 TEUR vorgesehen.

D.2.14. GWW

Für das Jahr 2022 sind Investitionen in Höhe von 70 TEUR, insbesondere für eine Bandspülmaschine im Betriebsrestaurant, vorgesehen.

D.2.15. SPG

Für das Jahr 2022 sind Investitionen in Höhe von 369 TEUR, insbesondere für die Ausstattung der angemieteten Räumlichkeiten im Skyline Hill Center und des benötigten IT-Equipments, vorgesehen.

D.3. Risikobericht

Um alle den Fortbestand der Gesellschaft gefährdenden Entwicklungen frühzeitig zu erkennen, hat die WVV ein systematisches Risikomanagementsystem im Konzern eingerichtet. Die WVV stellt dabei für die verbundenen Unternehmen als Dienstleister die Einhaltung der gesetzlichen Anforderungen im Rahmen des Gesetzes zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich (KonTraG) sicher.

D.3.1. WVV

Die Abläufe für die Umsetzung des öffentlichen Dienstleistungsauftrages (ÖDLA) zwischen der Stadt Würzburg und der WSB, insbesondere der Ausgleichsmechanismus, sind

komplex gestaltet und müssen immer vertragskonform durchgeführt werden. Bei einer nicht vertragskonformen Abwicklung besteht ein finanzielles Risiko. Es könnte sich eine steuerliche Mehrbelastung für die WVV ergeben, wenn der Verlust der WSB nicht mehr vollständig über den Querverbund verrechnet werden könnte oder Zuschüsse der Stadt Würzburg als umsatzsteuerpflichtig gesehen werden.

Des Weiteren existiert für sechs Darlehen der Trinkwasserversorgung Würzburg GmbH (TWV) eine gesamtschuldnerische Mithaft der WVV. Sollte die TWV ihre Darlehen nicht mehr tilgen können, wäre die WVV in der Haftung. Die Darlehensstände belaufen sich zum Jahresende 2021 auf rd. 11,0 Mio. EUR.

Wesentliche Risiken entstehen der Gesellschaft aus den defizitären Tochtergesellschaften WSB und WBG und den daraus resultierenden Verlustübernahmen und dem damit verbundenen Liquiditätsabfluss, der auch den Spielraum für zukünftige Investitionen einengen kann.

Insgesamt stehen in den nächsten Jahren erhebliche Investitionen vor allem im Bereich des ÖPNV an, deren Finanzierung trotz Zuschüssen den Konzern vor erhebliche Anstrengungen stellen wird.

Es bestehen derzeit keine Risiken, die den Fortbestand des Unternehmens gefährden könnten. Jedoch sind negative Auswirkungen auf die Ertragskraft des WVV Konzerns durch die weiter anhaltende Corona-Pandemie sowie durch den Angriff der Russischen Föderation auf das Nachbarland Ukraine im Februar 2022, wie z. B. im Fall eines Erdgaslieferstopps oder eines Öl-Embargos, möglich.

D.3.2. STW

Im Geschäftskundensegment erfolgt nach Lieferung der Commodities Strom und Erdgas die Rechnungsstellung monatlich. Ein finanzielles Risiko entsteht im Insolvenzfall des Geschäftspartners, da offene Rechnungsforderungen vorliegen können und diese somit in die Insolvenzmasse des Unternehmens fließen, so dass ein Ausgleich der offenen Forderungen aus Energielieferung der Commodities nicht gewährleistet ist. Im Vorfeld der Belieferung findet im Rahmen der Angebotserstellung ab einem bestimmten Jahresabsatz eine Bonitätsprüfung statt. Die Angebotserstellung erfolgt für potenzielle Kunden nach Bonitätsauskunft nur bis zu einer festgelegten Ausfallwahrscheinlichkeit.

Mit dem Kontrahentenrisiko wird das Risiko bezeichnet, dass eine Vertragspartei möglicherweise nicht mehr in der Lage ist, den vertraglichen Zahlungs- oder Lieferverpflichtungen nachzukommen. Das Kontrahentenrisiko wird für die Beschaffungsseite gemessen.

Am 15.12.2021 wurde beim Amtsgericht Würzburg die rückwirkende Verschmelzung der HKW auf die STW zum 01.01.2021 eingetragen. Aufgrund der Verschmelzung prüfen nun die Kreditinstitute, welche zukünftigen Sicherheiten notwendig sind. Hierzu ist u. a. eine Verschmelzungsbilanz im Rahmen der Jahresabschlusserstellung zum 31.12.2021 notwendig.

Nach ersten Rückmeldungen ist davon auszugehen, dass keine Ersatzbürgschaft notwendig ist. Nach Vorliegen einer schriftlichen Bestätigung kann das Risiko entnommen werden.

Es bestehen derzeit keine Risiken, die den Fortbestand des Unternehmens gefährden könnten.

D.3.3. WSB

Die vorgesehene Erweiterung des Schienennetzes der Straßenbahn in Richtung Frauenland/Hubland ist abhängig vom Planfeststellungsbeschluss, vom erfolgreichen Abschluss des standardisierten Bewertungsverfahrens, der in Aussicht gestellten Förderung und der Finanzierung. Der Erörterungstermin hat im Dezember 2017 stattgefunden. Der Planfeststellungsbeschluss für diese Maßnahme ist am 20.12.2020 ergangen. Nach Abschluss des Planfeststellungsverfahrens erfolgte im Jahre 2021 eine aktualisierte Kostenberechnung für die Erweiterung der Straßenbahn in die Stadtbezirke Frauenland und Hubland Würzburg („Linie 6“). Auf dieser Basis wird derzeit eine Aktualisierung der sog. „Standardisierten Bewertung“ als Voraussetzung für die Gewährung von Fördermitteln vorgenommen. Entsprechende Ergebnisse werden im Laufe des Jahres 2022 erwartet. Die vorliegenden Klagen zweier Privatpersonen auf Aufhebung des Planfeststellungsbeschlusses werden ab Juli 2022 vor dem Bayerischen Verwaltungsgerichtshof verhandelt.

Es besteht das Risiko, dass sich zukünftig ein erhöhter Sanierungsbedarf für die Erneuerung der Rasengleisanlagen ergibt. Es wurden lokal sogenannte Gleissetzungen sowie teilweise schlammige Löcher in Streckenabschnitten mit Rasengleis festgestellt. Das bestehende Fahrbahnsystem der Straßenbahn wird hinsichtlich der Notwendigkeit von Bauaktivitäten permanent überwacht.

Neben den sechs Straßenbahnen Typ GT-D befinden sich im Fuhrpark der WSB noch 14 Straßenbahnen des Typs GT-E (Durchschnittsalter 32 Jahre) sowie 20 Stück des Typs GT-N (Durchschnittsalter 25 Jahre). Aufgrund des fortgeschrittenen Fahrzeugalters ist die dauerhafte Ersatzteilversorgung seitens der Hersteller nicht mehr sichergestellt, so dass ggf. die betroffenen Straßenbahnen nicht mehr im Tagesgeschäft eingesetzt werden können. Kurzfristig müsste dies dann über Schienenersatzverkehr mit Omnibussen abgedeckt werden.

Der Stadtrat der Stadt Würzburg sowie der Aufsichtsrat der WSB haben die Beschaffung von 18 neuen Straßenbahnen beschlossen. Der Beschaffungsprozess wurde 2018 begonnen und konnte mit der Vertragsunterzeichnung am 09.12.2019 mit der Firma HeiterBlick Straßenbahnen GmbH erfolgreich abgeschlossen werden. Die ersten neuen Straßenbahnfahrzeuge sollen im Jahr 2024 in Betrieb genommen werden.

Zum 01.01.2014 wurden die Konzessionen der WSB-Landkreislinien (11, 14, 15, 17, 18, 19, 22, 31) aufgrund des öffentlichen Dienstleistungsauftrages (ÖDLA) an das Kommunalunternehmen überführt. Bereits zu diesem Zeitpunkt bestanden unterschiedliche Ansichten zwischen Kommunalunternehmen und der WSB über die Erlöshöhe für diese Linien und die generelle Einnahmenaufteilung. Da die aktuelle Einnahmenaufteilung veraltet ist und in Teilen auf der Verkehrserhebung aus 1999 basiert, soll eine Neustrukturierung der Einnahmenaufteilung in Verbindung mit einer verbundweiten Verkehrserhebung (Vollerhebung) umgesetzt werden. Die Verkehrserhebung soll ab 2023 abgeschlossen sein. Hieraus können sich Erlösrisiken ergeben.

Es bestehen derzeit keine Risiken, die den Fortbestand des Unternehmens gefährden könnten. Jedoch sind negative Auswirkungen auf die Ertragskraft des Unternehmens durch die weiter anhaltende Corona-Pandemie sowie durch den Angriff der Russischen Föderation auf das Nachbarland Ukraine im Februar 2022, wie z. B. durch ein Öl-Embargo und damit weiter ansteigende Kraftstoffpreise, möglich. Zudem ist es nicht auszuschließen, dass es bis zur Fertigstellung von 18 neuen Gelenktriebwägen zu erheblichen Lieferverzögerungen und Kostensteigerungen kommen kann.

D.3.4. MFN

Durch den Ergebnisabführungsvertrag bzw. der Cash-Pooling-Vereinbarung mit der STW wird sichergestellt, dass ein eventuell negatives Ergebnis der Gesellschaft ausgeglichen und die Finanzierung ermöglicht wird.

Um zukünftig vorgegebene Klimaziele einzuhalten, wird die Stromerzeugung in den kommenden Jahren weiter konsequent auf erneuerbare Quellen umgestellt, wodurch notwendigerweise höhere Kosten im Stromnetz entstehen. Die Bedeutung der Gasversorgung dürfte durch den Ausstieg aus der Atomkraft sowie der Kohleverstromung etwas ansteigen. Da auch das Verbrennen von Erdgas zu einem Ausstoß von Kohlendioxid führt, wird langfristig auch dieses Medium eher als Übergangstechnologie eingeschätzt. Es ist richtig den Kohlendioxidausstoß zügig zu reduzieren. Allerdings wird langfristig der Umbau der Energiegewinnung zu einer Beeinträchtigung der Rentabilität von Energieversorgungsunternehmen führen.

Es bestehen derzeit keine Risiken, die den Fortbestand des Unternehmens gefährden könnten.

D.3.5. WHG

Risiken, die den Fortbestand des Unternehmens gefährden könnten, bestehen derzeit keine. Jedoch sind negative Auswirkungen auf die Ertragskraft der Gesellschaft durch die Corona-Pandemie sowie durch den Angriff der Russischen Föderation auf das Nachbarland Ukraine im Februar 2022, wie z. B. im Fall eines Erdgaslieferstopps oder eines Öl-Embargos, möglich.

D.3.6. SVG

Es bestehen derzeit keine Risiken, die den Fortbestand des Unternehmens gefährden könnten. Jedoch sind negative Auswirkungen auf die Ertragskraft der Gesellschaft durch die Corona-Pandemie sowie durch den Angriff der Russischen Föderation auf das Nachbarland Ukraine im Februar 2022, wie z. B. im Fall eines Öl-Embargos, möglich.

D.3.7. TWV

Es bestehen derzeit keine Risiken, die den Fortbestand des Unternehmens gefährden könnten.

D.3.8. KWG

Bei der turnusgemäßen Belastungsprüfung der tragenden Dachkonstruktion im Rahmen der Bauteilüberwachung für Holzkonstruktionen im Kompostwerk wurde von einem unabhängigen Sachverständigen festgestellt, dass eine teilweise Schädigung der Dachkonstruktion der Nachrottehalle vorliegt. Als wesentlicher Bestandteil der Kompostieranlage sind die Dachkonstruktion und das Dach der Nachrottehalle zu erneuern, um diesem Risiko entgegenzuwirken. Ein Teil der Sanierung wurde bereits durchgeführt und wird auch im Laufe der nächsten Jahre fortgeführt.

Das Kompostwerk unterliegt dem Marktrisiko der steigenden Entsorgungskosten. Die Entsorgungskosten der Siebüberläufe aus der Kompostierung steigen analog zu den Entsorgungskosten der thermischen Verwertung in der Müllverbrennung. Die Biomasseheizkraftwerke werden ausschließlich mit Abfällen befeuert, die der Preisbildung auf dem Abfallmarkt unterliegen. Hier führen die steigenden Kosten in der Müllverbrennung auch zu einem deutlichen Preisanstieg, da es keine alternativen Entsorgungsmöglichkeiten zur thermischen Verwertung gibt.

Risiken, die den Fortbestand des Unternehmens gefährden könnten, bestehen derzeit keine.

D.3.9. WRG

Die 2017 in Kraft getretene GewAbfV verlangt die Zuführung gemischter Gewerbeabfälle an Sortieranlagen, welche ab dem 1. Januar 2019 mit vorgegebenen Komponenten ausgestattet sein müssen (Aggregate für Zerkleinerung, Siebung, Metallabscheidung, manuelle Sortierung sowie Austrag von Holz, Papier oder Kunststoffen). Kann die WRG die Anforderungen nicht erfüllen, so sind entsprechende Abfälle an andere Sortieranlagen weiterzugeben, was mit Kostensteigerungen von voraussichtlich 25–30 % einhergeht. Eine Gewerbeabfallsortieranlage wurde bereits 2021 in Auftrag gegeben und soll zum zweiten Quartal 2022 in Betrieb genommen werden.

Es bestehen derzeit keine Risiken, die die Gesellschaft wesentlich beeinträchtigen oder ihren Bestand gefährden können.

D.3.10. WW-E

Es bestehen derzeit keine Risiken, die den Fortbestand des Unternehmens gefährden könnten.

D.3.11. IMG

Es bestehen derzeit keine Risiken, die den Fortbestand des Unternehmens gefährden könnten.

D.3.12. IMG-G

Es bestehen derzeit keine Risiken, die den Fortbestand des Unternehmens gefährden könnten.

D.3.13. NVG

Das wesentliche Risiko im Geschäftsmodell der NVG liegt in der Abhängigkeit von dem Auftragsbestand eines einzigen Auftraggebers. Es kann jedoch davon ausgegangen werden, dass der Anmietvertrag mit der WSB, der mit Ablauf des 26. Juli 2023 endet, auf der Basis des neuen ÖDLA angepasst und auf eine Laufzeit bis 2043 verlängert werden wird.

Strategische Überlegungen können damit auf einer soliden und transparenten Basis erarbeitet und entschieden werden. Weiterhin werden die regelmäßig erstellten Abweichungsanalysen genutzt, um auch kurzfristig auf relevante Entwicklungen zu reagieren.

Die bis dato bestehenden Planungen weisen für die nächsten Jahre neben den hier aufgezeigten Entwicklungen keine weiteren wesentlichen Vorgänge oder bestandsgefährdenden Risiken aus.

D.3.14. WBG

Es bestehen derzeit keine Risiken, die den Fortbestand des Unternehmens gefährden könnten. Jedoch sind negative Auswirkungen auf die Ertragskraft der Gesellschaft durch die Corona-Pandemie sowie durch den Angriff der Russischen Föderation auf das Nachbarland Ukraine im Februar 2022, wie z. B. im Fall eines Erdgaslieferstopps, möglich.

D.3.15. GWW

Es bestehen derzeit keine Risiken, die den Fortbestand des Unternehmens gefährden könnten. Jedoch sind negative Auswirkungen auf die Ertragskraft der Gesellschaft durch die Corona-Pandemie sowie durch den Angriff der Russischen Föderation auf das Nachbarland Ukraine im Februar 2022, wie z. B. im Fall eines Erdgaslieferstopps, möglich.

D.3.16. SPG

Es bestehen derzeit keine Risiken, die den Fortbestand des Unternehmens gefährden könnten. Strategisch ist die smart and public GmbH so aufgestellt, dass die sich bietenden Geschäftschancen genutzt werden können.

D.4. Chancenbericht

D.4.1. WVV

Als regionaler Versorger ist sich die WVV ihrer Verantwortung bewusst, die ausgezeichnete Lebensqualität in der Stadt Würzburg und der Region auch für künftige Generationen zu sichern. Dies gilt auch in Zeiten gestiegener gesellschaftlicher und wirtschaftlicher Unsicherheit, wie wir sie derzeit bedingt durch die Corona-Pandemie und den russischen Angriffskrieg auf die Ukraine erleben. Die WVV stellt sich diesen Herausforderungen und ist auch weiter als zuverlässiger und lösungsorientierter Dienstleister in allen Lebensbereichen für die Menschen in der Region da. Der Konzern setzt alles daran, eine leistungsfähige Infrastruktur zu erweitern, zu sichern und stets bedarfsgerecht, hochverfügbar und effizient zu halten.

Gleiches gilt für Investitionen in innovative Produkte und Prozesse sowie die stetige Weiterentwicklung neuer Dienstleistungen. Diese sieht die WVV als Chance und nutzt sie, um auch den neuen Herausforderungen im Umfeld der Energiebranche zukunftsweisend zu begegnen.

Ein konsequentes Bekenntnis zum Klimaschutz und die Umsetzung und Messbarkeit nachhaltiger Werte sind dabei selbstverständlich.

D.4.2. STW

Das Jahr 2021 war weiterhin geprägt durch die fortgesetzte Optimierung der Wertschöpfungsstufen Energieerzeugung, Netzbetrieb und Marktmanagement. Das Unternehmen ist damit gut gerüstet, um die Chancen in den jeweiligen sehr dynamischen Geschäftsfeldern zu nutzen.

Energieerzeugung: Die Politik hat das Ziel ausgegeben, dass Deutschland bis zum Jahr 2045 klimaneutral wird. Untersuchungen zeigen, dass das technisch möglich ist, und beziffern auch die direkten technischen Kosten.

Das Ziel „netto null" ist politisch sehr gut gewählt. Von ihm geht die unmissverständliche Botschaft aus, dass sich niemand wegducken kann. Jeder Einzelne muss seinen CO_2-Fußabdruck eliminieren. Beim Versuch, die Treibhausgas-Emissionen von heute fast 800 Millionen Tonnen CO_2-Äquivalente auf null zu bringen, werden erhebliche Kosten anfallen, die auch in den pessimistischsten Szenarien nur einen Bruchteil der Kosten eines ungebremsten Klimawandels ausmachen.

Es beginnt mit der Wahl des Instruments, um CO_2-Emissionen zu senken. Zertifikate, Steuern und Ordnungsrecht konkurrieren miteinander und können zu sehr unterschiedlichen Vermeidungskosten führen. Bei den dadurch motivierten Investitionen in die Vermeidung von CO_2 ist dann der richtige Zeitpfad von großer Bedeutung. Einerseits sollte in ausgereifte Technologien früh investiert werden. Andererseits dürfen die Abschreibungen in alte Anlagen nicht vernachlässigt werden. Dazu benötigen Investoren einigermaßen verlässliche Preissignale aus dem CO_2-Markt. Ein Investitionspfad ist aber auch notwendig, damit den Unternehmen noch hinreichend Investitionskraft an anderen Stellen verbleibt. Anderenfalls bleiben ebenfalls dringende Investitionen mit positiven Produktivitätseffekten aus. Das würde Wachstum und Beschäftigung kosten. Schließlich müssen öffentliche Planungs- und Genehmigungsverfahren ein ganz anderes Tempo an den Tag legen als bisher.

Die neue Regierung will Tempo machen, beim Ausbau der erneuerbaren Energien, beim Hochlauf der Wasserstoffwirtschaft in allen Sektoren und beim Energiemarktdesign. Die Wärmeversorgung soll schnell klimaneutral und dafür technologieoffen gestaltet werden – auch mit Hilfe von Wasserstoff. Neue H_2-ready-Gaskraftwerke sollen Versorgungssicherheit garantieren. Das sind die richtigen Schwerpunkte, nun müssen schnell konkrete Maßnahmen vereinbart werden, damit die notwendigen Investitionen gesichert erfolgen. Dadurch entsteht im Wärmebereich – und hier insbesondere bei der Fernwärme – ein großer Handlungsdruck zur Dekarbonisierung, zumal hier der Einsatz von erneuerbaren Energien der Entwicklung im Strombereich deutlich hinterherhinkt.

Nicht selten setzen sich auch die Kommunen eigene Klimaschutzziele, die zum Teil ambitionierter sind als die bundesdeutschen bzw. europäischen Zielsetzungen und die Wärmeversorger vor nicht unerhebliche Herausforderungen stellen.

So hat der Stadtrat der Stadt Würzburg am 20. Januar 2022 das neu aufgestellte Integrierte Klimaschutzkonzept für die Stadt Würzburg beschlossen. Damit verpflichtet sich die Stadt Würzburg, Klimaneutralität schnellstmöglich und sozialverträglich bis spätestens 2040 zu erreichen. Die Stadtverwaltung selbst geht als Vorbild voran und soll bis 2028 klimaneutral werden. Neben der Energie- und Treibhausgasbilanz, der Darstellung von Potentialen und Szenarien ist Dreh- und Angelpunkt im Konzept ein umfassendes Maßnahmenset. Insgesamt 94 wegweisende Handlungsaufträge zeigen für die verschiedensten Bereiche wie beispielsweise Energie, Mobilität oder Wirtschaft Möglichkeiten auf, womit die Treibhausgasemissionen möglichst maximal zu senken sind. Im Ergebnis führt die Umsetzung dieser Lösungsschritte zur Klimaneutralität bis 2045. Für die frühere Klimaneutralität wird die Stadtverwaltung weitere Vorschläge erarbeiten und dem Stadtrat in den nächsten zwei Jahren vorlegen.

Seit dem 05.11.2021 ist der verfahrenstechnische Umbau des Heizkraftwerks im Rahmen des Modernisierungsprojektes abgeschlossen und die Aufnahme des Dauerbetriebes ist erfolgt. Die Betriebszahlen der ersten Monate sind sehr erfreulich. Höhere Nutzungsgrade, niedrigere Emissionen, ein reduzierter Wärmeeintrag in den Main und der tägliche Einsatz des Wärmespeichers im Lastmanagement bestätigen die Vorgaben und Erwartungen. Aktuell laufen noch die Restarbeiten an der Erweiterung der Fassade.

Als Wahrzeichen des Modernisierungsprojektes dient der Wärmespeicher. Dieser verändert das Erscheinungsbild der Stadt Würzburg und auch die Betriebsweise des Heizkraftwerkes, da die Stromproduktion vom Wärmebedarf im Fernwärmenetz entkoppelt wird und somit die Flexibilität in der Stromerzeugung steigt.

In einem nächsten Schritt könnte der Wärmespeicher mit einem Elektrodenkessel ergänzt werden, um aus regenerativem Strom „grüne" Wärme zu erzeugen und zu speichern, sobald die gesetzlichen Rahmenbedingungen einen wirtschaftlichen Betrieb zulassen. Weitere Schritte zum Einstieg in die Nutzung von Abwärme und Power-to-Heat sind bereits in Planung. So werden erste Überlegungen angestellt, den Stadtteil Sanderau südlich des bestehenden Fernwärmenetzes mit einem Wärmenetz zu versehen, das fast ausschließlich mit regenerativer Wärme durch eine Flusswasserwärmepumpe versorgt wird.

Durch die Integration von Stromspeicheranlagen und Power-to-Gas-Anlagen im Pool für Primärregelleistung hat die Gesellschaft die Anforderungen der Sektorkopplung

bereits aufgegriffen. So konnte der Pool für die Bereitstellung von Primärregelleistung unter anderem mit zwei der größten Stromspeicheranlagen in Bayern und einer vergleichbaren dritten Anlage in Nordrhein-Westfalen erweitert werden.

Im Bereich Marktmanagement wurden wesentliche strategische, vertriebliche Aktivitäten vorbereitet und umgesetzt.

Ein strategischer Schwerpunkt liegt in der Stärkung der Kundenbindung bei Haushalts- und Gewerbekunden, da in diesem Kundensegment der preisaggressive Wettbewerb 2022 weiter anhält.

Auf der Basis der Markt- und Segmentierungsstudien wurden zielgruppenspezifische Angebote und Kommunikationskonzepte entwickelt. Der zunehmende Preiswettbewerb zeigt anhaltende Wechselquoten, die durch eine Stärkung der Produkt- und Kommunikationsleistung in Verbindung mit dem Aufbau eines Mehrwertportfolios reduziert und stabilisiert werden. Die Vertriebsstrategie wurde zur Stärkung der Sondervertragsprodukte und erhöhter Kundenbindung durch das Kundenmanagement modifiziert.

Der Ansatz des Mehrwertportfolios wurde ausgebaut. Der Aufbau von kundensegmentspezifischen überregionalen Produktkampagnen wird auch im Jahr 2022 die Vertriebsaktivitäten erweitern. Regional verstärkt die Mehrwertstrategie die Kundenbindung im Produktvertrieb.

Für das Kundensegment Geschäftskunden soll auch in 2022 durch die Fortführung des Vertriebs- und Beschaffungskonzeptes eine kontinuierliche Portfoliooptimierung erfolgen. Das Produktportfolio wurde risikominimierend durch Spotmarktprodukte ergänzt und kontinuierlich ausgebaut.

Auch in diesem Kundensegment hält der Wettbewerb 2022 in der Region an. Die Weiterführung der Prozessoptimierung für Prognose und Kalkulation führt zur Stabilisierung des Ergebnisbeitrages. Die Erweiterung der Vertriebsprozesse zur Direktakquise und Kundenbindung führen zu einer nachhaltigen risikominimierten Portfoliostruktur. Für die Frontjahre ist erneut mit einem Wachstum durch die vertriebliche Weiterentwicklung zu rechnen.

Ein Schwerpunkt liegt in der Fortführung des kontinuierlichen Ausbaus des Geschäftsfelds Energiedienstleistungen. Durch den Aufbau eines Direktvermarktungspools konnte in den vergangenen Jahren ein wesentlicher Bestandteil der Energiewende in das Produktportfolio integriert werden. Der Ausbau des Dienstleistungsangebots zur Direkt- und Regelenergievermarktung für Betreiber von EEG Anlagen (Biogas- und Photovoltaik-Anlagen) wurde 2021 ausgebaut. Das Zusammenführen von Erzeugungsanlagen zu Letztverbrauchern oder in neue Märkte wird perspektivisch das Geschäftsfeld stabilisieren. Ebenfalls konnte das Dienstleistungsportfolio für die Vermarktung von Lösungen zur Photovoltaik und Elektromobilität erfolgreich integriert und ausgebaut werden. Neben dem Kundensegment der Privatkunden zeigen Wohnungswirtschaft sowie Gewerbe Wachstumspotenziale. Zusätzliche Erlöspfade sind 2021 bereits realisiert, dadurch werden in den Folgejahren positive Geschäftsentwicklungen prognostiziert.

Zwischen dem Commodity Vertrieb und dem Dienstleistungsaufbau entwickeln sich wertbeitragende Cross-Selling-Potenziale.

Die Erweiterung des Produktportfolios im Dienstleistungsbereich wird kontinuierlich im Bereich Marktmanagement ausgebaut.

Netzgeschäft: Im Rahmen der Bereitstellung und des Betriebs von wesentlicher Infrastruktur eröffnen sich der Mainfranken Netze GmbH diverse Chancen.

Hierzu zählt die im Zuge des Redispatch 2.0 erworbenen Fähigkeiten auch anderen Marktteilnehmern anzubieten. Dabei wird es auch um zukunftsorientierte Serviceangebote für dezentrale Erzeugungsanlagen gehen, die auf dem flächendeckenden Einsatz von intelligenten Messsystemen (inkl. noch zu entwickelnder Lastschaltmodule) aufbauen.

Im Bereich der Wasserversorgung zeigt sich heute bereits häufig, wie hilfreich es ist, dass wir als erfahrener und kompetenter Partner Aufgaben übernehmen können, und somit zur Sicherung der Wasserversorgung beitragen, auch außerhalb unseres angestammten Wassernetzes.

Durch den vielseitigen Einsatz der Mitarbeitenden auch außerhalb des klassischen Netzgeschäfts, verfügt die MFN über Kompetenzen, mit denen sie für die kommenden Herausforderungen gut gerüstet ist.

Zu diesen Herausforderungen zählt insbesondere die Energie- und Wärmewende. Eine wichtige Voraussetzung für die Planung der zukünftigen Infrastruktur in Würzburg sind die Rahmendaten des Integrierten Klimaschutzkonzepts des BMU (Bundesumweltministerium) und der Umfang der darin enthaltenen Förderprogramme. Auf dieser Grundlage werden wir als MFN die notwendigen Erfordernisse für die Weiterentwicklung der Strom- und Wassernetze ableiten können. Die MFN hat hier die Chance sich als zukunftsfähiger Netzbetreiber zu etablieren.

Darüber hinaus gilt es weiterhin die Möglichkeiten der Digitalisierung zu nutzen, um unsere Prozesse für Geschäftspartner/innen (z. B. Installationsbetriebe) sowie Kundinnen und Kunden zugänglicher und transparenter zu machen, so dass erforderliche Infrastruktur effizient und zeitnah errichtet werden kann.

Amalie Fleder

Revisorin (RM)

100 % BEGEISTERUNG

In der Musical-Schautanzgruppe „Ü25-Tanzfieber“ der Tanz-Sport-Garde Veitshöchheim e.V. geht es mir natürlich um Spaß an der Musik und dem Tanzen, aber auch um Fitness und Teamgeist und, vielleicht vor allem, um die Freude am gelungenen Auftritt. Mit großer Begeisterung für das, was das ganze Team zusammen auf die Beine stellt.

D.4.3. WSB

Auch der Beginn des Jahres 2022 ist von den coronabedingten Einschränkungen, die sich im Vergleich zum Jahr 2019 weiterhin nachteilig auf die Fahrkartenverkäufe und Fahreinnahmen der WSB im VVM auswirken, geprägt. Zur Unterstützung der schwierigen finanziellen Situation des ÖPNV planen Bund und Freistaat auch im Jahr 2022 die Errichtung eines ÖPNV-Rettungsschirms, der die entstehenden Mindereinnahmen in 2022 möglichst zu 100 % ausgleichen soll. Die Ausgleichszahlungen werden an die Aufgabenträger ausgereicht, so dass die WSB die entsprechenden finanziellen Mittel über die Stadt Würzburg erhält.

Im Jahre 2021 wurden im Rahmen der Baumaßnahme der WSB zur Weiterführung der Straßenbahnlinien 1 und 5 in Grombühl die Tiefbauarbeiten für die Leitungsverlegung praktisch abgeschlossen. Anschließend ist für das Jahr 2022 der Einzug der Medienleitungen vorgesehen, so dass Ende 2022 das Baufeld für die Maßnahmen der WSB freigegeben werden kann. Weiterhin wurden seitens der WSB im Jahr 2021 die Ausführungsplanung und die Vergabeunterlagen erstellt, so dass die Ausschreibung und Vergabe der Bauleistungen im Jahre 2022 erfolgen kann.

Ende 2019 wurde seitens der WSB der Lieferauftrag an die Fa. HeiterBlick über die Herstellung und Lieferung von 18 Straßenbahngelenktriebwagen erteilt. Die ursprünglich geplante Auslieferung und Inbetriebnahme der ersten Fahrzeuge in 2022 und 2023 ist – aufgrund pandemiebedingter Verzögerung der Materiallieferungen – nun für das Jahr 2024 vorgesehen. Nach einem im November 2020 erlassenen Änderungsbescheid der Regierung von Unterfranken werden nun sämtliche 18 Fahrzeuge aus den Programmen Fahrzeugförderung, Luftreinhaltung und Innovationsprojekte mit insgesamt rd. 20,15 Mio. EUR gefördert.

Im Frühjahr 2021 erfolgte im Rahmen der Neuvergabe des ÖDLA die Beantragung der Konzessionen für die Bus- und Straßenbahnlinien der WSB bei der Regierung von Unterfranken. Seitens der Regierung von Unterfranken wurden daraufhin die entsprechenden Liniengenehmigungen für die Laufzeit des neuen ÖDLA vom 01.07.2021 bis zum 31.12.2043 erteilt.

D.4.4. MFN

Im Rahmen der Bereitstellung und des Betriebs von wesentlicher Infrastruktur eröffnen sich der Mainfranken Netze GmbH diverse Chancen.

Hierzu zählt zum einen, die im Zuge des Redispatch 2.0 erworbenen Fähigkeiten auch anderen Marktteilnehmern anzubieten. Dabei wird es auch um zukunftsorientierte Serviceangebote für dezentrale Erzeugungsanlagen gehen, die auf dem flächendeckenden Einsatz von intelligenten Messsystemen (inkl. noch zu entwickelnder Lastschaltmodule) aufbauen.

Im Bereich der Wasserversorgung zeigt sich heute bereits häufig, wie hilfreich es ist, dass wir als erfahrener und kompetenter Partner Aufgaben übernehmen können, und somit zur Sicherung der Wasserversorgung beitragen, auch außerhalb unseres angestammten Wassernetzes.

Durch den vielseitigen Einsatz der Mitarbeitenden auch außerhalb des klassischen Netzgeschäfts, verfügt die MFN über Kompetenzen, mit denen sie für die kommenden Herausforderungen gut gerüstet ist.

Zu diesen Herausforderungen zählt insbesondere die Energie- und Wärmewende. Eine wichtige Voraussetzung für die Planung der zukünftigen Infrastruktur in Würzburg sind die Rahmendaten des Integrierten Klimaschutzkonzepts des BMU und der Umfang der darin enthaltenen Förderprogramme. Auf dieser Grundlage werden wir als MFN die notwendigen Erfordernisse für die Weiterentwicklung der Strom- und Wassernetze ableiten können. Die MFN hat hier die Chance, sich als zukunftsfähiger Netzbetreiber zu etablieren.

Darüber hinaus gilt es weiterhin die Möglichkeiten der Digitalisierung zu nutzen, um unsere Prozesse für Geschäftspartner/innen (z. B. Installationsbetriebe) sowie Kundinnen und Kunden zugänglicher und transparenter zu machen, sodass erforderliche Infrastruktur effizient und zeitnah errichtet werden kann.

D.4.5. WHG

Trotz anhaltender Pandemie konnten im Vergleich zum Geschäftsjahr 2020 wieder höhere Erlöse bei der Personenschifffahrt erzielt werden. Bei Abklingen der Pandemie wird in der Tourismusbranche – und somit auch bei Nachfrage nach Reisen mit Fahrgastkabinenschiffen – mit einem weiteren wirtschaftlichen Aufschwung gerechnet.

Ferner trägt der Güterumschlag zur Stärkung der Ertragslage der WHG bei. Ein großer Teil der Güter im Neuen Hafen wird über die Schiene umgeschlagen. Es ist daher notwendig, in den Erhalt der Gleisinfrastruktur zu investieren, um auch zukünftig einen sicheren Bahnverkehr zu gewährleisten.

Überdies plant die WHG zukünftig die Vermarktung von Dienstleistungen rund um die Anlegestelle sowie den Vertrieb von Energieterminals zu intensivieren.

D.4.6. SVG

Die Corona-Pandemie hat gezeigt, dass das Vorantreiben der Digitalisierung immer wichtiger wird. Dies zeigt sich auch im Parkraummanagement. Generell werden sich

nach der Corona-Pandemie die Parkeinnahmen nur langsam erholen, da das Kundenverhalten in Bezug auf die Verweildauer sich nur langsam normalisieren wird. Die Dienstleistungen, insbesondere die Aufschaltungen auf die SVG-Parkleitstelle, werden weiterhin verstärkt angefragt, welche die Kapazitäten der SVG zusätzlich auslasten. Die Digitalisierung wie z. B. Kennzeichenerkennung, Online Dauerparker Management oder Free Flow Parkraummanagement werden in Zukunft stärker am Markt gefragt und bieten weiteres Potenzial. Dieses Potenzial gilt es auch weiterhin verstärkt zu nutzen..

D.4.7. TWV

In der Gesellschaft werden aufgrund von verschiedenen Optimierungsmaßnahmen Kostensenkungen bei den Materialaufwendungen vorgenommen. Weiterhin werden durch Dienstleistungen in Form von Betriebsführungen von Anlagen zur Gewinnung, Aufbereitung, Speicherung und Verteilung von Trinkwasser umliegender Gemeinden sowie von Wasseranalysen für externe Dritte durch ein eigenes akkreditiertes Labor zusätzliche Erlöse generiert.

All diese Maßnahmen tragen zur Ergebnisverbesserung bei.

D.4.8. KWG

Die Anliefermengen der kommunalen Partner werden weiter stabil bleiben. Im Raum Main-Tauber werden intensiv Informations- und Werbemaßnahmen für eine geordnete Biomüllabfuhr durchgeführt, was sich positiv auf die Anliefermenge und die -qualität auswirken sollte. Insgesamt sind die Kommunen und Körperschaften aufzufordern, weitere Informationskampagnen zur Verbesserung der Bioabfallqualität zu starten. Sofern die Witterung entsprechend günstig ist, können Zuwächse in der Grüngutanlieferung erwartet werden.

Für 2022 sind der 2. und 3. Abschnitt der Dachsanierung vorgesehen. Die dazu nötigen Mittel sind eingeplant. Es bleibt abzuwarten, ob und wie sich die Folgen der volkswirtschaftlichen Lage auf die Umsetzung derartiger Projekte auswirkt. Es bleibt zu hoffen, dass keine krisenbedingten Schließungen von Baumärkten und Einzelhandelsgeschäften mehr zu erwarten sind, die möglicherweise die Absatzmengen und damit Verkaufserlöse senken würden. Die Kontrakte mit Erdenlieferanten wurden neu geregelt und sollten eine erfolgreiche Kooperation und eine stabile Liefersicherheit gewährleisten.

Sofern es zu keinen Materialengpässen kommt, sollte die Dachsanierungsarbeiten planmäßig verlaufen und damit eine mittelfristig zuverlässige Produktion möglich machen.

Die hohe Qualität der KWG-Produkte fördert eine stetig steigende Nachfrage. Für die Privat- und kleinen Gewerbekunden könnten sich durch neue Produktkreationen zusätzliche Absatzpotenziale ergeben. Die typischen Endkunden erwarten auch weiterhin eine kontinuierliche Weiterentwicklung des Produktportfolios. Eine enge Zusammenarbeit mit verschieden Forschungsanstalten soll dabei helfen, alle sich bietenden Möglichkeiten auszuschöpfen.

Für die Abgabe in großen Mengen wird die Positionierung am Markt der Bioerzeuger eine interessante Herausforderung darstellen. Die Düngeverordnung bietet Chancen und Risiken für die KWG-Produkte. Letztendlich wird deren Umsetzung wesentlich darüber entscheiden, ob organischer Dünger in der Landwirtschaft seinen Platz behaupten kann.

Der Betrieb der KWG befindet sich insgesamt auf einem sehr hohen Niveau. Sowohl Annahme, Verarbeitung und Logistik, als auch die marktgerechte Distribution heben sich von Marktkonkurrenten ab. Die technische Ausstattung bietet ausreichend Möglichkeiten, nachgefragte Produkte zu produzieren oder zu beschaffen. Die kontinuierliche Sanierung des Kompostwerkes ist Grundvoraussetzung dafür. Während im Vertrieb und in der Administration die Mannschaft bereits verjüngt und neu aufgestellt werden konnte, bedarf es für den technischen Bereich nach wie vor zusätzlicher Unterstützung durch Neueinstellung geeigneten Fachpersonals.

Die langjährige und vertrauensvolle Zusammenarbeit mit den kommunalen Partnern lässt auch für die Zukunft auf eine intensive Kooperation hoffen. Durch die vorfristige Verlängerung des Liefervertrages mit der Stadt Würzburg wurde bereits ein erster Schritt hierzu getan, auch wenn diese für die KWG nicht unerhebliche Erlösreduzierungen mit sich bringt. Bleibt zu hoffen, dass anstehende Verhandlungen mit dem Landkreis Würzburg zu einem für beide Seiten erträglichen Ergebnis führen. Die zuverlässige Annahme und Verarbeitung der Stoffe und die Sicherung der hohen Qualität der Produkte sollten überzeugende Argumente genug dafür sein.

D.4.9. WRG

Die Gesellschaft wird mit Beginn des zweiten Quartals 2022 die Gewerbeabfallsortieranlage in Betrieb nehmen. Vorausgesetzt es kommt zu keinen nennenswerten technischen Problemen in der Einführungsphase, wird sich der Ablauf im Werk damit grundsätzlich ändern. Da die Anliefermengen deutlich zunehmen, wird der Werksverkehr intensiver und bedarf genauerer Koordination. Vertrieblich bieten sich durch höhere Durchsatzmengen Chancen und Risiken gleichermaßen. Zum einen gilt es Sortiermengen günstig zu beschaffen; zum anderen müssen die aussortierten Wertstoffe erfolgreich am Markt platziert werden.

Daneben gilt es den angestammten Markt weiter ordentlich zu bedienen und sich erfolgreich bei anstehenden Ausschreibungen in nächster Nähe zu beteiligen.

Die erfolgreiche Fokussierung auf Komplettlösungen für größere Unternehmen soll dabei fortgesetzt werden. Die bestehenden Kontrakte mit Industriekunden sollen ausgebaut werden und das hierzu erforderliche Produktportfolio geschaffen werden.

Die Optimierung der Lager- und Produktionsabläufe muss gerade mit der Inbetriebnahme der Sortieranlage weiter vorangetrieben werden. Die Verbesserung der Arbeitsstättenausstattung und eine kontinuierliche Energieverbrauchsoptimierung können eine erfolgreiche Entwicklung des Unternehmens beschleunigen.

Durch verbesserten Service und lukrative Angebote sollte eine noch bessere Auslastung der Containerkapazitäten erreichbar sein. Neben rentierlichen Standardprodukten müssen längerfristige Kontrakte mit gesicherten Umsätzen angestrebt werden.

Mit Inbetriebnahme der Sortieranlage gilt es neue Mitarbeitende zu beschaffen und diese nahtlos in das bestehende Team einzugliedern. Altersbedingte Personalrochaden werden auch in 2022 weiter umgesetzt. Bedarfsgerechte Aus- und Weiterbildungsprogramme sollen eine erfolgreiche Nachfolgeplanung sicherstellen. Konzernweite und innerbetriebliche Präventionsmaßnahmen sollen dazu beitragen, die krankheitsbedingten Ausfälle zu reduzieren und ausreichende Personalressourcen zu sichern.

D.4.10. WW-E

Das Wasserrechtsverfahren ist abgeschlossen. Die Bewilligung zur Entnahme von Grundwasser bis zu 2,5 Mio. m³/a ist bis zum Jahr 2035 erteilt. Weitere nennenswerte Chancen bestehen derzeit aufgrund des Gesellschaftszweckes des Unternehmens nicht.

D.4.11. IMG

Ein wesentlicher Beitrag zur Stärkung des Wirtschafts- und Technologiestandortes Würzburg war die Entscheidung der IMG im neu entstehenden Stadtteil Hubland eine 61.823 m² große Gewerbefläche (Skyline Hill) zu erwerben und nach erfolgter Erschließung zu vermarkten. Auf diesen Flächen sollen in den nächsten Jahren insbesondere verwaltungsorientierte Unternehmen, Unternehmen der IT-Branche, universitätsaffine Nutzungen, Forschungseinrichtungen usw. angesiedelt werden. Für die IMG ergeben sich hierdurch neue und zusätzliche Aufgaben im Bereich der Wertschöpfungskette „Immobilien / Asset Management".

Für die zur Veräußerung stehenden Gewerbeflächen Skyline Hill konnten geeignete Erwerber akquiriert werden. Im Zusammenhang mit der erfolgreichen Vermarktung der Grundstücksflächen lässt sich für die Quartiersentwicklung eine rasch einsetzende Dynamik feststellen.

Um sich im dortigen Bereich jedoch nicht nur auf den Erwerb und Verkauf der Flächen des Quartiers VII / Skyline Hill zu beschränken, sondern mit einer zentralen Funktion und dem breit aufgestellten Know-how der IMG und des WVV-Konzerns (z. B. technische und infrastrukturelle Immobiliendienstleistungen, usw.) auch mittel- und langfristig im neuen Stadtquartier Hubland vor Ort präsent zu sein, wurde ein modernes Bürogebäude (Skyline Hill Center) erstellt sowie eine Parkfläche errichtet. Das Skyline Hill Center bietet neben Büroflächen ebenso Nutzungen wie Apartments auf Zeit, Konferenz- und Veranstaltungsflächen inklusive Catering und Gastronomie.

Die anliegenden Grundstückserwerber sehen in diesem umgesetzten Bauprojekt eine wichtige, richtungsweisende und der Entwicklung des Quartiers sehr dienliche Infrastruktureinrichtung, welche bei den weiteren individuellen Planungen entsprechend Berücksichtigung finden wird. Nicht zuletzt wird dem Thema „Parken" aufgrund der fortschreitenden Quartiersentwicklung und der damit einhergehenden, steigenden Parkplatznachfrage (u. a. erforderliche Stellplatznachweise) eine besondere Bedeutung beigemessen. Aus diesem Grund befindet sich das Bauvorhaben Skyline Hill Parking (Parkhaus) bereits in der Umsetzung. Als erster Schritt wurde hierfür Ende 2021 der sogenannte Parkplatz West als Interimsparkplatz erstellt. Anfang 2022 steht nun die Außerbetriebnahme sowie die Rückbauarbeiten des bisherigen Parkplatzes an. Im Anschluss erfolgen die Tiefbau- sowie die Hochbauarbeiten am neuen Parkhaus. Fertigstellung soll bis Ende 2022 erfolgen.

Die für das Bauvorhaben erforderliche Ausweisung eines sogenannten Sondergebietes (SO) innerhalb des Gewerbegebietes „Skyline Hill" als solches ist im Bebauungsplan entsprechend berücksichtigt.

D.4.12. IMG-G

Die IMG-G sieht gute Chancen, das Geschäft im kommunalen sowie im sonstigen Dienstleistungsbereich aufgrund des vorhandenen Marktpotenzials weiter auszubauen.

D.4.13. NVG

Die gute Entwicklung des Unternehmens wird durch ein regelmäßiges und ganzheitliches Monitoring unterstützt. Die Auftragslage ist für die nächsten 22,5 Jahre über die Vergabeleistungen der WSB gesichert. Es ist davon auszugehen, dass die zwischenzeitlich massiv eingebrochenen Fahrgastzahlen nach Überwindung der Coronapandemie

wieder das ursprüngliche Niveau erreichen werden und eine Kürzung der Vergabeleistungen nicht zu erwarten ist. Darüber hinaus soll die zusätzlich eingerichtete Verkehrsleistung im Ergebnis dazu führen, dass hierdurch Fahrgaststeigerungen eintreten.

D.4.14. WBG

Nachdem das Nautiland am 23. November 2019 neu eröffnet wurde, war das Geschäftsjahr 2020 ebenso wie das Geschäftsjahr 2021 durch starke staatliche Beschränkungen aufgrund der Corona-Pandemie geprägt. Aus heutiger Sicht ist davon auszugehen, dass das Nautiland im Geschäftsjahr 2022 ganzjährig mit nur geringen Auflagen geöffnet sein wird. Nach den bisherigen Erkenntnissen wird das Nautiland bereits wieder gut von der Bevölkerung angenommen.

Das Dallenbergbad wird voraussichtlich ohne Besucherbeschränkungen bzw. nur mit geringen Hygieneauflagen wie gewohnt von Mai bis September 2022 geöffnet sein. Es ist geplant – durch verschiedene Veranstaltungen – die Besucher wieder vermehrt zu motivieren, das Dallenbergbad zu besuchen.

Aufgrund von baulichen Mängeln wird das Sandermare weiterhin nur für Schul-, und Vereinsschwimmen zur Verfügung stehen. Hier soll im Rahmen eines Gutachtens geprüft werden, wie das Sandermare als Schul-, und Vereinsbad und evtl. als Stadtteilbad fortgeführt werden kann.

Die im Jahr 2018 wiedereröffnete Eislauffläche neben dem Freizeitbad konnte sich bereits eines hohen Besucherinteresses erfreuen. Durch die Bewerbung des Nautilands kann die Eisbahn aufgrund der geografischen Lage sehr gut mit eingebunden werden. Es bietet sich so die Chance einer weiteren Besuchersteigerung.

Ab April 2022 wird der Parkplatz am Nautiland durch die Würzburger Stadtverkehrs-GmbH ganztägig bewirtschaftet. Die Besucher des Nautilands und der Eisbahn können dann zu vergünstigten Konditionen parken. Es ist davon auszugehen, dass die Zufriedenheit der Nautiland- und Eisbahngäste gesteigert wird, da durch die Bewirtschaftung jederzeit eine Parkmöglichkeit für die Besucher gewährleistet werden kann.

Das Angebot von Schwimmkursen für Kinder und Erwachsene wird weiter ausgebaut. Weiterhin sollen im Nautiland Aktionstage wie Schwimmbad-Disco und Yoga-Kurse im Freibadbereich angeboten werden.

Insgesamt ist davon auszugehen, dass mit dem Abklingen der Pandemie das Jahr 2022 überwiegend ein normales Schwimmbadjahr werden kann. Weiterhin unklar ist allerdings, welche Auswirkung das Infektionsgeschehen ab Herbst 2022 auf den Betrieb haben wird.

Als große Chance werden außerdem die intensiven Gespräche mit kommunalen Badbetreibern aus dem Landkreis Würzburg und Main-Spessart gesehen, mit dem Ziel einer intensiven Zusammenarbeit und Kosten der einzelnen Badbetreiber zu reduzieren.

D.4.15. GWW

Das gastronomische Angebot im Nautiland im Bereich Bistro und Sauna kann aufgrund des weiteren Wegfalls von Besucherbeschränkungen wieder komplett aufgenommen werden. Weiterhin ist geplant, die gesamte Mitarbeiterverpflegung für den WVV Konzern aus der Küche des Nautilands durchzuführen. Dadurch wird es zu Synergieeffekten und so beispielsweise zu einer deutlichen Reduzierung der Personalkosten für die GWW kommen.

D.4.16. SPG

Ziel der smart and public GmbH ist die konsequente Weiterentwicklung ihrer technologischen Basis. Hierbei besteht eine wesentliche Aufgabe darin, Chancen und Risiken technischer Innovationen rechtzeitig zu erkennen und diese auf ihre Machbarkeit zu überprüfen. Möglichen Fehleinschätzungen soll durch regelmäßige Markt- und Wettbewerbsanalysen (Feedbackkultur) entgegengewirkt werden. Anwendungsorientierte Entwicklungen, Systempartnerschaften und Kooperationen vermindern das Risiko nicht marktgerechter Entwicklungsleistungen.

E. Menschen – das wichtigste Kapital

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind ein wesentlicher Erfolgsfaktor unseres Unternehmens. In Zeiten von demographischem Wandel und Fachkräftemangel wird es immer wichtiger, sich als attraktiver Arbeitgeber zu präsentieren, um neue Beschäftigte zu gewinnen und langfristig zu halten. Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der WVV profitieren von einem familienfreundlichen Umfeld, in dem sich Arbeit und Freizeit durch das Angebot an flexiblen Arbeitszeitmodellen ausgewogen gestalten lässt. Spannende Arbeitsaufgaben, ein angenehmes Arbeitsklima und individuelle Weiterbildungsmöglichkeiten erweitern den Horizont. Jeder kann sein Potential dort entfalten, wo die eigenen Stärken liegen. Gestaltungsfreiraum und das Einbringen eigener Ideen sind ausdrücklich erwünscht, hierfür steht eigens ein digitales Ideenmanagement im Intranet zur Verfügung.

Die WVV war schon immer eine gute Adresse für eine qualifizierte Ausbildung in vielen Berufsfeldern. In über 50 Jahren haben rund 900 junge Menschen in neun verschiedenen Ausbildungsberufen eine kaufmännische oder gewerbliche Ausbildung absolviert. Als einer der größten regionalen Arbeitgeber bietet der Konzern gute Übernahmechancen. Auf Teamwork unter Kollegen und eine qualitativ hochwertige Ausbildung mit erfahrenen und kompetenten Ausbildern, die die Azubis individuell unterstützen, wird bei der WVV Wert gelegt. Weitere Benefits wie Kennenlerntage und Skifreizeiten sowie ein moderner Arbeitsplatz in zentraler Lage machen die WVV als Ausbildungsbetrieb zusätzlich attraktiv.

Einmal im Jahr führen konzernweit Mitarbeiter mit ihren direkten Vorgesetzten ein verpflichtendes Mitarbeitergespräch. Das Gespräch trägt zu einer Verbesserung der Kommunikation in beide Richtungen bei und ist damit ein wirksamer Beitrag für ein gutes Arbeitsklima. Ebenso haben sich regelmäßige Meinungsumfragen innerhalb des Konzerns bewährt, die den Mitarbeitenden Gelegenheit bieten, anonym Feedback zu geben.

Die Unternehmenskultur der WVV lebt von gegenseitiger Wertschätzung. Werte wie Respekt, Fairness und Verbindlichkeit sind bei der WVV nicht nur Schlagworte, sie werden im Unternehmen aktiv im Umgang mit Vorgesetzten und Mitarbeitenden gelebt. Herausforderungen werden im Team gemeistert – vertrauensvoll, engagiert, zielstrebig und mit Spaß am Erfolg. Als moderner Dienstleister investiert die WVV in die Personalentwicklung. Dazu gehört auch ein breites Weiterbildungsangebot innerhalb des Unternehmens, beispielsweise durch die Angebote im Rahmen der E-Learning-Plattform „WVV-eAkademie". Theoretische Themen und bedarfsorientierte fachliche Schulungen oder Seminare werden dort ansprechend und verständlich digital vermittelt. Externe Angebote zur allgemeinen berufsbegleitenden oder zur bedarfsorientierten Weiterbildung werden ebenfalls ermöglicht.

Digitalisierung und „New Work"

Globalisierung und Digitalisierung verändern den Arbeitsalltag kontinuierlich. So sind heute flexible Angebote wie mobiles Arbeiten und Homeoffice für einen modernen Arbeitgeber unabdingbar. Sie werden unter den Begriffen „Arbeiten 4.0" oder „New Work" gefasst. Auch bei der WVV wurde, gerade im Zuge der Corona-Pandemie, das vernetzte Arbeiten und die damit verbundene Möglichkeit zum mobilen Arbeiten weiter aktiv vorangetrieben.

Um Flächen und Arbeitsplätze effizienter zu nutzen, soll zukünftig im Sinne des „New Work" in den Büros ein neues Konzept etabliert und getestet werden. Für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die keinen festen Arbeitsplatz im Unternehmen haben und gelegentlich einen PC im Unternehmen nutzen müssen, werden dort flexible Arbeitsplätze angeboten. Auch können sich Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zum ruhigen und konzentrierten Arbeiten oder für Videokonferenzen in diese gesonderten Räume zurückziehen. Dabei wird bei solchen „(Co-)workingspaces" die IT-Ausstattung effizienter verwendet und neue technische Möglichkeiten werden eingesetzt, um doppelte Ausstattung beim mobilen Arbeiten zu vermeiden.

Seit einiger Zeit vereinfacht zudem eine Mitarbeiter-App die Arbeitszeiterfassung. Von unterwegs lässt sich die aktuelle Arbeitszeit erfassen, einsehen und auch korrigieren.

Compliance als Selbstverständlichkeit

Gerade in Zeiten von Wandel und Krisen, die mit Veränderungen und Anpassungen einhergehen, halten wir fest an Moral, Ethik und Recht – an unseren Wertvorstellungen, die in unserem Verhaltenskodex verankert sind und bewusst im Arbeitsalltag gelebt werden. Der WVV-Verhaltenskodex ist das Kernstück unseres Compliance-Management-Systems, das seit 2018 Compliance-Strukturen und -Prozesse einrichtet und überwacht. Die klassischen Compliance-Themen wie Korruptionsprävention, Datenschutz, Interessenskonflikte etc. sind hier klar geregelt. Insgesamt sieht die WVV die selbstgestellte Verpflichtung eines Unternehmens zum Thema Compliance als Selbstverständlichkeit.

Würzburg, 8. Juni 2022

WÜRZBURGER VERSORGUNGS- UND VERKEHRS - GESELLSCHAFT MIT BESCHRÄNKTER HAFTUNG

Schäfer

Zusammenfassung der Gesellschaften

Würzburger Versorgungs- und Verkehrs-GmbH (Konzernobergesellschaft)	2021
Bilanzsumme	74,4 Mio. EUR
Eigenkapitalquote	25,6%
Umsatzerlöse	31,5 Mio. EUR
Jahresfehlbetrag	3,1 Mio. EUR
durchschn. Beschäftigte	252

Stadtwerke Würzburg AG	2021
Bilanzsumme	324,9 Mio. EUR
Eigenkapitalquote	20,9%
Umsatzerlöse	568,1 Mio. EUR
Fernwärmeverkauf	308,0 Mio. kWh
Stromverkauf	928,9 Mio. kWh
Erdgasverkauf	936,9 Mio. kWh
Trinkwasserverkauf	8.703 Tm³
Jahresüberschuss vor Gewinnverwendung	21.924 TEUR
durchschn. Beschäftigte	251

Mainfranken Netze GmbH	2021
Bilanzsumme	19,9 Mio. EUR
Umsatzerlöse	140,0 Mio. EUR
Jahresfehlbetrag vor Verlustübernahme	3.695 TEUR
durchschn. Beschäftigte	248

Würzburger Straßenbahn GmbH	2021
Bilanzsumme	67,2 Mio. EUR
Eigenkapitalquote	38,0%
Umsatzerlöse	28,4 Mio. EUR
Anzahl der Fahrgäste	28,3 Mio.
Jahresfehlbetrag vor Verlustübernahme	17.363 TEUR
durchschn. Beschäftigte	255

Heizkraftwerk Würzburg GmbH (rückwirkend zum 01.01.2021 verschmolzen auf Stadtwerke Würzburg AG)

Würzburger Hafen GmbH	2021
Bilanzsumme	8,0 Mio. EUR
Eigenkapitalquote	32,1%
Umsatzerlöse	3,3 Mio. EUR
Güterumschlag	1,0 Mio. t
Jahresüberschuss vor Gewinnabführung	585 TEUR
durchschn. Beschäftigte	9

Würzburger Stadtverkehrs-GmbH	2021
Bilanzsumme	9,0 Mio. EUR
Eigenkapitalquote	43,8%
Umsatzerlöse	13,9 Mio. EUR
Kurzparker	1,9 Mio.
Jahresfehlbetrag vor Verlustübernahme	851 TEUR
durchschn. Beschäftigte	78

Trinkwasserversorgung Würzburg GmbH	2021
Bilanzsumme	27,7 Mio. EUR
Eigenkapitalquote	37,8%
Umsatzerlöse	13,3 Mio. EUR
Trinkwasserverkauf	10,9 Mio. m³
Jahresüberschuss vor Gewinnabführung	2.166 TEUR
durchschn. Beschäftigte	48

Würzburger Bäder GmbH	2021
Bilanzsumme	31,5 Mio. EUR
Eigenkapitalquote	0,1%
Umsatzerlöse	1,0 Mio. EUR
Besucher Nautiland	66.400
Besucher Sandermare	3.387
Besucher Dallenbergbad	64.584
Besucher Eisbahn	23.608
Jahresfehlbetrag vor Verlustübernahme	5.157 TEUR
durchschn. Beschäftigte	43

Kompostwerk Würzburg GmbH	2021
Bilanzsumme	7,0 Mio. EUR
Eigenkapitalquote	64,1%
Umsatzerlöse	5,6 Mio. EUR
Anlieferung	68.769 t
Jahresüberschuss	490 TEUR
durchschn. Beschäftigte	21

Würzburger Recycling GmbH	2021
Bilanzsumme	6,1 Mio. EUR
Eigenkapitalquote	88,2%
Umsatzerlöse	7,2 Mio. EUR
Jahresüberschuss	317 TEUR
durchschn. Beschäftigte	35

WVV-Wirtschaftsstandort Würzburg Immobilien-Management GmbH	2021
Bilanzsumme	30,9 Mio. EUR
Eigenkapitalquote	25,2%
Umsatzerlöse	2,2 Mio. EUR
Jahresüberschuss	366 TEUR

Wassergewinnung Würzburg-Estenfeld GmbH	2021
Bilanzsumme	6,6 Mio. EUR
Eigenkapitalquote	83,6%
Umsatzerlöse	1,1 Mio. EUR
Wasserabgabe	1,1 Mio. m³
Jahresfehlbetrag	40 TEUR

NVG Omnibus-Betriebsgesellschaft mbH	2021
Bilanzsumme	10,8 Mio. EUR
Eigenkapitalquote	34,3%
Umsatzerlöse	15,1 Mio. EUR
Betriebsleistung	3,6 Mio. km
Jahresüberschuss	63 TEUR
durchschn. Beschäftigte	191

Immobilien-Management GmbH - Gebäudeservice Würzburg	2021
Bilanzsumme	0,8 Mio. EUR
Eigenkapitalquote	47,5%
Umsatzerlöse	4,4 Mio. EUR
Jahresüberschuss	317 TEUR
durchschn. Beschäftigte	179

Genusswunder Würzburg GmbH	2021
Bilanzsumme	0,2 Mio. EUR
Umsatzerlöse	0,4 Mio. EUR
Jahresfehlbetrag	68 TEUR
durchschn. Beschäftigte	7

smart and public GmbH	2021
Bilanzsumme	2,0 Mio. EUR
Umsatzerlöse	0,0 Mio. EUR
Jahresfehlbetrag	28 TEUR
durchschn. Beschäftigte	0

Benedikt Fiederling

Vertriebsberater Individualkunden (MM-V)

100 % MOTIVATION

Mit meinem ehrenamtlichen Engagement bei der Fußballabteilung des SV Waldbrunn möchte ich den Verein aktiv unterstützen. Ich persönlich habe dem Verein viel zu verdanken – und auch ganz Waldbrunn profitiert von der Energie seiner Mitglieder.

KONZERNABSCHLUSS

der Würzburger Versorgungs- und Verkehrs-GmbH, Würzburg

Konzernbilanz

zum 31. Dezember 2021

in TEUR	Anhang	31.12.21	31.12.20
AKTIVSEITE			
Anlagevermögen	(1)		
Immaterielle Vermögensgegenstände		8.455	7.161
Sachanlagen		371.297	342.621
Finanzanlagen	(2)	7.728	7.656
		387.480	**357.438**
Umlaufvermögen			
Vorräte	(3)	20.867	14.017
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	(4)	95.153	72.777
Flüssige Mittel	(5)	24.751	21.198
		140.771	**107.992**
Rechnungsabgrenzungsposten		2.771	3.484
		531.022	**468.914**
PASSIVSEITE			
Eigenkapital			
Gezeichnetes Kapital	(6)	10.226	10.226
Kapitalrücklage	(6)	17.910	17.910
Gewinnrücklagen		39.247	29.538
Nicht beherrschende Anteile		43.754	40.819
Konzernbilanzverlust		-11.575	-6.072
		99.562	**92.421**
Unterschiedsbetrag aus der Kapitalkonsolidierung	(7)	16.109	26.593
Empfangene Ertragszuschüsse		15.021	15.175
Rückstellungen	(8)	53.006	43.224
Verbindlichkeiten	(9)	327.675	272.718
Rechnungsabgrenzungsposten	(10)	19.410	18.492
Passive Latente Steuern	(11)	239	291
		531.022	**468.914**

Konzern Gewinn- und Verlustrechnung

für das Geschäftsjahr 2021

in TEUR	Anhang	2021	2020
Umsatzerlöse	(12)	660.305	450.567
Veränderung des Bestands an unfertigen Leistungen		854	806
Andere aktivierte Eigenleistungen		385	309
Sonstige betriebliche Erträge	(13)	22.650	33.113
Materialaufwand	(14)	-509.090	-316.075
Personalaufwand	(15)	-100.931	-100.061
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen		-24.897	-23.794
Sonstige betriebliche Aufwendungen	(16)	-38.829	-35.830
Finanzergebnis	(17)	-2.729	-3.121
Steuern	(18)	-1.203	-1.852
Ergebnis nach Steuern		6.515	4.062
sonstige Steuern		-6.501	-1.013
Konzernjahresüberschuss		14	3.049
Verlustvortrag aus dem Vorjahr		-6.072	-5.338
Einstellung in die Gewinnrücklagen		-1.899	-1.721
Auf konzernfremde Gesellschafter entfallender Gewinn		-3.626	-2.700
Auf konzernfremde Gesellschafter entfallender Verlust		8	638
KONZERNBILANZVERLUST		**-11.575**	**-6.072**

Konzern-Kapitalflussrechnung
für das Geschäftsjahr 2021

Die Veränderung des Finanzmittelfonds sowie die dafür ursächlichen Mittelbewegungen werden anhand der nachfolgenden Kapitalflussrechnung aufgezeigt:

in Mio. EUR	2021
Periodenergebnis vor Ergebnisabführung	0,0
Abschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens	24,9
Zunahme der Rückstellungen	9,2
Ertragswirksame Auflösung von empfangenen Ertragszuschüssen und Sonderposten	-1,1
Sonstige zahlungsunwirksame Erträge	-0,1
Abnahme der Vorräte, der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	-28,5
Zunahme der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	24,5
Gewinn aus dem Abgang von Anlagevermögen	-3,0
Zinsaufwendungen	3,4
Sonstige Beteiligungserträge	-0,5
CASHFLOW AUS DER LAUFENDEN GESCHÄFTSTÄTIGKEIT	28,8
Auszahlungen für Investitionen in das immaterielle Anlagevermögen	-2,8
Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens	3,8
Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen	-56,4
Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen	-0,1
Erhaltene Beteiligungserträge (Dividenden)	0,5
Erhaltene Zinsen	0,2
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-54,8
Veränderung Ausgleichsposten	-0,7
Auszahlungen aus der Gewinnabführung	-2,7
Einzahlungen aus der Begebung von Anleihen und der Aufnahme von (Finanz-) Krediten	89,3
Auszahlungen aus der Tilgung von Anleihen und (Finanz-) Krediten	-57,8
Einzahlungen aus empfangenen Ertragszuschüssen	4,5
Gezahlte Zinsen	-3,0
CASHFLOW AUS DER FINANZIERUNGSTÄTIGKEIT	29,6
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelfonds	3,6
Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	20,4
FINANZMITTELFONDS AM ENDE DER PERIODE	**24,0**

Zusammensetzung des Finanzmittelfonds

Flüssige Mittel	24,8
Jederzeit fällige Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (-)	-0,8
	24,0

Eigenkapitalspiegel
für das Geschäftsjahr 2021

GESCHÄFTSJAHR 2021	Mutterunternehmen					Minderheitsgesellschafter			
in TEUR	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklage	Erwirtschaftetes Konzerneigenkapital	Kumuliertes übriges Konzernergebnis	Eigenkapital	Minderheitenkapital	Kumuliertes übriges Konzernergebnis	Eigenkapital	Konzerneigenkapital
Stand 31.12.2020	10.226	17.910	23.466		51.602	-	40.819	40.819	92.421
Gezahlte Dividenden	-	-	-	-	-	-	-2.672	-2.672	-2.672
Änderung des Konsolidierungskreises	-	-	7.810	-	7.810	-	2.788	2.788	10.598
Übrige Veränderungen	-	-	-	-	0	-	-	-	0
Konzernjahres überschuss/ -fehlbetrag	-	-	-3.604	-	-3.604	-	3.618	3.618	14
Übriges Konzernergebnis	-		0	-	0	-	-799	-799	-799
Konzerngesamtergebnis	-	-	-3.604	-	-3.604	-	2.819	2.819	-785
Stand 31.12.2021	**10.226**	**17.910**	**27.672**	**-**	**55.808**	**-**	**43.754**	**43.754**	**99.562**

GESCHÄFTSJAHR 2020	Mutterunternehmen					Minderheitsgesellschafter			
in TEUR	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklage	Erwirtschaftetes Konzerneigenkapital	Kumuliertes übriges Konzernergebnis	Eigenkapital	Minderheitenkapital	Kumuliertes übriges Konzernergebnis	Eigenkapital	Konzerneigenkapital
Stand 31.12.2019	10.226	17.910	22.479		50.615	-	41.435	41.435	92.050
Gezahlte Dividenden	-	-	-	-	-	-	-2.886	-2.886	-2.886
Änderung des Konsolidierungskreises	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Übrige Veränderungen	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Konzernjahres überschuss/ -fehlbetrag“	-	-	987	-	987	-	2.062	2.062	3.049
Übriges Konzernergebnis	-		-	-	-	-	208	208	208
Konzerngesamtergebnis	-	-	987	-	987	-	2.270	2.270	3.257
Stand 31.12.2020	**10.226**	**17.910**	**23.466**	**-**	**51.602**	**-**	**40.819**	**40.819**	**92.421**

100 % STRATEGIE

Seit ich denken kann, schreibe ich … Geschichten, Gedichte und vor allem Theaterstücke. Hierfür braucht es ein kreatives, aber auch ein klares und durchdachtes Konzept, bei dem immer das Ziel im Fokus bleiben muss. Gleiches gilt für die Regiearbeit, die ich an mehreren Würzburger Privattheatern umsetzen darf. Wird das Ergebnis honoriert, hat sich der Einsatz mehr als gelohnt.

Cornelia Wagner

Pressereferentin (UE)

KONZERNANHANG FÜR 2021

Würzburger Versorgungs- und Verkehrs-GmbH, Würzburg
Amtsgericht Würzburg HRB 162

I. Angaben zur Form und Darstellung von Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung

Der Konzernabschluss der Würzburger Versorgungs- und Verkehrs-Gesellschaft mit beschränkter Haftung (WVV) ist nach den Vorschriften des HGB und des GmbH-Gesetzes aufgestellt. Die Gliederung des Konzernabschlusses ist um versorgungs- und verkehrsspezifische Posten erweitert.

Der Jahresabschluss wurde auf der Grundlage des Handelsgesetzbuches in der Fassung des Bilanzrichtlinie-Umsetzungsgesetzes (BilRUG) vom 24.07.2015 erstellt.

Die Anwendung der Vorschriften erfolgte erstmals für das Geschäftsjahr 2016.

Die Konzerngewinn- und Verlustrechnung wurde nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt.

Geschäftsjahr ist das Kalenderjahr.

Der Konzernanhang wird nachfolgend zusammengefasst dargestellt.

Einzelne Posten der Konzernbilanz sowie der Konzerngewinn- und Verlustrechnung sind zusammengefasst, um die Klarheit der Darstellung zu verbessern. Diese Posten werden im Konzernanhang gesondert ausgewiesen.

II. Konsolidierungskreis

Die Würzburger Versorgungs- und Verkehrs-Gesellschaft mit beschränkter Haftung ist Mutterunternehmen für nachfolgend aufgeführte Tochterunternehmen im Sinne des § 290 HGB, die damit auch verbundene Unternehmen im Sinne des § 271 Abs. 2 HGB sind.

In den Konzernabschluss sind neben der WVV als Mutterunternehmen gemäß § 294 Abs. 1 HGB folgende Gesellschaften einbezogen:

Name der Gesellschaft in TEUR	Eigenkapital 2021	Anteil %	Ergebnis 2021
Verbundene Unternehmen			
Stadtwerke Würzburg AG (STW)	68.049	55,8	****21.924
Würzburger Straßenbahn GmbH (WSB)	25.530	74,0	***-17.363
Würzburger Hafen GmbH (WHG)	2.574	74,0	***585
Würzburger Stadtverkehrs-GmbH (SVG)	3.955	66,7	**-851
Würzburger Bäder GmbH (WBG)	25	100,0	***-5.157
Genusswunder Würzburg GmbH (GWW)	77	100,0	-68
Kompostwerk Würzburg GmbH (KWG)	4.464	100,0	490
Trinkwasserversorgung Würzburg GmbH (TWV)	10.466	100,0	***2.166
Mainfranken Netze GmbH (MFN)	25	55,8	***-3.695
Würzburger Recycling GmbH (WRG)	5.379	50,5	317
smart and public GmbH, Würzburg (SPG)	1.997	100,0	-28
Wassergewinnung Würzburg-Estenfeld GmbH (WW-E) *	5.521	80,0	-40
WVV Wirtschaftsstandort Würzburg Immobilien-Management GmbH (IMG)	7.776	100,0	366
Immobilien-Management GmbH - Gebäudeservice Würzburg (IMG-G) *	376	100,0	317
NVG Omnibus-Betriebsgesellschaft mbH (NVG) *	3.688	65,1	63

* aus unmittelbarer und mittelbarer Beteiligung
** vor Ergebnisabführung und Ausgleichszahlungen an außenstehende Gesellschafter
*** vor Ergebnisabführung
**** vor Ergebnisabführung, Ausgleichszahlungen an außenstehende Aktionäre und Einstellung in die Gewinnrücklagen

Die Heizkraftwerk Würzburg GmbH wurde mit Eintragung in das Handelsregister am 15.12.2021 rückwirkend zum 01.01.2021 auf die Stadtwerke Würzburg AG verschmolzen. Die Verschmelzung erfolgte handelsrechtlich gem. § 24 UmwG mit den Buchwerten.

Assoziierte Unternehmen gemäß § 311 Abs. 1 HGB:

Name der Gesellschaft in TEUR	Eigenkapital 2021	Anteil %	Ergebnis 2021
Verkehrsunternehmens-Verbund Mainfranken GmbH (VVM), Würzburg *	30	33,7	-
Rhön-Saale-Umweltdienste GmbH, Hammelburg *	1.536	15,6	323

* aus unmittelbarer und mittelbarer Beteiligung

Die assoziierten Unternehmen sind mit dem Buchwert, der dem anteiligen Eigenkapital entspricht, angesetzt.

III. Konsolidierungsgrundsätze

Die Jahresabschlüsse der Tochtergesellschaften sind in den Konzernabschluss nach einheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden einbezogen.

Die Abschlüsse der einbezogenen Tochtergesellschaften und der einbezogenen assoziierten Unternehmen wurden auf den Bilanzstichtag des Mutterunternehmens, den 31. Dezember 2021, aufgestellt.

Die Kapitalkonsolidierung erfolgt gemäß § 301 Abs. 1 Ziffer 1 und Abs. 2 HGB a.F. nach der Buchwertmethode durch Verrechnung der Anschaffungskosten mit dem anteiligen Eigenkapital des jeweiligen Tochterunternehmens. Anteile, die erstmalig nach dem 1. Januar 2010 erworben wurden, werden nach der Neubewertungsmethode konsolidiert.

Als Zeitpunkt der Erstkonsolidierung wurden die Verhältnisse zum 01.01.1987 zugrunde gelegt. Bei später zugegangenen Beteiligungen wurde der Zeitpunkt des Erwerbs bzw. der Gründung als Zeitpunkt der Erstkonsolidierung zugrunde gelegt.

Die Konsolidierung nach der Equity-Methode erfolgt für assoziierte Unternehmen nach der Buchwertmethode gemäß § 312 Abs. 1 Nr. 1 HGB a.F. Hiernach wird der Wertansatz der Beteiligung, ausgehend von den Anschaffungskosten, entsprechend der Entwicklung des anteiligen bilanziellen Eigenkapitals des assoziierten Unternehmens fortgeschrieben. Als Zeitpunkt der Erstkonsolidierung wurde der Zeitpunkt des Erwerbs bzw. der Gründung zugrunde gelegt.

In der Konzernbilanz wird für die nicht der Muttergesellschaft zustehenden Anteile an den in den Konzernabschluss einbezogenen Tochterunternehmen die Position „nicht beherrschende Anteile“ in Höhe ihres Anteils am Eigenkapital gesondert im Konzern-Eigenkapital ausgewiesen.

Forderungen und Verbindlichkeiten zwischen konsolidierten Unternehmen werden aufgerechnet.

Erlöse aus Innenumsätzen sowie konzerninterne Erträge werden mit den entsprechenden konzerninternen Aufwendungen verrechnet.

IV. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Zur Verbesserung des Einblickes in die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns wurden die Gliederungen von Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung gemäß § 265 HGB um branchentypische Posten erweitert.

Der Jahresabschluss wurde auf der Grundlage des Handelsgesetzbuches in der Fassung des Bilanzrichtlinie-Umsetzungsgesetzes (BilRUG) vom 24.07.2015 erstellt.

Die Anwendung der Vorschriften erfolgte erstmals für das Geschäftsjahr 2016.

Die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden werden konzerneinheitlich angewandt.

Die Darstellung des Anlagevermögens im Anlagenspiegel gemäß § 265 HGB ist um branchentypische Posten erweitert. Zum besseren Einblick in die Vermögens- und Finanzlage ist auf der Passivseite ein Bilanzposten hinzugefügt.

Die immateriellen Vermögensgegenstände sind zu Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen, bewertet. Die Nutzungsdauern betragen 1 bis 33 Jahre.

Die Zugänge zum Sachanlagevermögen werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen, angesetzt. Die Abschreibungen werden planmäßig linear entsprechend der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer der Anlagegüter vorgenommen, einzelne vorhandene Alt-Anlagen werden degressiv abgeschrieben. Die Nutzungsdauern betragen 1 bis 99 Jahre.

Für geringwertige Vermögensgegenstände zwischen 250,00 EUR und 1.000,00 EUR wurde ein jährlicher Sammelposten gebildet. Der jährliche Sammelposten wird über fünf Jahre gewinnmindernd aufgelöst. Scheidet ein Vermögensgegenstand vorzeitig aus dem Betriebsvermögen aus, wird der Sammelposten nicht vermindert. Zugänge, deren Anschaffungskosten 250,00 EUR nicht übersteigen, wurden direkt als Betriebsausgaben abgesetzt.

Die Investitionszuschüsse werden von den Anschaffungs- und Herstellungskosten der Anlagen abgesetzt. In der

Würzburger Straßenbahn GmbH wurden im Jahr 2021 378 TEUR Bauzeitzinsen für die Verlängerung einer Straßenbahnlinie und die Neuanschaffung von 18 Straßenbahnzügen im Anlagevermögen aktiviert. In der Stadtwerke Würzburg AG wurden im Jahr 2021 für die Modernisierungsmaßnahmen des Heizkraftwerks 130 TEUR Bauzeitzinsen aktiviert.

Die bis 31. Dezember 2002 vereinnahmten Baukostenzuschüsse sind passiviert und werden jährlich mit 5 % zugunsten der Umsatzerlöse aufgelöst. Die ab 1. Januar 2003 zugegangenen Baukostenzuschüsse werden von den Anschaffungs- und Herstellungskosten abgesetzt. Die ab 1. Januar 2010 zugegangenen Baukostenzuschüsse für Fernwärme und Wasser sind passiviert und werden jährlich mit 5 % zugunsten der Umsatzerlöse aufgelöst.

Beteiligungen und Ausleihungen werden zu Anschaffungskosten oder mit dem niedrigeren beizulegenden Wert angesetzt.

Die für das Geschäftsjahr 2021 unentgeltlich zugeteilten Emissionsrechte werden zum Zeitwert bilanziert. Die entgeltlich erworbenen Emissionsrechte werden zu den Anschaffungskosten erfasst. Alle bilanzierten Emissionsrechte werden zum Bilanzstichtag auf den beizulegenden Teilwert abgewertet. Die zum Verbrauch bestimmten Rechte sind als gesonderte Position unter den Vorräten ausgewiesen; der Gegenwert ist unter den Rückstellungen dargestellt.

Die Vorräte werden zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten oder zu den niedrigeren Tageswerten bewertet, die unfertigen Leistungen zu Einzelkosten.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände werden mit dem Nennwert oder dem am Bilanzstichtag niedrigeren beizulegenden Wert angesetzt. Bei Forderungen, deren Einbringlichkeit mit erkennbaren Risiken behaftet ist, werden grundsätzlich angemessene Wertabschläge vorgenommen. Uneinbringliche Forderungen werden vollständig abgeschrieben.

Zur Abdeckung des allgemeinen Kreditrisikos bei Forderungen aus Lieferungen und Leistungen wird eine Pauschalwertberichtigung in Höhe von 1 bis 3 % auf den um die einzelwertberichtigten Forderungen und die Umsatzsteuer verminderten Forderungsbestand gebildet. Dieser Wert wurde auf Grund der Corona-Pandemie und den zu erwartenden höheren Forderungsausfällen teilweise von 1 % auf 3 % angepasst.

Bei der Bewertung der Forderungsabgrenzung wurde für die Energiearten Fernwärme, Trinkwasser und Strom wie im Vorjahr auf die Hochrechnung aus dem Abrechnungssystem zurückgegriffen. Für Erdgas erfolgt die Bewertung wie im Vorjahr aufgrund einer manuellen Hochrechnung, die der standardlastprofilbasierten Hochrechnung nach G685 aus dem Abrechnungssystem gegenübergestellt und mit einem Korrekturfaktor verplausibilisiert wurde.

Die erhaltenen Anzahlungen für Energie- und Wasserlieferungen sind bei den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen abgesetzt.

Die liquiden Mittel werden zum Nennwert bilanziert. Der in der Kapitalflussrechnung ausgewiesene Finanzmittelfonds enthält Kassen- und Bankbestände abzüglich jederzeit fälligen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten.

Die aktiven Rechnungsabgrenzungsposten wurden entsprechend der periodengerechten Abgrenzung der Aufwendungen ermittelt.

Die Pensions-, Beihilfe- und Energiepreisermäßigungsrückstellungen sind nach versicherungsmathematischen Grundsätzen unter Zugrundelegung eines Zinsfußes von 1,87 %, die Altersteilzeit- und Jubiläumsrückstellungen unter Zugrundelegung eines Zinsfußes von 1,35 %, sowie den Richttafeln 2018G von Prof. Dr. Klaus Heubeck bei Anwendung des Teilwertverfahrens gebildet worden. Die angenommene Rentensteigerung bei den Pensionsrückstellungen beträgt 1 %. Bei den Altersteilzeit- und Jubiläumsrückstellungen wurde ein Einkommenstrend von 1,5 % unterstellt. Es wurde eine Fluktuation von 0,5 % bei den Energiepreisermäßigungs- und Jubiläumsrückstellungen angenommen.

Steuerrückstellungen und sonstige Rückstellungen werden in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrags angesetzt. Bei einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr werden die Rückstellungen mit fristadäquaten Zinssätzen abgezinst, die von der Deutschen Bundesbank bekannt gegeben worden sind.

Zur Ermittlung der Drohverlustrückstellung im Strom-, Erdgas-, Trinkwasser- und Fernwärmebereich wurden Portfolien aus Absatz- und Bezugsgeschäften gebildet. Die Erlöse des jeweiligen Portfolios werden den relevanten Aufwendungen gegenübergestellt. Bei einem negativen Deckungsbeitrag bewertet je Portfolio, wird eine Drohverlustrückstellung gebildet.

Die Aufwandsrückstellungen nach § 249 Abs. 2 HGB a. F. in Höhe von insgesamt 1.187 TEUR (i.Vj. 1.492 TEUR) wurden gemäß Art. 67 Abs. 3 S. 1 EGHGB beibehalten.

Die Verbindlichkeiten sind mit ihrem Erfüllungsbetrag bilanziert.

Die passiven Rechnungsabgrenzungsposten wurden entsprechend der periodengerechten Abgrenzung der Erträge ermittelt.

Von dem Wahlrecht zum Ansatz des aktiven latenten Steuerüberhangs aufgrund sich ergebender Steuerentlastungen nach § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB aus den Einzelgesellschaften wird kein Gebrauch gemacht.

Die sich insgesamt ergebenden passiven latenten Steuern resultieren im Wesentlichen aus Unterschieden zwischen Handels- und Steuerrecht im Anlagevermögen aufgrund des steuerrechtlich nicht zulässigen Komponentenansatzes des Hallendachs bei der KWG.

Die aktiven latenten Steuern ergäben sich in der WVV und den verbundenen Unternehmen aus den Positionen Anlagevermögen, Vorräte, Pensions-, personalbezogene und andere sonstige Rückstellungen sowie dem passiven Rechnungsabgrenzungsposten. Es wurde ein unternehmensindividueller Steuersatz von 30,53 % zugrunde gelegt.

Die Heizkraftwerk Würzburg GmbH wurde mit Eintragung in das Handelsregister am 15.12.2021 rückwirkend zum 01.01.2021 auf die Stadtwerke Würzburg AG verschmolzen. Die Verschmelzung erfolgte handelsrechtlich gem. § 24 UmwG mit den Buchwerten.

V. Erläuterungen zur Bilanz

(1) Anlagevermögen

Die Entwicklung des Anlagevermögens des WVV-Konzerns wird in der Anlage 6.1.4 a zum Konzernanhang gezeigt.

(2) Finanzanlagen

Die Entwicklung der Finanzanlagen des WVV-Konzerns wird in der Anlage 6.1.4 a zum Konzernanhang gezeigt.

(3) Vorräte

in TEUR	31.12.21	31.12.20
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	7.739	7.173
Unfertige Leistungen	2.465	1.611
Waren	539	331
Schadstoffemissionsrechte	9.778	4.880
Geleistete Anzahlungen	346	22
	20.867	**14.017**

(4) Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

in TEUR	31.12.21	31.12.20
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	73.647	43.158
Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	1.764	1.588
Sonstige Vermögensgegenstände	19.742	28.031
	95.153	**72.777**

In den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen im WVV-Konzern ist auch die Verbrauchsabgrenzung für noch nicht abgerechnete Energie- und Wasserlieferungen 86.881 TEUR (i. Vj. 80.206 TEUR) enthalten. Die von Kunden hierfür erhaltenen Abschlagszahlungen 75.926 TEUR (i. Vj. 72.683 TEUR) sind von den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen abgesetzt. Des Weiteren ist die Verbrauchsabgrenzung für noch nicht abgerechnete Netznutzung in Höhe von 9.378 TEUR (i. Vj. 9.269 TEUR), für Mehr- und Mindermengen in Höhe von 611 TEUR. (i. Vj. 11 TEUR) und aus Energieumlagen mit 201 TEUR (i. Vj. 281 TEUR) enthalten. Die von Kunden hierfür erhaltenen Abschlagszahlungen in Höhe von 8.577 TEUR (i. Vj. 8.551 TEUR) sind von den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen abgesetzt.

In den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sind Forderungen gegen die Gesellschafterin Stadt Würzburg in Höhe von 709 TEUR (i. Vj. 1.702 TEUR) enthalten.

Alle Forderungen aus Lieferungen und Leistungen im WVV-Konzern haben eine Restlaufzeit von bis zu einem Jahr.

In den sonstigen Vermögensgegenständen im WVV-Konzern sind 3.955 TEUR (i. Vj. 1.708 TEUR) noch nicht abzugsfähige Vorsteuer und 2.336 TEUR (i. Vj. 13.744 TEUR) Forderungen gegenüber dem Hauptzollamt Schweinfurt enthalten. Gegenüber der Gesellschafterin Stadt Würzburg werden 25 TEUR (i. Vj. 18 TEUR) ausgewiesen.

Von den sonstigen Vermögensgegenständen des WVV-Konzerns haben 6 TEUR (i. Vj. 5 TEUR) eine Restlaufzeit von mehr als einem Jahr.

(5) Flüssige Mittel

Die flüssigen Mittel betreffen überwiegend laufende Guthaben und Festgeldanlagen bei Kreditinstituten.

(6) Eigenkapital, gezeichnetes Kapital, Kapitalrücklage und Verlustvortrag

Beim WVV-Konzern handelt es sich um das gezeichnete Kapital der Würzburger Versorgungs- und Verkehrs-Gesellschaft mit beschränkter Haftung sowie um Kapitaleinlagen bei einbezogenen Unternehmen.

Die Kapitalrücklage des WVV-Konzerns setzt sich wie folgt zusammen:

in TEUR	31.12.21	31.12.20
WVV	1.190	1.190
WSB	16.480	16.480
WHG	190	190
WRG	50	50
	17.910	**17.910**

Die Gesellschaft weist in der Kapitalrücklage im Konzernabschluss auch Einzahlungen in die Kapitalrücklage von vollkonsolidierten Tochtergesellschaften durch andere Gesellschafter aus. Diese Einzahlungen wurden nach dem Zeitpunkt der Erstkonsolidierung geleistet und haben den Beteiligungsbuchwert der WVV nicht erhöht. Die Einzahlungen bei der WSB stammen aus weitergereichten ÖPNV-Mitteln der Gesellschafterin Stadt Würzburg. Eine zwischenzeitlich durchgeführte Kapitalerhöhung aus Gesellschaftsmitteln bei der WSB, durch die sich die Beteiligungsverhältnisse an der WSB nicht verändert haben, hat den Ausweis dieser Mittel als Kapitalrücklage nicht beeinflusst.

Der auf Konzernfremde entfallende Gewinn teilt sich wie folgt auf:

* resultiert aus vertraglicher Mindestausgleichszahlung

in TEUR	2021
Karl Fischer & Söhne GmbH & Co. KG, Würzburg	37
Balthasar Höhn Bauunternehmung GmbH & Co. KG, Würzburg	58
Zweckverband Abfallwirtschaft Raum Würzburg	33
REMONDIS Kommunale Dienste Süd GmbH, München	65
Thüga AG, München	3.290
Wagner, Gerhard	8
Sparkassenstiftung	*135
	3.626

Der auf Konzernfremde entfallende Verlust von 8 TEUR betrifft die Gemeinde Estenfeld.

(7) Aktivischer und passivischer Unterschiedsbetrag aus der Kapitalkonsolidierung

Die Kapitalkonsolidierung wird unter Anwendung der Buchwertmethode (§ 301 Abs. 1 Satz 2 Nr. 1 HGB) a. F. in der Weise vorgenommen, dass eine Verrechnung des anteiligen Eigenkapitals des Tochterunternehmens mit dem Beteiligungsbuchwert der jeweiligen Obergesellschaft verrechnet wird. Als Zeitpunkt der Erstkonsolidierung wurde der 1. Januar 1987 bzw. der spätere Gründungs- bzw. Erwerbszeitpunkt zugrunde gelegt. Im Rahmen der Kapitalkonsolidierung entstandene passivische Unterschiedsbeträge werden gemäß § 301 Abs. 3 HGB als Unterschiedsbetrag aus der Kapitalkonsolidierung ausgewiesen. Aktivische Unterschiedsbeträge in Höhe von 396 TEUR wurden erfolgsneutral verrechnet. Darüber hinaus wurden aktivische Unterschiedsbeträge als Geschäfts- oder Firmenwert aktiviert und über eine Nutzungsdauer von 4 Jahren abgeschrieben. Der passivische Unterschiedsbetrag hat sich durch die Verschmelzung der Heizkraftwerk Würzburg GmbH auf die Stadtwerke Würzburg AG zum 1. Januar 2021 und der in diesem Zusammenhang durchgeführten Kapitalerhöhung der Stadtwerke Würzburg AG, aus der eine Verschiebung der Anteilsverhältnisse resultierte, um 10.484 TEUR auf 16.109 TEUR reduziert.

(8) Rückstellungen

in TEUR	31.12.21	31.12.20
Rückstellungen für Pensionen	6.956	7.068
Steuerrückstellungen	1.842	3.098
Sonstige Rückstellungen	44.208	33.058
	53.006	**43.224**

Die sonstigen Rückstellungen im WVV-Konzern betreffen im Wesentlichen noch abzugeltende Überstunden und Urlaubsverpflichtungen sowie Energie- und Strompreisermäßigungen und Beihilfeverpflichtungen (6.251 TEUR; i. Vj. 6.103 TEUR), Altersteilzeit (2.984 TEUR; i. Vj. 2.574 TEUR), Jubiläums- (1.383 TEUR; i. Vj. 1.351 TEUR) und sonstige personalbezogene Rückstellungen (1.724 TEUR; i. Vj. 1.554 TEUR), diverse Netzsanierungen (867 TEUR; i. Vj. 913 TEUR), diverse Rückstellungen für unterlassene Instandhaltungen (1.358 TEUR; i. Vj. 1.626 TEUR) und Abrechnungsverpflichtungen (1.150 TEUR; i. Vj. 1.006 TEUR). Des Weiteren sind Rückstellungen enthalten für im Geschäftsjahr verbrauchte Emissionsrechte, die im Jahr 2022 zurückgegeben werden (9.089 TEUR; i. Vj. 4.131 TEUR), mögliche Rückzahlungen aus KWK-Förderung (2.459 TEUR; i. Vj. 2.459 TEUR) noch ausstehende Netznutzungsrechnungen fremder Netzbetreiber (728 TEUR, i. Vj. 557 TEUR), ausstehende Rechnungen (1.578 TEUR; i. Vj. 1.013 TEUR), EEG und KWK Abrechnungen an TenneT (1.340 TEUR, i. Vj. 260 TEUR), Prozesskosten (400 TEUR; i. Vj. 284 TEUR), eine Rückstellung aufgrund bestehender Vorbehalte gegen die Einnahmenaufteilung für das Semesterticket (3.409 TEUR, i. Vj. 2.513 TEUR), eine Drohverlustrückstellung für das Parkhaus Schmalkalden (436 TEUR, i. Vj. 529 TEUR), eine Rückstellung für die Verdämmung der FH-Haubenkanäle (1.776 TEUR, i. Vj. 2.206 TEUR) und Rückstellungen für die Regulierungskonten Erdgas und Strom (2.775 TEUR; i. Vj. 72 TEUR). Es wurde zudem eine Rückstellung für die mögliche Rückzahlung der Novemberhilfe 2020 i. H. von 624 TEUR gebildet.

Die Gesellschaften sind Mitglieder der Zusatzversorgungskasse der Bayerischen Gemeinden (ZVK). Im Geschäftsjahr betrug das umlagepflichtige Entgelt im Konzern als Bemessungsgrundlage für die Zusatzversorgungskasse

62.591 TEUR (i. Vj. 61.998 TEUR). Dabei betrug der Umlagesatz grundsätzlich 3,75 % und der Zusatzbeitrag 4,00 % des pflichtigen Entgelts. Der Arbeitgeberanteil entspricht dem Umlagesatz zuzüglich des Zusatzbeitrags.

Der Unterschiedsbetrag nach § 253 Abs. 6 HGB zwischen dem Ansatz der Rückstellungen nach Maßgabe des entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatzes aus den vergangenen zehn Jahren und dem durchschnittlichen Marktzinssatz nach den vergangenen sieben Jahren beträgt 256 TEUR und ist ausschüttungsgesperrt, jedoch nicht abführungsgesperrt.

(9) Verbindlichkeiten

in TEUR	31.12.21	31.12.20
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	239.181	207.391
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	72.440	33.914
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	6.250	5.327
Sonstige Verbindlichkeiten	9.804	26.087
	327.675	**272.719**
davon aus Steuern	5.377	22.166
davon im Rahmen der sozialen Sicherheit	7	30

Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten in Höhe von 55.243 TEUR sind durch Bürgschaften der Gesellschafterin Stadt Würzburg besichert. Des Weiteren ist ein Betrag in Höhe von 16.197 TEUR durch eine Gesamtbuchgrundschuld an den Objekten Friedrich-Bergius-Ring 19, Haugerring 6 und Heinestraße 9 sowie durch Gesamtbuchgrundschuld an dem Objekt in Würzburg, nähe Hubland Teilfläche aus Fl.Nr. 3066. Ebenfalls durch Grundschuld besichert ist das Objekt Leightonstraße, in Würzburg. Außerdem sind 4.064 TEUR durch eine Grundschuld an dem Betriebsanwesen Delpstraße 18 sowie durch Sicherungsübereignung von Bussen besichert.

Außerdem haftet die Würzburger Versorgungs- und Verkehrs-Gesellschaft mit beschränkter Haftung zusammen mit der Trinkwasserversorgung Würzburg GmbH für gewährte Darlehen in Höhe von insgesamt 10.963 TEUR gesamtschuldnerisch.

Des Weiteren sind Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten in Höhe von 787 TEUR durch eine Bürgschaft der Trinkwasserversorgung Würzburg GmbH besichert.

In den Verbindlichkeiten des WVV-Konzerns sind Verbindlichkeiten gegenüber der Gesellschafterin Stadt Würzburg in Höhe von 3 TEUR (i. Vj. 85 TEUR) in den Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie in den sonstigen Verbindlichkeiten in Höhe von 51 TEUR (i. Vj. 0 TEUR) enthalten.

Verbindlichkeitenspiegel

in EUR	31.12.2021 Gesamt	mit einer Restlaufzeit von bis 1 Jahr	über 1 Jahr bis 5 Jahre	über 5 Jahre	31.12.2020 Gesamt in EUR
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	239.181.382	37.441.135	85.400.145	116.340.102	207.390.823
(Vorjahr)		(53.511.097)	(78.237.803)	(75.641.923)	
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	72.440.035	72.440.035			33.913.979
(Vorjahr)		(33.868.598)	(45.381)	(-)	
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	6.249.565	6.249.565			5.326.792
(Vorjahr)		5.326.792	(-)	(-)	
Sonstige Verbindlichkeiten	9.804.123	8.400.540	1.352.685	50.898	26.087.065
(Vorjahr)		(24.842.107)	(1.185.945)	(59.013)	
	327.675.104	**124.531.275**	**86.752.830**	**116.391.000**	**272.718.659**

(10) Rechnungsabgrenzungsposten

Der Abgrenzungsposten beinhaltet hauptsächlich (17.281 TEUR, i. Vj. 16.502 TEUR) Baukostenzuschüsse für verpachtete Netze, die ratierlich aufgelöst werden.

(11) Passiv latente Steuern

Die latenten Steuern kommen aus der Kompostwerk Würzburg GmbH und resultieren aus Bewertungsunterschieden zwischen Handels- und Steuerrecht im Anlagevermögen aufgrund des steuerlich unzulässigen handelsrechtlich angesetzten Komponentenansatz eines Hallendachs. Der angewendete Steuersatz beträgt 30,525 %.

Derivative Finanzinstrumente

Zum Bilanzstichtag bestehen die folgenden Bewertungseinheiten gemäß § 285 Nr. 23 HGB:

WW-E

RISIKO		GRUNDGESCHÄFT	
Variable	**Art**	**Art**	**Betrag**
Zins	Wertänderung	Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	4.100.000,00 € (nominal)

SICHERUNGSINSTRUMENT			LAUFZEIT
Art	**Betrag**	**Abgesichertes Risiko**	**(Designationszeitraum)**
Zinsswap	4.100.000,00 €	4.100.000,00 €	01.08.2001 - 01.08.2026

Art der Bewertungseinheit	**Ermittlungsmethode**	**Ausgleichgründe**	**Prospektive/ Retrospektive Effektivität**
Micro-Hedge	Barwertmethode	vollständige Laufzeit- und Volumenkongruenz (100 %)	vollständig / vollständig (100 % / 100 %)

Es besteht eine Bewertungseinheit mit dem unter der Bilanzposition Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten ausgewiesenem Darlehensvertrag der Sparkasse Mainfranken, Würzburg, über 787 TEUR. Die für Sicherungszwecke abgeschlossenen Finanztermingeschäfte weisen zum Bilanzstichtag insgesamt einen Zeitwert in Höhe von TEUR -108 aus. Der Zeitwert bestimmt sich aus den abgesicherten Zinsrisiken, bewertet mit dem Sicherungskurs am Bilanzstichtag. Die Ermittlung des Marktwertes erfolgt nach der Barwertmethode.

Das Grund- und Sicherungsgeschäft sind denselben Risiken ausgesetzt, auf die identische Faktoren in gleicher Weise einwirken. Das Sicherungsgeschäft weist keine anderen Risiken auf als das Grundgeschäft (z. B. Basiswertidentität 4.100 TEUR, Währungsidentität EUR), welches zu 100 % gegen das Zinsrisiko abgesichert ist.

Es liegen keine Fristenunterschiede zwischen Grund- und Sicherungsgeschäft vor.

Art	**Bezugsbetrag**	**Währung**	**Anfangsdatum**	**Enddatum**	**Stand am Bilanzstichtag**
Grundgeschäft	4.100.000,00	EUR	01.08.2001	01.08.2026	786.868,76
Sicherungsgeschäft	4.100.000,00	EUR	01.08.2001	01.08.2026	786.868,76

IMG Nr. 1

RISIKO		GRUNDGESCHÄFT	
Variable	**Art**	**Art**	**Betrag**
Zins	Wertänderung	Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	3.900.000,00 € (nominal)

SICHERUNGSINSTRUMENT			LAUFZEIT
Art	**Betrag**	**Abgesichertes Risiko**	**(Designationszeitraum)**
Zinsswap	3.900.000,00 €	3.900.000,00 €	30.03.2011 - 28.03.2031

Art der Bewertungseinheit	**Ermittlungsmethode**	**Ausgleichgründe**	**Prospektive/ Retrospektive Effektivität**
Micro-Hedge	Barwertmethode	vollständige Laufzeit- und Volumenkongruenz (100 %)	vollständig / vollständig (100 % / 100 %)

Es besteht eine Bewertungseinheit mit dem unter der Bilanzposition Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten ausgewiesenen Darlehensvertrag der Sparkasse Mainfranken Würzburg über 1.804 TEUR. Die für Sicherungszwecke abgeschlossenen Finanztermingeschäfte weisen zum Bilanzstichtag insgesamt einen Zeitwert in Höhe von TEUR -326 aus. Der Zeitwert bestimmt sich aus den abgesicherten Zinsrisiken, bewertet mit dem Sicherungskurs am Bilanzstichtag.

Das Grund- und Sicherungsgeschäft sind denselben Risiken ausgesetzt, auf die identische Faktoren in gleicher Weise einwirken. Das Sicherungsgeschäft weist keine anderen Risiken auf als das Grundgeschäft (z. B. Basiswertidentität 3.900 TEUR, Währungsidentität EUR), welches zu 100 % gegen das Zinsrisiko abgesichert ist.

Die Ermittlung des Marktwertes erfolgt nach der Barwertmethode.

Es liegen keine Fristenunterschiede zwischen Grund- und Sicherungsgeschäft vor.

Art	**Bezugsbetrag**	**Währung**	**Anfangsdatum**	**Enddatum**	**Stand am Bilanzstichtag**
Grundgeschäft	3.900.000,00	EUR	30.03.2011	28.03.2031	1.803.750,00
Sicherungsgeschäft	3.900.000,00	EUR	30.03.2011	28.03.2031	1.803.750,00

IMG Nr. 2

RISIKO		GRUNDGESCHÄFT	
Variable	**Art**	**Art**	**Betrag**
Zins	Wertänderung	Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	1.300.000,00 € (nominal)

SICHERUNGSINSTRUMENT			LAUFZEIT
Art	**Betrag**	**Abgesichertes Risiko**	**(Designationszeitraum)**
Zinsswap	1.300.000,00 €	1.300.000,00 €	30.04.2011 - 30.03.2031

Art der Bewertungseinheit	**Ermittlungsmethode**	**Ausgleichgründe**	**Prospektive/ Retrospektive Effektivität**
Micro-Hedge	Barwertmethode	vollständige Laufzeit- und Volumenkongruenz (100 %)	vollständig / vollständig (100 % / 100 %)

Es besteht eine Bewertungseinheit mit dem unter der Bilanzposition Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten ausgewiesenen Darlehensvertrag der Sparkasse Mainfranken Würzburg, über 601 TEUR. Die für Sicherungszwecke abgeschlossenen Finanztermingeschäfte weisen zum Bilanzstichtag insgesamt einen Zeitwert in Höhe von TEUR -108 aus. Der Zeitwert bestimmt sich aus den abgesicherten Zinsrisiken, bewertet mit dem Sicherungskurs am Bilanzstichtag.

Das Grund- und Sicherungsgeschäft sind denselben Risiken ausgesetzt, auf die identische Faktoren in gleicher Weise einwirken. Das Sicherungsgeschäft weist keine anderen Risiken auf als das Grundgeschäft (z. B. Basiswertidentität 1.300 TEUR, Währungsidentität EUR), welches zu 100 % gegen das Zinsrisiko abgesichert ist. Die Ermittlung des Marktwertes erfolgt nach der Barwertmethode.

Es liegen keine Fristenunterschiede zwischen Grund- und Sicherungsgeschäft vor.

Art	**Bezugsbetrag**	**Währung**	**Anfangsdatum**	**Enddatum**	**Stand am Bilanzstichtag**
Grundgeschäft	1.300.000,00	EUR	30.04.2011	30.03.2031	601.250,00
Sicherungsgeschäft	1.300.000,00	EUR	30.04.2011	30.03.2031	601.250,00

Sonstige finanzielle Verpflichtungen / Haftungsverhältnisse des Konzerns

Das Bestellobligo für Investitionen beträgt 89.253 TEUR.

Haftungsverhältnisse nach § 251 HGB bestehen zum Bilanzstichtag nicht.

in TEUR	bis 1 Jahr	über 1 Jahr bis 5 Jahre	über 5 Jahre
Verpflichtung aus Wasserlieferungsverträgen	291	1.165	582
Miet-/Pachtverpflichtungen	4.104	11.687	27.875
Leasingverpflichtungen	817	804	-
Wartungsverpflichtungen	266	255	-
Erbbaurechtsverpflichtungen	145	590	5.852
Abnahmeverpflichtungen	131.821	133.913	-
Sonstige Verpflichtungen	213	850	-
Dienstleistungsverträge	-	-	-
	137.657	**149.264**	**34.309**

100 % KREATIVITÄT

Malen bedeutet für mich, meine Wahrnehmung, Gedanken und Emotionen in eine neue Form zu bringen. Ich kann mich frei ausdrücken, und gleichzeitig meine Energie auf kreative Lösungen fokussieren. Ich bin sicher, dass keine künstliche Intelligenz diese Art der Kreativität und Kommunikation schaffen kann.

Alina David

Compliance Beauftragte (GF WVV)

VI. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

(12) Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse im WVV-Konzern gliedern sich nach Tätigkeitsbereichen wie folgt:

in TEUR	2021	2020
Stromversorgung	455.568	275.008
Erdgasversorgung	70.704	46.724
Trinkwasserversorgung	26.139	26.060
Fernwärmeversorgung	24.065	21.358
Verkehrsbetrieb	27.238	27.367
Hafenbetrieb	3.117	2.860
Entsorgung	12.727	11.725
Sonstige Dienstleistungen	40.747	39.465
	660.305	**450.567**

Die Umsatzerlöse wurden überwiegend im Inland erzielt. 19 TEUR (i. Vj. 17 TEUR) der abgerechneten Umsatzerlöse betreffen NATO-Umsätze. In den Umsatzerlösen sind periodenfremde Anteile in Höhe von 3.625 TEUR (i. Vj. 2.171 TEUR) enthalten.

(13) Sonstige betriebliche Erträge

Im WVV-Konzern sind in dieser Position insbesondere Erträge aus der Energiesteuerrückerstattung (5.681 TEUR, i. Vj. 5.615 TEUR), aus der Auflösung von Rückstellungen (2.745 TEUR; i. Vj. 6.919 TEUR) aus Schadensabrechnungen (2.135 TEUR; i. Vj. 3.429 TEUR), aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens (5.712 TEUR; i. Vj. 124 TEUR), aus der ÖPNV-Zuweisung der Regierung von Unterfranken (1.411 TEUR; i. Vj. 1.604 EUR) sowie Erträge aus der Auflösung von Pachtanlagen in Höhe von 1.337 TEUR (i. Vj. 1.235 TEUR) enthalten. Im Vorjahr wurden zusätzlich Erträge aus dem Verlustausgleich im Rahmen des ÖDLA von der Gesellschafterin Stadt Würzburg (4.822 TEUR), Corona-Hilfen für die WBG und die SVG (915 TEUR) und eine Ausgleichszahlung der Sparkassenstiftung (4.530 TEUR) ausgewiesen. Erträge in Höhe von 691 TEUR (i. Vj. 354 TEUR) betreffen Vorjahre.

(14) Materialaufwand

in TEUR	2021	2020
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	415.668	234.165
Aufwendungen für bezogene Leistungen	93.422	81.910
	509.090	**316.075**

(15) Personalaufwand

in TEUR	2021	2020
Löhne und Gehälter	78.958	78.152
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	21.973	21.909
	100.931	**100.061**
davon für Altersversorgung	5.597	5.613
Durchschnittliche Zahl der Beschäftigten:		
Arbeitnehmer	1.580	1.581
Auszubildende	64	63
	1.644	**1.644**
Durchschnittliche Zahl der Beschäftigten bei assoziierten Unternehmen	23	23

(16) Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen betreffen unter anderem Versicherungsprämien (2.887 TEUR; i. Vj. 2.901 TEUR), Prüfungs- und Beratungskosten (2.278 TEUR; i. Vj. 1.443 TEUR), Miet- und Wartungsaufwand für EDV und Software (4.710 TEUR; i. Vj. 3.542 TEUR) sowie Konzessionsabgaben (10.952 TEUR; i. Vj. 10.631 TEUR). Von den sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind 576 TEUR periodenfremd (i. Vj. 350 TEUR).

(17) Finanzergebnis

in TEUR	2021	2020
Erträge aus Beteiligungen an sonstigen und assoziierten Unternehmen	515	470
Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	177	174
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	169	46
Aufwendungen aus Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	-24	-18
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-3.566	-3.793
	-2.729	**-3.121**

Im Zinsergebnis sind Aufwendungen aus der Aufzinsung von Pensionsrückstellungen 334 TEUR (i. Vj. 390 TEUR), von Personalrückstellungen in Höhe von 116 TEUR (i. Vj. 184 TEUR) und von sonstigen Rückstellungen in Höhe von 101 TEUR (i. Vj. 8 TEUR). Ebenfalls enthalten sind Zinsaufwendungen in Höhe von 131 TEUR (i. Vj. 190 TEUR) und Zinserträge in Höhe von 156 TEUR (i. Vj. 37 TEUR) für Steuern.

(18) Steuern

in TEUR	2021	2020
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-1.255	-1.838
Latente Steuern	52	-14
Sonstige Steuern	-6.501	-1.013
	-7.704	**-2.865**

Die sonstigen Steuern beinhalten im Wesentlichen Strom- und Energiesteuern auf den Eigenverbrauch mit TEUR 5.996. Aufgrund der Verschmelzung der HKW auf die STW erfolgte eine Ausweisänderung vom Materialaufwand in die sonstigen Steuern analog zum Einzelabschluss der STW.

VII. Ergänzende Angaben

Geschäftsführer der Konzernobergesellschaft ist Herr Thomas Schäfer.

Auf die Angabe der Gesamtbezüge wurde gemäß § 286 Abs. 4 HGB verzichtet.

Den Aufsichtsratsmitgliedern der Konzernobergesellschaft wurden 66 TEUR (i. Vj. 57 TEUR) vergütet. Die Namen der Mitglieder des Aufsichtsrats sind gesondert in der Anlage 1.4b angegeben.

Den früheren Mitgliedern der Geschäftsführung der Konzernobergesellschaft wurden Gesamtbezüge in Höhe von 173 TEUR gezahlt. Die für diese Personengruppe gebildeten Rückstellungen für laufende Pensionen betragen 2.088 TEUR.

Das von dem Abschlussprüfer des Konzernabschlusses für das Geschäftsjahr 2021 berechnete Gesamthonorar gemäß § 314 Abs. 1 Nr. 9 HGB beträgt 235 TEUR. Davon entfallen 179 TEUR auf Abschlussprüfungsleistungen und 56 TEUR auf Bestätigungsleistungen.

Vorschlag zur Ergebnisverwendung der Muttergesellschaft

Der Jahresfehlbetrag für das Geschäftsjahr 2021 beträgt 3.131 TEUR. Es wird vorgeschlagen, den Jahresfehlbetrag und den Verlustvortrag in Höhe von 2.013 TEUR, in Höhe von insgesamt 5.144 TEUR auf neue Rechnung vorzutragen.

VIII. Nachtragsbericht

Seit mehr als zwei Jahren grassiert das Coronavirus weltweit. Durch die besonders leicht übertragbare Omikron-Variante sind seit Jahresbeginn die Infektionszahlen wieder deutlich angestiegen. Mit Wirkung zum 20. März 2022 wurde vom Deutschen Bundestag und vom Bundesrat das geänderte Infektionsschutzgesetz beschlossen. Nach dem neuen Bundesinfektionsschutzgesetz und einer Übergangsfrist enden die meisten Corona-Beschränkungen am 3. April 2022. An Maßnahmen bleibt anschließend nur noch u. a. die Maskenpflicht im ÖPNV, in Pflegeheimen und Kliniken bestehen. Alle 2G- und 3G-Zugangsregeln sowie die Maskenpflicht im Handel, in Freizeiteinrichtungen, Schulen und sonstigen Innenräumen wurden zurückgenommen. Weitreichende Schutzmaßnahmen sind auf Hotspot-Regionen beschränkt.

Durch die hohen Infektionszahlen nimmt das Risiko zu, dass Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter durch Isolationspflicht oder Krankheit ausfallen. Sollte die sogenannte Hotspot-Regelung greifen, wären auch wieder Corona-Auflagen in Gebieten mit kritischer Infektionslage möglich. Es wird daher weiterhin mit negativen Auswirkungen aufgrund der Corona-Pandemie auf den WVV-Konzern im Jahr 2022 gerechnet. Weitere Informationen sind im Lagebericht beschrieben.

Der Angriff der Russischen Föderation auf das Nachbarland Ukraine im Februar 2022 hat zu einer völligen Neueinschätzung der Beziehungen auf politischer, wirtschaftlicher und kultureller Ebene geführt. Wie sich die Auswirkungen des Krieges in der Ukraine und die in der Folge verhängten weitreichenden Sanktionen gegen die Russische Föderation auf Wirtschaft und Märkte insgesamt auswirken werden, lässt sich zum gegenwärtigen Zeitpunkt nicht verlässlich beurteilen.

Ein möglicher Erdgaslieferstopp aufgrund des Ukraine-Krieges würde zu erheblichen finanziellen Auswirkungen im Geschäftsjahr 2022 führen. Zudem warnen deutsche Sicherheitsbehörden angesichts des Ukraine-Krieges vor Cyberangriffen, besonders im Bereich der kritischen Infrastruktur. Es wird hierzu auf die entsprechenden Ausführungen im Lagebericht verwiesen.

Darüber hinaus haben sowohl die Corona-Pandemie als auch die kriegerischen Auseinandersetzungen in der Ukraine deutliche Auswirkungen auf die Lieferketten, wodurch es zu Projektverzögerungen, wie z. B. bei der Beschaffung der neuen Straßenbahnzüge, kommen kann. Dies würde sich auch auf die Ertragskraft des Konzerns auswirken.

Nach Schluss des Geschäftsjahres sind darüber hinaus keine weiteren Ereignisse eingetreten, die eine besondere Bedeutung für die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage der Gesellschaft haben.

Unterschrift gemäß § 245 HGB.

Würzburg, 8. Juni 2022

WÜRZBURGER VERSORGUNGS- UND VERKEHRS - GESELLSCHAFT MIT BESCHRÄNKTER HAFTUNG

Der Geschäftsführer

Thomas Schäfer

Entwicklung des Konzernanlagevermögens
für das Geschäftsjahr 2021

	Anschaffungs- und Herstellungskosten				
in TEUR	01.01.2021	Zugänge	Abgänge	Umbuchungen/ Zuschüsse [1]	31.12.2021
I. Immaterielle Vermögensgegenstände					
1. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	19.320	2.273	515	1.726	22.804
2. Geschäfts- oder Firmenwert	3.866	-	-	-	3.866
3. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	2.692	484	14	-1.726	1.436
	25.878	2.757	529	-	28.106
II. Sachanlagen					
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	213.164	1.264	906	-406	213.116
2. Erzeugungs-, Gewinnungs- und Bezugsanlagen	170.670	336	15.163	390	156.233
3. Verteilungsanlagen	545.376	13.452	2.710	-740	555.378
4. Gleisanlagen, Streckenausrüstung und Sicherungsanlagen	36.477	2.983	412	141	39.189
5. Fahrzeuge für Personen- und Güterverkehr	63.623	1.412	180	-448	64.407
6. Technische Anlagen und Maschinen	19.239	511	426	156	19.480
7. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	48.969	2.387	2.412	23	48.967
8. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	41.079	34.088	-	-2.726	72.441
	1.138.597	56.433	22.209	-3.610	1.169.211
III. Finanzanlagen					
1. Beteiligungen					
a) an assoziierten Unternehmen	6.529	99	-		6.628
b) sonstige	6.978	-	-	-	6.978
2. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	9	-	-	-	9
3. Wertpapiere des Anlagevermögens	645	-	-	-	645
4. Sonstige Ausleihungen	15	-	3	-	12
	14.176	99	3	-	14.272
	1.178.651	**59.289**	**22.741**	**-3.610**	**1.211.589**

1) Davon Investitionszuschüsse: 3.610 TEUR

	Kumulierte Abschreibungen						Buchwerte	
	01.01.2021	Zugänge	Abgänge	Zuschreibungen	Umbuchungen	31.12.2021	31.12.2021	31.12.2020
	14.851	1.440	506	-	-	15.785	7.019	4.469
	3.866	-	-	-	-	3.866	-	-
	-	-	-	-	-	-	1.436	2.692
	18.717	1.440	506	-	-	19.651	8.455	7.161
	109.503	3.966	329	-	-7	113.133	99.983	103.661
	142.689	4.223	15.163	-	7	131.756	24.477	27.981
	410.879	8.403	2.695	-	-7	416.580	138.798	134.497
	32.718	340	393	-		32.665	6.524	3.759
	58.352	1.408	180	-		59.580	4.827	5.271
	9.559	1.056	417	-	7	10.205	9.275	9.680
	32.276	4.059	2.340	-	-	33.995	14.972	16.693
	-	-	-	-	-	-	72.441	41.079
	795.976	23.455	21.517	-	-	797.914	371.297	342.621
	6.138	24	-	-		6.162	466	391
	297	-	-	-		297	6.681	6.681
	9	-	-	-		9	-	-
	76	-	-	-		76	569	569
	-	-	-	-		-	12	15
	6.520	24	-	-		6.544	7.728	7.656
	821.213	**24.919**	**22.023**	**-**		**824.109**	**387.480**	**357.438**

Organe der Gesellschaft

Aufsichtsrat

Christian Schuchardt
Oberbürgermeister, Vorsitzender
Dipl.-Verw. Wiss.

Manfred Dürr
Stadtrat, 1. stellv. Vorsitzender
Dipl. Ingenieur

Christian Hertlein
Arbeitnehmervertreter, 2. stellv. Vorsitzender
Betriebsratsvorsitzender WVV, Bilanzbuchhalter

Claudia Adam
Stadträtin
Marketing- und Eventmanagerin

Dr. Simone Artz
Stadträtin
Projektleiterin

Thomas Diesel
Arbeitnehmervertreter
Dipl.-Ing. (FH)
Betriebsratsvorsitzender MFN

Andre Fleck bis 09.11.2021
Arbeitnehmervertreter
Fachinformatiker

Katharina Kitz ab 09.11.2021
Arbeitnehmervertreterin
kaufmännische Angestellte

Nadine Lexa
Stadträtin
MAS Palliative Care

Dirk Münch
Arbeitnehmervertreter
Betriebsratsvorsitzender WSB

Volker Omert
Stadtrat
Journalist/Medienberater

Robert Scheller
berufsm. Stadtrat
Stadtkämmerer

Michael Stock
Arbeitnehmervertreter
Vertriebsberater

Prof. Dr. Andrew Ullmann
Stadtrat, Mitglied des Bundestages
Facharzt für Innere Medizin

Dr. Sandra Vorlová
Stadträtin
Dipl. Chemikerin

Sabine Wolfinger
Stadträtin
Selbst. Kauffrau

Geschäftsführung

Thomas Schäfer
Dipl.-Kaufmann

Input/Output – Basisdaten HKW

		2021	2020	2019	2018	2017	2016	2015
Brennstoffe – absolut								
Steinkohle	t	0	0	0	0	0	0	0
Heizöl EL	l	439	0	0	0	0	0	0
Erdgas H	m³	89.293.511	90.187.463	101.651.184	98.122.241	97.729.070	104.411.167	70.144.087
Brennstoffeinsatz nach Energie								
Steinkohle	%	0	0	0	0	0	0	0
Heizöl EL	%	0	0	0	0	0	0	0
Erdgas H	%	100	100	100	100	100	100	100
Stromerzeugung								
Gesamterzeugung	GWh	328	344	396	377	371	406	254
Strom – Kondensation	GWh	64	116	150	135	119	134	33
Strom – KWK	GWh	264	228	246	242	252	272	222
Fernwärmeerzeugung								
Wärme	GWh	254	254	274	271	281	284	214
Energie – Eigenverbrauch								
Wärme	GWh	11	14	14	21	27	21	7
Strom	GWh	10	10	12	11	11	12	11
Betriebsstoffe								
Kalk	t	0	0	0	0	0	0	0
Reststoffe								
Filterstaub	t	0	0	0	0	0	0	0
Schlacke	t	0	0	0	0	0	0	0
Emissionen HKW								
CO_2 – absolut	Tsd. t/a	183	187	210	201	204	218	147
CO_2 – spezifisch	t/GWh_{el}	511	498	491	490	504	495	524
NO_x – absolut	t/a	118	93	111	90	121	125	106
NO_x – spezifisch	kg/GWh_{el}	359	271	282	239	326	308	415
Staub – absolut	t/a	0	0	0	0	0	0	0
Staub – spezifisch	kg/GWh_{el}	0	0	0	0	0	0	0
SO_2 – absolut	t/a	0	0	0	0	0	0	0
SO_2 – spezifisch	kg/GWh_{el}	0	0	0	0	0	0	0
Gesamt Nettostromerzeugung	**GWh**	**417**	**420**	**473**	**469**	**455**	**501**	**342**
Nettostromerzeugung HKW	GWh	328	344	396	377	371	406	255
Nettostromerzeugung BHKW	GWh	8,3	7,6	8,2	3,1	6,0	6,0	5,8
Nettostromerzeugung MHKW	GWh	81	68	69	89	78	89	81
Gesamt KWK-Nettostromerzeugung	**GWh**	**280**	**242**	**259**	**252**	**264**	**283**	**239**
KWK Nettostromerzeugung HKW	GWh	264	228	246	242	252	272	222
KWK Nettostromerzeugung BHKW	GWh	8,0	7,3	7,9	3,1	5,9	6,0	5,8
KWK Nettostromerzeugung MHKW	GWh	8,0	6,6	5,4	6,6	5,7	5,4	11,1
Anteil KWK-Erzeugung an Eigenerzeugung	%	67	58	55	54	58	57	70

Juliane Götz

Referentin für Unternehmenskommunikation (UE)

100 % VERTRAUEN

Pferde sind fantastische Lehrmeister in Sachen Kommunikation. Als Reitbeteiligung verbringe ich gerne viel Zeit mit Pagi, meinem 22-jährigen Bayerischen Warmblut. Im Umgang mit ihm habe ich auch viel über mich selbst gelernt. Pferde sind sehr aufmerksam und reagieren sensibel auf Stimmungen. Ich weiß: Ich kann mich jede Sekunde auf ihn verlassen.

BERICHT DES AUFSICHTSRATS

Der Aufsichtsrat hat die ihm nach Gesetz und Gesellschaftsvertrag obliegenden Aufgaben wahrgenommen. Die Geschäftsführung unterrichtete den Aufsichtsrat durch schriftliche Vierteljahresberichte und mündliche Vorträge in sieben Sitzungen, abgehalten am 22. März, 28. Juni, 10. September, 27. September und am 6. Dezember 2021. Thematisiert wurden die Lage der Gesellschaft, die Geschäftsentwicklung sowie folgende wesentliche Themen: Vermarktung der Eigenerzeugung, regelmäßige Berichterstattung Corporate Governance, Modernisierung eines Kraftwerkes, Projekt Kosten- und Prozessoptimierung, die Neu- und Abberufung von Aufsichtsratsmitgliedern, konzernweite Projekte wie HANA-Umstellung oder New Work, Angelegenheiten und Beschlüsse von Tochtergesellschaften, Beschluss zum Gesellschaftsvertrag der SPG, Vorstellung der Zielerreichung Geschäftsführung, Personalangelegenheiten, Vollmachten, Beschluss zur Thüga Abrechnungs Plattform (TAP), Vertragsangelegenheiten, der Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2020, der Konzernplanung für die Geschäftsjahre 2021–2025 und der Wirtschaftsplan für das Geschäftsjahr 2022 sowie die Mittelfristplanung 2023–2026.

Außerdem fanden fünf schriftliche Umlaufverfahren statt. Dabei wurde am 12. Januar über den Beschluss zur Wahl eines neuen Aufsichtsratsvorsitzenden im Gremium der STW abgestimmt. Am 17. Mai stimmte der Aufsichtsrat über Beschlüsse zur Abhaltung der Aufsichtsratssitzung in digitaler Form sowie zu einer Pooling-Vereinbarung ab. Im Umlaufverfahren am 11. Oktober befasste sich der Aufsichtsrat mit dem Beschluss zur Teilnahme der SVG an einer Ausschreibung zur Parkraumbewirtschaftung am Universitätsklinikum München Campus Großhadern und Campus Innenstadt. Am 19. November über die Abhaltung einer digitalen Aufsichtsratssitzung.

Am 17.05.2021 fand eine Informationsveranstaltung statt, dabei befassten sich die Gremien mit den wesentlichen Themen aller Gesellschaften aus dem vergangenen Jahr sowie mit künftig geplanten Aktivitäten.

Der Aufsichtsrat nahm an einer außerordentlichen gemeinsamen Informationsveranstaltung mit den Gremien HKW und STW am 10.09.2022 zur Verschmelzung von HKW und STW teil.

Der Aufsichtsrat hat die Geschäftsführung bei der Leitung des Unternehmens beratend begleitet und sich davon überzeugt, dass die Führung der Gesellschaft ordnungsgemäß war.

Der Jahresabschluss zum 31. Dezember 2021 sowie der Lagebericht wurden von der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Rödl & Partner, Nürnberg geprüft und mit dem im Geschäftsbericht abgedruckten Bestätigungsvermerk versehen.

Die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts durch den Aufsichtsrat hat keine Beanstandungen ergeben. Der Aufsichtsrat empfiehlt der Gesellschafterversammlung die Feststellung des Jahresabschlusses für das Geschäftsjahr 2021 in der vorgelegten Form. Den Konzernabschluss sowie den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2021 hat der Aufsichtsrat zustimmend zur Kenntnis genommen.

Der Aufsichtsrat dankt der Geschäftsführung, dem Betriebsrat und den Mitarbeitern für die vertrauensvolle Zusammenarbeit und spricht allen seine Anerkennung für die geleistete Arbeit aus.

Würzburg, im Juni 2022

Würzburger Versorgungs- und Verkehrs-GmbH

Der Aufsichtsrat

Christian Schuchardt
Vorsitzender

BESTÄTIGUNGSVERMERK DES UNABHÄNGIGEN ABSCHLUSSPRÜFERS

An die Würzburger Versorgungs- und Verkehrs-Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Würzburg

Vermerk über die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Prüfungsurteile

Wir haben den Konzernabschluss der Würzburger Versorgungs- und Verkehrs-Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Würzburg, und ihrer Tochtergesellschaften (der Konzern) – bestehend aus der Konzernbilanz zum 31. Dezember 2021, der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, dem Konzerneigenkapitalspiegel und der Konzernkapitalflussrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2021 bis zum 31. Dezember 2021 sowie dem Konzernanhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Konzernlagebericht der Würzburger Versorgungs- und Verkehrs-Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Würzburg, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2021 bis zum 31. Dezember 2021 geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Konzernabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 31. Dezember 2021 sowie seiner Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2021 bis zum 31. Dezember 2021 und
- vermittelt der beigefügte Konzernlagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Konzernlagebericht in Einklang mit dem Konzernabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von den Konzernunternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht zu dienen.

Sonstige Informationen

Der gesetzliche Vertreter ist für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen die Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289f Abs. 4 HGB (Angaben zur Frauenquote).

Unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen wesentliche Unstimmigkeiten zum Jahresabschluss, den inhaltlich geprüften Bestandteilen des Lageberichts oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Falls wir auf Grundlage der von uns durchgeführten Arbeiten den Schluss ziehen, dass eine wesentliche falsche Darstellung dieser sonstigen Informationen vorliegt, sind wir verpflichtet, über diese Tatsache zu berichten. Wir haben in diesem Zusammenhang nichts zu berichten.

Verantwortung des gesetzlichen Vertreters und des Aufsichtsrats für den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht

Der gesetzliche Vertreter ist verantwortlich für die Aufstellung des Konzernabschlusses, der den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Konzernabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt. Ferner ist der gesetzliche Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die er in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt hat, um die Aufstellung eines Konzernabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses ist der gesetzliche Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren hat er die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus ist er dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem ist der gesetzliche Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Konzernlageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner ist der gesetzliche Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die er als notwendig erachtet hat, um die Aufstellung eines Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Konzernlagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses des Konzerns zur Aufstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Konzernabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und ob der Konzernlagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Konzernabschlusses und Konzernlageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Konzernabschluss und im Konzernlagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Konzernabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Konzernlageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von dem gesetzlichen Vertreter angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von dem gesetzlichen Vertreter dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von dem gesetzlichen Vertreter angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Konzernabschluss und im Konzernlagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass der Konzern seine Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Konzernabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Konzernabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Konzernabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt.
- holen wir ausreichende geeignete Prüfungsnachweise für die Rechnungslegungsinformationen der Unternehmen oder Geschäftstätigkeiten innerhalb des Konzerns ein, um Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht abzugeben. Wir sind verantwortlich für die Anleitung, Überwachung und Durchführung der Konzernabschlussprüfung. Wir tragen die alleinige Verantwortung für unsere Prüfungsurteile.
- beurteilen wir den Einklang des Konzernlageberichts mit dem Konzernabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Konzerns.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von dem gesetzlichen Vertreter dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Konzernlagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von dem gesetzlichen Vertreter zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Nürnberg, den 9. Juni 2022

Rödl & Partner GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Steuerberatungsgesellschaft

Bär	Langenbach
Wirtschaftsprüfer	Wirtschaftsprüfer

5-JAHRESVERGLEICH DES WVV-KONZERNS

		2021	2020	2019	2018	2017
Bilanzsumme	Mio. EUR	531,0	468,9	445,6	398,3	394,1
Investitionen	Mio. EUR	59,3	59,1	70,3	44,7	30,8
Eigenkapital	Mio. EUR	99,6	92,4	92,0	92,7	94,7
Anlagevermögen	Mio. EUR	387,5	357,4	334,9	291,5	281,8
Umsatzerlöse	Mio. EUR	660,3	450,6	441,8	402,9	434,0
Personalaufwand	Mio. EUR	100,9	100,1	98,7	94,7	90,8
Konzessionsabgaben	Mio. EUR	11,0	10,6	10,8	10,8	10,9
Konzernjahresüberschuss	Mio. EUR	0,0	3,0	2,5	1,0	13,5
Fernwärmeverkauf	Mio. kWh	308,0	274,4	287,8	292,1	305,1
Stromverkauf	Mio. kWh	928,9	778,9	733,8	700,3	954
Erdgasverkauf	Mio. kWh	936,9	1.850,7	1.983,9	1.907,4	1.980,8
Trinkwasserverkauf	Mio. m³	8,7	9,1	9,1	9,1	8,7
Fahrgäste Nahverkehr	Mio.	28,26	*30,01	*32,46	*32,01	*31,79
Güterumschlag	Tonnen in 1.000	1.044,4	1.149,0	1.166,1	1.051,0	1.126,0
Stadtverkehr	Kurzparker in 1.000	1.887,0	1.786,6	2.590,8	2.605,5	2.561,2
Mitarbeitende im Jahresdurchschnitt		1.580	1.581	1.536	1.475	1.457

* Vorjahreszahlen wurden angepasst

Herausgeber
Würzburger Versorgungs- und Verkehrs-GmbH
Haugerring 5
97070 Würzburg
Tel.: 0931 36-0
Fax: 0931 36-1354
info@wvv.de
wvv.de

Gestaltung
Hummel + Lang, Würzburg
www.hummel-fotografie.de

Druck
XPress Digital Media GmbH
Würzburg, www.xpress-wue.de

Bildnachweis
© Hans-Joachim Hummel

Würzburger Versorgungs- und Verkehrs-GmbH

Haugerring 5, 97070 Würzburg

Tel.: 0931 36-0 • Fax: 0931 36-1354

E-Mail: info@wvv.de

wvv.de